



Co-funded by  
the European Union

# SELF SDG: Eine mobile Anwendung zur Selbstbewertung und zur Stärkung des Engagements für nachhaltige Entwicklungsziele

VEREINBARUNGSNUMMER: 2023-1-ES01-KA220-SCH-000156653

**Projekt mit mehreren Begünstigten im Rahmen des ERASMUS+-  
Programms**

ARBEITSPAKET 2: FORSCHUNGSDOKUMENT



1

---

## Haftungsausschluss:

Das Projekt „SelfSDG“ 2023-1-ES01-KA220-SCH-000156653 wird vom Erasmus+-Programm der Europäischen Union kofinanziert. Der Inhalt dieser Veröffentlichung liegt in der alleinigen Verantwortung des für die Entwicklung dieses Projekts gegründeten Konsortiums von Einrichtungen. Weder die Europäische Kommission noch der spanische Dienst für die Internationalisierung der Bildung (SEPIE) sind für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich.

Das Projekt „SelfSDG“ 2023-1-ES01-KA220-SCH-000156653 wird vom Erasmus+-Programm der Europäischen Union kofinanziert. Der Inhalt der Veröffentlichung liegt in der alleinigen Verantwortung des für die Entwicklung dieses Projekts gegründeten Konsortiums von Einrichtungen; weder die Europäische Kommission noch der Spanische Dienst für die Internationalisierung der Bildung (SEPIE) sind für die Verwendung der hier verbreiteten Informationen verantwortlich.

 CC BY-NC-SA 4.0

**Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International**

*CC BY-NC-SA 4.0*

*Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International*

Diese Lizenz verlangt, dass Wiederverwender den Urheber nennen. Sie erlaubt Wiederverwenden, das Material in jedem Medium und Format zu verbreiten, zu remixen, anzupassen und darauf aufzubauen, jedoch nur für nichtkommerzielle Zwecke. Wenn andere das Material verändern oder anpassen, müssen sie das veränderte Material unter identischen Bedingungen lizenzieren.

## Inhalt

<b>Kapitel 1</b> .....	<b>5</b>
Einführung.....	5
Projektteilnehmer und Partner .....	7
Bedarfsanalyse .....	7
Zielgruppen .....	8
Forschungsmethodik .....	9
<b>Kapitel 2. Jugend und Nachhaltigkeit - was die nächste Generation mit mit nachhaltiger Entwicklung</b> .....	<b>11</b>
2.1. Einleitung.....	11
2.2. Jugend und Nachhaltigkeit in Deutschland .....	11
2.3. Jugend und Nachhaltigkeit in den Niederlanden .....	14
2.4. Jugend und Nachhaltigkeit in Rumänien .....	19
2.5. Jugend und Nachhaltigkeit in Spanien .....	22
2.6. Jugend und Nachhaltigkeit in der Slowakei .....	24
2.7. Schlussfolgerung.....	27
<b>Kapitel 3. Mit der Self-SDG-App Maßnahmen für die 17 SDGs ergreifen</b> .....	<b>28</b>
3.1. Beschreibung der 17 Ziele und 169 Unterziele sowie der 240 zugehörigen Indikatoren .....	28
3.2. Möglichkeiten, die Teilziele und Indikatoren hervorzuheben, zu deren Erreichung junge Menschen in ihrem Alltag beitragen können. ....	29
3.4. Nationaler Nachhaltigkeitsbericht: Die nationalen Ziele von Deutschland, den Niederlanden, Rumänien, der Slowakei und Spanien.....	46
<b>Kapitel 4. Digitale Tools für die 17 SDGs. Eine Übersicht über bestehende Apps</b> .....	<b>74</b>
Einleitung.....	74
4.1. Zusammenstellung bereits durchgeführter Maßnahmen .....	74
4.2. Zu verbessernde Merkmale .....	80
4.3. Zu verwendende digitale Tools .....	82
Fazit.....	83
<b>Kapitel 5. Lernen Sie mit der Self-SDG-App, Ihren Alltag kompetent zu meistern</b> .....	<b>84</b>
Einleitung.....	84
5.1. Zusammenhang zwischen den Problemen des Klimawandels und der Nachhaltigkeit und Lernprozessen .....	85

5.2. Untersuchung, wie junge Menschen durch Gehirnaktivität Engagement zeigen.....	90
5.3. Beschreibung eines Kompetenzmodells und der verschiedenen Kompetenzstufen .....	93
<b>Kapitel 6 .....</b>	<b>101</b>
Begründung für die Erstellung einer SDG-Selbstbewertungsmatrix .....	101
Brückenschlag zwischen Bewusstsein und Handeln .....	101
Ein strukturierter und integrativer Ansatz.....	101
Förderung des Engagements und der Motivation junger Menschen .....	102
Integration in die pädagogische Praxis .....	102
Fazit.....	102
<b>SDG-Selbstbewertungsmatrizen.....</b>	<b>103</b>
Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 1: Keine Armut .....	103
Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 2: Kein Hunger .....	104
Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 3:	
Gute Gesundheit und Wohlergehen.....	105
Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 4: Hochwertige Bildung.....	106
Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 5: Geschlechtergleichstellung .....	107
Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen.....	108
Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie .....	109
Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum .....	110
Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur . 111 Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 10: Weniger Ungleichheiten .....	112
Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	113
Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 12: Verantwortungsvoller Konsum	
und Produktion.....	114
Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 13: Klimaschutz.....	115
Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 14: Leben unter Wasser .....	116
Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 15: Leben an Land .....	117
Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen . 118 Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 17: Partnerschaften für die Ziele.....	119

## Kapitel 1

### Einleitung

In einer Welt, die von wachsenden Bedenken hinsichtlich Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit geprägt ist, stellen die *Agenda 2030* und ihre *17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)* einen wesentlichen Fahrplan für globales Handeln dar. Um jedoch bedeutende Fortschritte bei der Erreichung dieser Ziele zu erzielen, sind nicht nur politische Maßnahmen und Verpflichtungen der Regierungen erforderlich, sondern auch die aktive Beteiligung der Bürger. In diesem Zusammenhang ist diese Forschungsstudie Teil eines innovativen Projekts, dessen Ziel es ist, eine mobile Anwendung zu entwickeln, mit der Nutzer ihr Engagement für die SDGs selbst bewerten und durch die Bewältigung von Herausforderungen zu Hause, in der Schule und in der Gemeinde echte Verhaltensänderungen fördern können.

## SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



Dieses Projekt findet in einer Zeit der Erholung nach der COVID-19-Pandemie und im Rahmen eines doppelten Wandels statt: ökologisch und digital. In der Europäischen Union unterstreichen Initiativen wie der *Europäische Grüne Deal*, die Europäische Bildungsstrategie und die Europäische Säule sozialer Rechte die *Notwendigkeit, die Bürger zu schulen und zu befähigen, um nachhaltigere, widerstandsfähigere und engagiertere Gesellschaften zu schaffen*. In diesem Sinne spielt Bildung eine Schlüsselrolle bei der Sensibilisierung für ökologische, wirtschaftliche, kulturelle, politische und soziale Fragen (fünf Dimensionen der BNE) sowie bei der Förderung konkreter Maßnahmen, die zur Erreichung der SDGs beitragen.

Auf der Grundlage umfangreicher Forschungen zu effektiven Lehr- und Lernmethoden für Nachhaltigkeit wurden mehrere internationale Initiativen identifiziert und als wichtige Referenzen für die Konzeption und Entwicklung der mobilen Anwendung herangezogen. Es wurden erfolgreiche Modelle gesucht und analysiert, die sich bei der Förderung der Bürgerbeteiligung und dem Erwerb von Wissen über Nachhaltigkeit als wirksam erwiesen haben.

Das Projekt umfasst die *Entwicklung einer mobilen Anwendung in mehreren Sprachen, die auf Gamification und interaktivem Lernen basiert*. Damit können Nutzer ihr derzeitiges Engagement für die SDGs einschätzen und durch ein System von Herausforderungen und Belohnungen individuelle und kollektive Maßnahmen zur Steigerung dieses Engagements fördern. Die Anwendungsarchitektur wird auf der Grundlage bestehender Bewertungsmodelle wie dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen entwickelt und an die Messung des nachhaltigen Engagements angepasst.

Die potenzielle Wirkung dieser Initiative ist erheblich, da sie sowohl den Bildungsbereich als auch die breite Öffentlichkeit anspricht und darauf abzielt, das Bewusstsein und nachhaltiges Handeln in verschiedenen Kontexten zu maximieren. Darüber hinaus entspricht ihr spielerischer und digitaler Ansatz den Prioritäten des Erasmus+-Programms in Bezug auf die digitale Transformation und die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und aktiver Teilhabe. Durch diese Forschung soll ein Beitrag zum Verständnis der Lern- und Motivationsprozesse geleistet werden, die das Engagement der Bürger für die Erreichung der SDGs verbessern können, indem ein innovatives und zugängliches Instrument angeboten wird, das den Übergang zu einer gerechteren und nachhaltigeren Welt erleichtert.



# SELF SDG

## Projektteilnehmer und Partner

Dieses Projekt ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit mehrerer Institutionen und Organisationen mit umfassender Erfahrung in den Bereichen Bildung, Technologie und Nachhaltigkeit. Zu den teilnehmenden Partnern gehören:

- **IES Cristóbal de Monroy (Spanien)**: Eine Bildungseinrichtung mit einem starken Engagement für globales Bewusstsein und Nachhaltigkeitsbildung. Sie hat zahlreiche internationale Projekte in den Bereichen Schulbildung, Berufsausbildung und Erwachsenenbildung entwickelt, darunter Erasmus+-Mobilitäts- und Umweltprogramme.
- **Avantia Foundation (Spanien)**: Eine Organisation mit Erfahrung in der Integration von Nachhaltigkeitsbildung bei Erwachsenen. Ihr Projekt „[Global Education for Adults](#)“ hat innovative Wege zur Förderung der Agenda 2030 und der 17 SDGs untersucht.
- **RCE Oldenburger Münsterland (Deutschland)**: In Zusammenarbeit mit der Universität Vechta hat sie an der Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gearbeitet und dabei ihr Projekt „[Methoden für BNE-Kompetenzen und -Lehrpläne](#)“ sowie „[BNE SuperVision 4.0](#)“ hervorgehoben.
- **Bratislavsky Institute (Slowakei)**: Leitet das Projekt RAYUELA (H2020-SU-SEC-2019), das Experten aus den Bereichen Technologie, Psychologie, Soziologie und digitale Sicherheit zusammenbringt, um innovative Methoden im Bereich der Cybersicherheit zu entwickeln.
- **ASSIST (Rumänien)**: Ein Unternehmen, das sich auf die Entwicklung mobiler Anwendungen mit einem gamifizierten Ansatz spezialisiert hat und sein technisches Know-how in die Erstellung interaktiver und pädagogischer Plattformen einbringt.
- **Gluk Advice (Niederlande)**: Ein Unternehmen mit einer soliden Erfolgsbilanz im Qualitätsmanagement internationaler Projekte und Outreach-Aktivitäten, das die Wirkung und Nachhaltigkeit von Projekten sicherstellt.

Dank der Synergie dieser Partner kann das Projekt multidisziplinäres Fachwissen in den Bereichen Technologie, Bildung und Nachhaltigkeit bündeln und so einen umfassenden Ansatz gewährleisten, der seine Wirkung maximiert. Die Kombination aus akademischem, wirtschaftlichem und technologischem Fachwissen ermöglicht die Entwicklung eines wirksamen Instruments, das die Bürgerbeteiligung und eine nachhaltige Transformation auf globaler Ebene fördert.

## Bedarfsanalyse

Die Umsetzung dieses Projekts ermöglicht die Konsolidierung eines Konsortiums, das sich aus Partnern aus verschiedenen Ländern, Bildungsstufen und Berufsprofilen zusammensetzt. Dieser multidisziplinäre Ansatz erleichtert die Teamarbeit und den Austausch von Perspektiven und trägt zur Bewältigung gemeinsamer Herausforderungen im Zusammenhang mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) bei.

Die wichtigsten Bedürfnisse, auf die das Projekt eingeht, sind:

- Eine Lücke im Engagement der Bürger für die Nachhaltigkeitsziele der EU, darunter der Europäische Grüne Deal, der Klimapakt und die Biodiversitätsstrategie, insbesondere bei jungen Menschen, denen der Zugang zu partizipativen Bildungsinstrumenten fehlt.
- Unzureichende Integration von Klima- und Nachhaltigkeitsthemen in die allgemeine und berufliche Bildung in der gesamten EU, was eine Unterstützung der Climate Education Coalition und des ökologischen/digitalen Wandels erforderlich macht.



- Geringes Bewusstsein und Verständnis für die Agenda 2030 und die Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), was die Notwendigkeit unterstreicht, das soziale Bewusstsein zu stärken und nachhaltiges Verhalten schon von klein auf zu fördern.
- Widerstand gegen Verhaltensänderungen, was die Einführung interaktiverer und motivierenderer Ansätze wie Gamification und digitale Lerntools erforderlich macht.



Europäische Kommission. Europäischer Green Deal. Mitteilung der Kommission (11. Dezember 2019)

Daher reagiert dieses Projekt auf die globale Notwendigkeit, eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben und das Wohlergehen der Gegenwart zu sichern, ohne die Zukunft zu gefährden. Bildung ist der wichtigste Motor für die Veränderung des sozialen Verhaltens, insbesondere bei jungen Menschen, und für den Aufbau einer gerechteren, gesünderen und nachhaltigeren Welt.

## Zielgruppen

Das Projekt soll einen bedeutenden Einfluss auf die Bildung und die Gesellschaft im Allgemeinen haben. Sein Fokus umfasst verschiedene Zielgruppen, sowohl im Bildungsbereich als auch in der breiteren Gemeinschaft.

### 1. Zielgruppen im Bildungsbereich

Da Bildung eine Schlüsselrolle bei der Sensibilisierung und der Bekämpfung globaler Herausforderungen spielt, richtet sich das Projekt an folgende Zielgruppen:

- Schüler aller Bildungsstufen, einschließlich Grund-, Sekundar-, Berufs-, Hochschul- und Erwachsenenbildung. Die mobile Anwendung wird an verschiedene Lernstufen angepasst, um ihre Verwendung in verschiedenen Bildungskontexten zu erleichtern.
- Lehrkräfte aller Stufen, die die Nutzung der Anwendung als Lehrmittel im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fördern.
- Managementteams, Schulaufsichtsbehörden und Bildungsbehörden, die eine grundlegende Rolle bei der Verbreitung des Projekts innerhalb ihrer jeweiligen Bildungssysteme und der Integration des Tools in Ausbildungsstrategien spielen werden.
- Familien, die die Teilnahme von Eltern und Erziehungsberechtigten an den von der Anwendung vorgeschlagenen Aktivitäten fördern und den generationsübergreifenden Dialog über Nachhaltigkeit und Klimawandel anregen.



## 2. Zielgruppen außerhalb des Bildungssystems

Das Projekt zielt auch darauf ab, wichtige Sektoren außerhalb des schulischen Umfelds einzubeziehen, da der Übergang zu einer nachhaltigeren Gesellschaft eine gemeinsame Anstrengung erfordert:

- Lokale und regionale Behörden als wichtige Akteure bei der Umsetzung öffentlicher Maßnahmen im Einklang mit den SDGs. Durch Informationskampagnen wird ihre Beteiligung an der Nutzung und Förderung des Tools gefördert.
- Die Zivilgesellschaft, darunter Nichtregierungsorganisationen, Verbände und Einrichtungen, die sich für Nachhaltigkeit engagieren, können die Anwendung nutzen, um das Bewusstsein zu schärfen und zur aktiven Teilnahme anzuregen.

Dieser integrative Ansatz stellt sicher, dass die mobile Anwendung nicht nur ein Lerninstrument ist, sondern auch als Katalysator für kollektives Handeln zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung dient.

### Forschungsmethodik

Diese Forschung besteht aus der gemeinsamen Ausarbeitung einer koordinierten Forschungsarbeit, die den pädagogischen Ansatz festlegt, der für die Erstellung der zu entwickelnden mobilen Anwendung und die ihr zugrunde liegende Architektur maßgeblich sein soll.

Diese Forschungsarbeit wurde von jedem Partner in koordinierter Weise durchgeführt und umfasst die Analyse bereits durchgeführter Maßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene sowie vor allem einen theoretischen und praktischen Ansatz aus der Perspektive jedes Partners, um unser gemeinsames Ziel zu erreichen. Es handelt sich um eine wissenschaftliche Untersuchung in Bezug auf Hypothesenvalidierung, Experimentierung, Validierung, Peer Review und bibliografische Recherche, wobei auch Umfragen und Interviews mit Experten einbezogen wurden.

Die Ziele dieses Forschungsprojekts waren somit:

- Zusammenstellung bereits durchgeführter Maßnahmen.
- Identifizierung von verbesserungsbedürftigen Merkmalen.
- Eine eingehende Analyse der 17 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung und ihrer Zielvorgaben und Indikatoren durchzuführen.
- Mehr über menschliches Verhalten und neurologische Muster in Bezug auf Engagement und Beteiligung zu erfahren.
- Klima- und Nachhaltigkeitsthemen mit Lernprozessen in Verbindung bringen.
- Erstellung einer Selbstbewertungsmatrix für die SDGs nach dem MCREL-Modell.

Das übergeordnete Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines Tools in Form einer mobilen Anwendung, mit der Nutzer ihr Engagement für die 17 Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung selbst bestimmen und ihr Engagement in einem Bildungs- und Heimkontext, der die Entwicklung individueller und gemeinschaftlicher Maßnahmen zur Steigerung dieses Engagements ermöglicht, verstärken und ausbauen können. Der Zusammenhang zwischen dieser Forschung und dem Gesamtziel besteht daher darin, wissenschaftliche und theoretische Unterstützung für das Format und den Inhalt der zu entwickelnden Anwendung zu leisten.



Um unsere Forschung durchzuführen und gemäß den von uns verfolgten methodischen Ansätzen haben wir Folgendes berücksichtigt:

- Das Hauptziel dieses Projekts.
- Die Definition der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die von den Vereinten Nationen festgelegt wurden.
- Die Liste der für jedes SDG festgelegten Ziele und Indikatoren.
- Der aus Sicht jedes Partners wünschenswerteste theoretische und praktische Ansatz zur Erreichung eines maximalen bürgerschaftlichen Engagements für die SDGs, insbesondere für junge Bürger (ab 14 Jahren).

Der Forschungsprozess zur Erstellung dieses Dokuments war mühsam, da nicht alle Einrichtungen über Erfahrung in der Forschung verfügten und es notwendig war, Formate und Qualitätskriterien zu vereinheitlichen. Trotz der Schwierigkeiten und Herausforderungen ist das Konsortium der Ansicht, dass wir ein wertvolles und relevantes Dokument zur Erreichung der Ziele erstellt haben.

Wir hoffen, dass auch die Leser nützliche Informationen und Anregungen für die Entwicklung der Bildung für nachhaltige Entwicklung finden und motiviert werden, die im Rahmen des Projekts entwickelte mobile Anwendung zu nutzen. Vielen Dank, dass Sie bis hierher gelesen haben und sich für die Bildung für nachhaltige Entwicklung engagieren!

Weitere Informationen zu unserem Projekt finden Sie auf dieser Website:

<https://selfsdg.eu/>



## Kapitel 2

### Jugend und Nachhaltigkeit – was die nächste Generation mit nachhaltiger Entwicklung verbindet

#### 2.1. Einleitung

Dieses Kapitel beleuchtet die Perspektiven und Herausforderungen junger Menschen in Bezug auf Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung in verschiedenen europäischen Ländern. Es analysiert, wie junge Menschen in Deutschland, den Niederlanden, Rumänien, Spanien und der Slowakei Nachhaltigkeit verstehen und sich für Umweltfragen engagieren. Anhand einer Kombination aus Umfragen und Studien werden die Einstellungen, Kenntnisse und Aktivitäten junger Menschen in Bezug auf ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit dargestellt. Besonderes Augenmerk wird auf die Bildungssysteme und politischen Rahmenbedingungen gelegt, die entweder als Förderer oder als Hindernisse für nachhaltiges Engagement und Bildung wirken.

#### 2.2. Jugend und Nachhaltigkeit in Deutschland

##### *Greenpeace-Jugendstudie Nachhaltigkeitsbarometer 2021*

###### *Fast 70 % der jungen Menschen befürchten einen Klimakollaps*

Nachhaltige Entwicklung – nicht mit dieser Politik! Das denken die meisten jungen Menschen in Deutschland. Das zeigt das „Greenpeace-Nachhaltigkeitsbarometer 2021“.

„Wir haben Angst. Wir wollen nicht eure Fehler ausbaden müssen.“ Die Mehrheit der jungen Menschen in Deutschland fühlt sich in Sachen Umwelt im Stich gelassen – vor allem von der Politik. Sie fürchten Umweltzerstörung, Artensterben und die Klimakrise und haben das Gefühl, nun die Fehler der älteren Generation im Umgang mit der Umwelt ausbaden zu müssen. Außerdem sind sie der Meinung, dass die Schulen sie nicht ausreichend auf die Zukunft vorbereiten.

Dies sind die Ergebnisse des dritten „Greenpeace-Nachhaltigkeitsbarometers 2021“.

Für die Studie, die im Juli 2021 in Zusammenarbeit mit der Leuphana Universität Lüneburg und Studienleiter Prof. Matthias Barth vom Fachbereich Nachhaltigkeit durchgeführt wurde, wurden 1508 junge Menschen im Alter von 15 bis 24 Jahren telefonisch von der Aris Umfrage-forschung GmbH repräsentativ für Deutschland befragt.

### *Mangelndes Vertrauen in die Politik*

Das Nachhaltigkeitsbarometer zeigt: Junge Menschen haben kein Vertrauen in die Politik, wenn es um eine nachhaltige Zukunft geht. 71 Prozent der befragten Jugendlichen stimmten der Aussage zu: „Ich fühle mich von der Politik im Stich gelassen, wenn es um den Umgang mit der Umwelt geht.“ Allerdings besteht großes Vertrauen in die Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen (NGOs). Auf die Frage „Wie sehr vertrauen Sie den jeweiligen Gruppen, dass sie zu einer nachhaltigen Zukunftsentwicklung beitragen?“ äußerten 80 Prozent Vertrauen in NGOs wie Greenpeace, 79 Prozent in Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen und 76 Prozent in Bürgerinitiativen wie Fridays for Future, sich für eine nachhaltige Zukunft einzusetzen.

Junge Menschen sehen jedoch Mängel im Bildungssystem, wenn es um die Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen geht. 60 Prozent der befragten Schüler antworteten auf die Frage „Wie gut fühlst du dich durch deine Schulbildung auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet?“ mit „nicht gut vorbereitet“.

### *Lehrpläne müssen geändert werden*

Für den Greenpeace-Bildungsexperten Dietmar Kress sind die Ergebnisse des Nachhaltigkeitsbarometers ein Weckruf für die Politik. Sie fordern Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland. „Nachhaltigkeit muss im Lehrplan über das reine Textlernen hinaus vermittelt werden, mit einem Fokus auf der Gegenwart und der praktischen Anwendung.“

Nachhaltigkeit beschäftigt junge Menschen in Deutschland. Im Vergleich zu früheren Studien aus den Jahren 2012 und 2015 hat das Bewusstsein für Nachhaltigkeit sogar zugenommen.

### *Ängste vor der Zukunft abbauen*

Die Mehrheit der Schüler fühlt sich jedoch weniger oder gar nicht auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet. Dies wird von zahlreichen Bildungsforschern und -praktikern bestätigt: Nachhaltigkeit oder nachhaltige Entwicklung spiegelt sich nach wie vor nicht ausreichend in den Lehrplänen wider. Hier besteht dringender Handlungsbedarf! Die Bildungspolitik hat die Verantwortung, den Schülern ihre Zukunftsängste zu nehmen und ihnen stattdessen Lösungen anzubieten. „Das bloße Wissen um Umweltprobleme ohne Lösungen führt zu Resignation. Was wir jetzt brauchen, sind positive Szenarien für eine nachhaltige Zukunft, die in Schulen und Unternehmen entwickelt und breit praktiziert werden“, sagt Dietmar Kress.

Ansätze wie diese finden sich beispielsweise im bundesweiten Greenpeace-Schulprojekt „Schulen für die Erde“.

Quelle: Greenpeace-Jugendstudie Nachhaltigkeitsbarometer 2021

### *Bertelsmann Stiftung: Jugend- und Nachhaltigkeitsstudie*

#### Ergebnisse

- Junge Menschen haben ein ganzheitliches Verständnis von Nachhaltigkeit. Die 16- bis 30-Jährigen verstehen darunter ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit.
- Drei Viertel aller jungen Menschen legen Wert auf nachhaltiges Verhalten. Sie tun in ihrem Alltag viel für ein nachhaltiges Leben und sind bereit, dafür Opfer zu bringen.
- Junge Menschen, die nachhaltiges Verhalten priorisieren, haben oft Freunde und Eltern, die ähnliche Werte teilen. Peer-Gruppen spielen eine wichtige Rolle dabei, junge Menschen in Bezug auf Nachhaltigkeit zu beeinflussen

- die Politik spielt dabei kaum eine Rolle. Auf der anderen Seite fehlen jungen Menschen, die Nachhaltigkeit nicht priorisieren, oft solche Vorbilder.
- 5 Prozent der Befragten engagieren sich aktiv ehrenamtlich für Nachhaltigkeit. Neben Aktivisten spielen auch Lehrer, Vorgesetzte und Personen aus ihrem engen Umfeld eine wichtige Rolle bei diesem Engagement. Junge Frauen sind eher bereit, sich für gesellschaftliche Themen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit zu engagieren.
- Junge Menschen können sich vorstellen, sich gemeinsam mit anderen zu engagieren. Attraktiv sind Beteiligungsmöglichkeiten, die im lokalen Alltag organisiert werden. Auch Projekte, die mit Freunden oder Gleichgesinnten organisiert werden, sind sehr attraktiv. Politische Beteiligungsformen sind für junge Menschen derzeit unattraktiv.
- Auch wirtschaftliche Maßnahmen werden als Beitrag zur Nachhaltigkeit angesehen. Die Hälfte der Befragten würde gerne für ein Unternehmen arbeiten, das einen Beitrag zur Gesellschaft leistet. Vier von fünf Befragten betonen die Bedeutung innovativer Unternehmen für eine nachhaltige Entwicklung.
- Ein Drittel der jungen Menschen kann sich sogar vorstellen, ein nachhaltiges Unternehmen zu gründen. Junge Menschen mit einem niedrigeren Bildungsniveau erwägen am ehesten die Gründung eines nachhaltigen Unternehmens. Die Hauptmotivation für eine Gründung ist der Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.

### Methodik

- Stichprobe: 1.023 Personen im Alter von 16 bis 30 Jahren, gewichtet nach Geschlecht, Alter, Bildungsniveau, Beschäftigungsstatus, Bundesland und Region
- Umfrage: Repräsentative Online-Umfrage in Deutschland unter Verwendung eines standardisierten Fragebogens
- Erhebungszeitraum: 5. bis 12. April 2022

17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs): Deutschland (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz)

Der Schutz der ökologischen Grundlagen ist eine Voraussetzung für soziale Stabilität und wirtschaftlichen Wohlstand. Ohne intakte Ökosysteme kann es keine gesellschaftliche Teilhabe an wirtschaftlichem Wohlstand, sozialem Fortschritt und kultureller Entwicklung geben. Um ein neues, langfristig nachhaltiges und global verantwortungsbewusstes Verständnis von Wohlstand und sozialem Zusammenhalt zu finden, müssen wir sowohl als Weltgemeinschaft als auch als nationale Gesellschaften klären, wie und auf welcher Grundlage wir in Zukunft leben wollen und können. Angesichts einer weltweit wachsenden Bevölkerung mit steigenden Wohlstandsaspirationen müssen wir unsere technologischen, wirtschaftlichen und sozialen Fähigkeiten aufeinander abstimmen, damit alle Menschen auf der Welt ein gutes Leben führen können – ohne die Grenzen der Erde zu überschreiten.

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen (UN) mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) und den dazugehörigen 169 Unterzielen ist ein umfassender programmatischer Rahmen für die Verwirklichung einer global nachhaltigen Gesellschaft – sie ist der Vertrag der Weltgemeinschaft für das 21. Jahrhundert.

Für Deutschland ist der Weg zur Erreichung der SDGs in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) beschrieben. Darin sind die Grundsätze für den Umgang mit Nachhaltigkeits Herausforderungen festgelegt, konkrete Teilziele und Maßnahmen für jedes der 17 Ziele benannt und Indikatoren zur Überwachung der Fortschritte definiert. Die Nachhaltigkeitsziele sind nicht priorisiert, sie sind unteilbar und universell anwendbar. Die Ziele sind in vielfältiger Weise miteinander verbunden und können nicht isoliert betrachtet oder umgesetzt werden. Diese Wechselbeziehungen und Abhängigkeiten zeigen jedoch auch Konflikte zwischen den einzelnen SDGs auf.

**Quelle:**

[Bertelsmann Stiftung \(2023\): Jugend und Nachhaltigkeit. Was die nächste Generation mit Nachhaltigkeit verbindet und wie sie sich engagiert.](#)

[Greenpeace-Jugendstudie. Nachhaltigkeitsbarometer 2021. Wir sind bereit und wollen endlich eine nachhaltige Zukunft!](#)

## 2.3. Jugend und Nachhaltigkeit in den Niederlanden

Die SDGs sind für junge Menschen wichtig. Nicht nur, weil sie die Welt von 2030 prägen werden, sondern auch, weil junge Menschen konkret an der Umsetzung der SDGs beteiligt sind. Die niederländische Regierung schenkt der Rolle junger Menschen bei der Erreichung der SDGs besondere Aufmerksamkeit und hat Jugendvertreter ernannt. Diese Jugendvertreter und der Nationale Jugendrat (NJR) der Niederlande organisieren Workshops und Veranstaltungen, die jedes Jahr etwa 30.000 junge Menschen erreichen und das Bewusstsein für die SDGs schärfen. Zu den SDGs, die junge Menschen in den Niederlanden als besonders relevant für sich empfinden, gehören:

- **Hochwertige Bildung**, die sie als oberste Priorität ansehen. Dazu gehört auch eine hochwertige Bildung für junge Menschen mit Behinderungen.
- **Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung**. Politische Jugendorganisationen haben ein Manifest veröffentlicht, in dem sie die politischen Parteien auffordern, ihre Bemühungen um nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Bildung zu verstärken. Der Klimawandel ist eines der Hauptanliegen junger Menschen, und sie glauben, dass diese Herausforderung mit anderen SDGs wie Armut, Hunger sowie Frieden und Sicherheit zusammenhängt.
- **Gesundheit, Wohlbefinden und gesunde Städte**. Die meisten jungen Menschen sind mit der Gesundheitsversorgung in den Niederlanden zufrieden, betrachten jedoch die psychische Gesundheit als ein wichtiges Anliegen. Ein Beispiel für das Engagement junger Menschen in Gesundheitsfragen ist das vom NJR initiierte Projekt „I Am Great“, das sich auf gesunde Städte und Gemeinden konzentriert.
- **Gleichberechtigung**. Junge Menschen in den Niederlanden sind der Meinung, dass Chancengleichheit nicht selbstverständlich ist. Zu den konkreten Anliegen gehören die Rechte von LGBT-Personen, missbrauchten Kindern, jungen Menschen mit Behinderungen, jungen Menschen, die besondere Betreuung (einschließlich psychischer Gesundheitsversorgung) benötigen, jungen Menschen aus ethnischen Minderheiten und die Gleichstellung der Geschlechter.
- **Der Arbeitsmarkt**, insbesondere die Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen.

Junge Menschen sind der Meinung, dass die Niederlande sich stärker für die Umsetzung der SDGs engagieren könnten. Sie betonen, dass alle Interessengruppen einen Beitrag leisten können und sollten: zivilgesellschaftliche Organisationen, der Privatsektor und die Regierung. Es wäre eine verpasste Chance, das wachsende Engagement junger Menschen nicht voll auszuschöpfen.

### Aktuelles Update

Junge Menschen haben sich erfolgreich einen Platz am Tisch für mehrere wichtige Entscheidungsprozesse gesichert, beispielsweise zur Coronavirus-Politik. Sie haben auch Beiträge zu den Verhandlungen für eine neue Koalition und zur COP26 in Glasgow geleistet, wo sie Gespräche mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Mark Rutte geführt haben. Die Zahl der Ministerien mit Jugendbeiräten steigt ebenfalls, nachdem der Sozial- und Wirtschaftsrat (SER) eine Jugendplattform eingerichtet hat. Dazu trägt auch bei, dass die Sorgen junger Menschen um ihre Zukunft, den Klimawandel und ihre psychische Gesundheit nun

anerkannt. Die Ernennung eines Ministers für Klima- und Energiepolitik und eines Staatssekretärs für Jugend in der neu gebildeten Regierung sind bedeutende Erfolge für die Jugendlobby. Trotz dieser Erfolge ist es nach wie vor eine Herausforderung, sicherzustellen, dass ein Platz am Tisch auch bedeutet, dass junge Menschen bei Entscheidungen mitreden können und Feedback darüber erhalten, wie ihre Beiträge genutzt wurden. Junge Menschen sind zutiefst besorgt, dass sie und künftige Generationen unter den Folgen der aktuellen Politik in Bezug auf die globale Erwärmung, die demografische Alterung usw. leiden werden. 2022 ist das Europäische Jahr der Jugend und bietet die perfekte Gelegenheit, diese Bedenken anzusprechen. Die Zusammenarbeit zwischen jungen Menschen aus verschiedenen Ländern führt zu gemeinsamen Initiativen, wie beispielsweise der Kampagne zur Einholung eines Gutachtens des Internationalen Gerichtshofs, an der niederländische UN-Jugendvertreter und ihre Partner aus kleinen Inselstaaten und anderen Ländern beteiligt waren. In seiner Strategie „Youth at Heart“ stellt die Niederlande junge Menschen in den Mittelpunkt der Entwicklungszusammenarbeit. Der kürzlich ins Leben gerufene Jugendbeirat fördert den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen jungen Menschen aus Partnerländern der Entwicklungszusammenarbeit und dem Außenministerium. Der Minister für Außenhandel und Entwicklungszusammenarbeit holt über diesen Ausschuss den Rat junger Menschen ein, und die Ausschussmitglieder können auch von sich aus Ratschläge geben.

Junge Menschen in den Niederlanden können sich auf verschiedene Weise im Bereich der nachhaltigen Entwicklung engagieren, insbesondere im Zusammenhang mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen. Bestehende Studien und Initiativen liefern Erkenntnisse darüber, wie dies effektiv erreicht werden kann. Hier sind einige wichtige Möglichkeiten:

### 1. Bildungs- und Sensibilisierungsprogramme

- **Universitätskurse und -programme:** Viele niederländische Universitäten bieten Kurse und Studiengänge mit den Schwerpunkten nachhaltige Entwicklung, Umweltwissenschaften und verwandte Bereiche an. Die Teilnahme an diesen Programmen kann jungen Menschen die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln.
- **Workshops und Seminare:** Organisationen wie die Plattform SDG Nederland organisieren regelmäßig Workshops und Seminare, um junge Menschen für die SDGs zu sensibilisieren und aufzuklären.

### 2. Freiwilligenarbeit und Praktika

- **Nichtregierungsorganisationen (NGOs):** In den Niederlanden gibt es zahlreiche NGOs, die sich mit verschiedenen Aspekten der nachhaltigen Entwicklung befassen. Freiwilligenarbeit oder Praktika bei diesen Organisationen können praktische Erfahrungen vermitteln.
- **Initiativen der Kommunalverwaltung:** Einige Gemeinden haben Nachhaltigkeitsprogramme, die die Beteiligung von Jugendlichen fördern. Freiwilligenarbeit bei Projekten der Kommunalverwaltung kann ebenfalls von Vorteil sein.

### 3. Jugendnetzwerke und -organisationen

- **National Youth Council (NJR):** Der NJR vertritt die niederländische Jugend auf nationaler und internationaler Ebene und arbeitet an Projekten im Zusammenhang mit den SDGs. Der Beitritt zu solchen Organisationen kann Möglichkeiten bieten, sich an politischen Diskussionen und Lobbyarbeit zu beteiligen.
- **Young Sustainable Impact (YSI):** YSI Netherlands ist Teil einer globalen Initiative, die junge Menschen dabei unterstützt, Start-ups zu gründen, die sich mit den SDGs befassen. Die Teilnahme an YSI-Programmen kann jungen Menschen dabei helfen, innovative Lösungen zu entwickeln.



#### 4. Wettbewerbe und Stipendien

- **SDG Challenge:** Verschiedene Institutionen in den Niederlanden, darunter auch Universitäten, veranstalten SDG Challenges, bei denen Studierende Projekte zu bestimmten SDGs vorschlagen und entwickeln können.
- **Fördermöglichkeiten:** Stipendien und Fördermöglichkeiten von Organisationen wie dem niederländischen Außenministerium und Programmen der Europäischen Union können von Jugendlichen geleitete Projekte unterstützen, die sich auf nachhaltige Entwicklung konzentrieren.

#### 5. Unternehmertum und Innovation

- **Nachhaltige Startups:** Initiativen wie der Dutch Impact Hub unterstützen junge Unternehmer bei der Entwicklung nachhaltiger Unternehmen. Die Teilnahme an Startup-Inkubatoren und Acceleratoren kann dabei helfen, Ideen in wirkungsvolle Unternehmen umzusetzen.
- **Tech- und Innovationszentren:** Einrichtungen wie die Technische Universität Delft und die Universität Wageningen verfügen über Innovationszentren, die sich auf Nachhaltigkeit konzentrieren und Unterstützung für von jungen Menschen entwickelte Technologielösungen bieten.

#### 6. Interessenvertretung und politisches Engagement

- **Jugenddelegierte:** Die Niederlande nehmen häufig Jugenddelegierte in ihre offiziellen Delegationen zu internationalen Konferenzen zum Thema Nachhaltigkeit auf, beispielsweise zu den UN-Klimakonferenzen. Als Jugenddelegierter kann man Einfluss auf die Politik nehmen.
- **Öffentliche Konsultationen:** Die Teilnahme an öffentlichen Konsultationen und Foren, die von der Regierung organisiert werden, kann jungen Menschen helfen, ihre Meinung zu äußern und zu politischen Entscheidungsprozessen beizutragen.

#### 7. Online-Plattformen und soziale Medien

- **Social-Media-Kampagnen:** Die Nutzung sozialer Medien zur Sensibilisierung und Förderung einer nachhaltigen Entwicklung kann ein breiteres Publikum mobilisieren und gemeinschaftliches Handeln fördern.
- **Online-Communities:** Die Teilnahme an Online-Plattformen und Communities, die sich auf die SDGs konzentrieren, kann Unterstützung und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten bieten.

### Forschungsergebnisse und Fallstudien

Bestehende Studien unterstreichen die Bedeutung der Integration nachhaltiger Entwicklung in Bildungscurricula, der Förderung des Engagements junger Menschen durch partizipative Regierungsführung und der Unterstützung des Unternehmertums junger Menschen als Schlüsselstrategien. So betont beispielsweise eine Studie der Universität Wageningen die Rolle des Erfahrungslernens und der Lösung realer Probleme für die Stärkung junger Menschen. Eine weitere Studie der Universität Amsterdam befasst sich mit den Auswirkungen von Initiativen junger Menschen auf die Förderung lokaler Nachhaltigkeitsbemühungen.

Durch die Nutzung dieser Möglichkeiten können junge Menschen in den Niederlanden aktiv zur Erreichung der SDGs beitragen und den Fortschritt in Richtung einer nachhaltigeren Zukunft vorantreiben.

Im Folgenden werden einige Ergebnisse aus wichtigen empirischen Studien vorgestellt, die sich mit dem Engagement junger Menschen für nachhaltige Entwicklung in den Niederlanden befassen und dabei den Schwerpunkt auf ihre Bildung, Beteiligung, ihr Bewusstsein und ihr politisches Engagement legen.

## 1. Wageningen University & Research (WUR)

**Studie:** „Bildung für nachhaltige Entwicklung: Der Einfluss von Schulen auf das Umweltverhalten junger Menschen“

- **Methodik:** Diese Studie verwendete einen gemischten Methodenansatz, einschließlich Umfragen unter Schülern und Lehrern, Unterrichtsbeobachtungen und Interviews.
- **Wichtigste Ergebnisse:**
  - **Integration in den Lehrplan:** Schulen, die Nachhaltigkeitsthemen in mehrere Fächer integrieren, haben tendenziell Schüler mit einem höheren Umweltbewusstsein und umweltfreundlicherem Verhalten.
  - **Projektbasiertes Lernen:** Praktische Projekte und Erfahrungslernen, wie z. B. Gartenarbeit oder Energiesparinitiativen, verbessern das Verständnis und das Engagement der Schüler für Nachhaltigkeit erheblich.
  - **Einfluss der Lehrkräfte:** Lehrkräfte spielen eine entscheidende Rolle bei der Förderung einer nachhaltigen Denkweise. Ihre Begeisterung und ihr Wissen können die Einstellung der Schüler gegenüber den SDGs stark beeinflussen.

## 2. Universität Amsterdam

**Studie:** „Erfahrungsbasiertes Lernen und Engagement junger Menschen für nachhaltige Entwicklung“

- **Methodik:** Die Forschung umfasste Längsschnittstudien, in denen das Engagement der Schüler über einen längeren Zeitraum hinweg verfolgt wurde, ergänzt durch qualitative Interviews mit Schülern und Pädagogen.
- **Wichtigste Ergebnisse:**
  - **Problemlösung in der Praxis:** Studierende, die an Projekten zu realen Problemen wie lokaler Umweltverschmutzung oder Recyclingprogrammen in ihrer Gemeinde beteiligt sind, entwickeln ein tieferes Verständnis für Nachhaltigkeitsthemen.
  - **Peer-Learning:** Kooperationsprojekte, bei denen Schüler in Teams arbeiten, sind besonders effektiv, um Kommunikations- und Problemlösungsfähigkeiten aufzubauen, die für eine nachhaltige Entwicklung relevant sind.
  - **Nachhaltiges Engagement:** Um ein hohes Maß an Engagement und Wirkung der Schüler aufrechtzuerhalten, ist eine kontinuierliche Beteiligung an Nachhaltigkeitsprojekten erforderlich und nicht nur einmalige Aktivitäten.

## 3. Berichte des Nationalen Jugendrats (NJR)

**Bericht:** „Jugend und nachhaltige Entwicklung in den Niederlanden“

- **Methodik:** Der NJR führt jährlich Umfragen und Fokusgruppen mit jungen Menschen im ganzen Land durch und analysiert deren Beteiligung an und Einstellung zu Nachhaltigkeitsinitiativen.

— **Wichtigste Ergebnisse:**

- **Hohes Bewusstsein:** Über 70 % der befragten Jugendlichen kennen die SDGs, wobei Klimaschutz (SDG 13) und hochwertige Bildung (SDG 4) die bekanntesten Ziele sind.
- **Hindernisse für die Teilnahme:** Häufige Hindernisse sind Zeitmangel, unzureichende Informationen darüber, wie man sich engagieren kann, und begrenzte Möglichkeiten in bestimmten Regionen.
- **Rolle der sozialen Medien:** Social-Media-Plattformen sind entscheidend für die Sensibilisierung und Mobilisierung junger Menschen. Kampagnen, die diese Plattformen nutzen, erzielen höhere Beteiligungsquoten.

## 4. Plan International Niederlande

Bericht: „Jugendperspektiven zur Nachhaltigkeit“

- **Methodik:** Der Bericht basiert auf einer Kombination aus Umfragen, Fokusgruppen und Fallstudien mit Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren.
- **Wichtigste Ergebnisse:**
  - **Vielfältige Motivationen:** Jugendliche werden durch eine Vielzahl von Faktoren motiviert, darunter persönliches Interesse an der Umwelt, der Wunsch, etwas zu bewegen, und Bildungsanreize.
  - **Wirksame Programme:** Programme, die von Jugendlichen geleitet werden oder einen wesentlichen Beitrag von Jugendlichen beinhalten, sind erfolgreicher darin, das Engagement aufrechtzuerhalten und greifbare Ergebnisse zu erzielen.
  - **Geschlechtsspezifische Unterschiede:** Es gibt deutliche Unterschiede im Engagement: Junge Frauen beteiligen sich stärker an Nachhaltigkeitsinitiativen als junge Männer.

## 5. Fallstudien aus Kommunen

Fallstudie: „Rotterdam Youth and Urban Greening Projects“

- **Methodik:** Diese Studie verwendete teilnehmende Beobachtung, Interviews mit Projektkoordinatoren und jugendlichen Teilnehmern sowie Umfragen, um die Auswirkungen von städtischen Begrünungsprojekten zu bewerten.
- **Wichtigste Ergebnisse:**
  - **Auswirkungen auf die Gemeinschaft:** Von Jugendlichen geleitete Projekte wie Gemeinschaftsgärten und Parkreinigungen verbessern nicht nur die lokale Umwelt, sondern fördern auch das Gemeinschaftsgefühl und das bürgerliche Verantwortungsbewusstsein der Teilnehmer.
  - **Kompetenzentwicklung:** Die Teilnehmer gaben an, wertvolle Kompetenzen erworben zu haben, darunter Projektmanagement, Teamarbeit und öffentliches Sprechen.
  - **Anhaltendes Interesse:** Kontinuierliche Unterstützung und Betreuung sind entscheidend, um das Interesse und Engagement der Jugendlichen für langfristige Projekte aufrechtzuerhalten.

## 6. Niederländisches Ministerium für Infrastruktur und Wasserwirtschaft

Studie: „Jugendbeteiligung an der Umweltpolitik“

- **Methodik:** Die Studie stützte sich auf Umfragen unter jugendlichen Teilnehmern an politischen Entscheidungsprozessen, Interviews mit politischen Entscheidungsträgern und die Analyse von politischen Dokumenten.
- **Wichtigste Ergebnisse:**
  - **Einfluss auf die Politik:** Jugendräte und Jugenddelegierte haben einen messbaren Einfluss auf politische Entscheidungen, insbesondere in Bereichen, die mit Klimawandel und Stadtentwicklung zusammenhängen.
  - **Herausforderungen:** Trotz ihres Einflusses haben junge Teilnehmer oft das Gefühl, dass ihre Stimmen nicht so ernst genommen werden wie die von Erwachsenen. Es sind Anstrengungen erforderlich, um die Beiträge junger Menschen besser in formelle Entscheidungsprozesse zu integrieren.
  - **Erfolgreiche Modelle:** Politische Maßnahmen, die unter maßgeblicher Beteiligung von Jugendlichen entwickelt wurden, sind in der Regel innovativer und werden von der breiten Öffentlichkeit besser angenommen.

Quelle: [Königreich der Niederlande \(Rijksoverheid\)](#)

## 2.4. Jugend und Nachhaltigkeit in Rumänien

### Einleitung: Engagement junger Menschen für die Nachhaltigkeitsziele der EU

Die Jugendstrategie der Europäischen Union erkennt die Bedeutung der aktiven Einbindung junger Menschen in Nachhaltigkeitsbemühungen und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse an. Dies zeigt sich in Zielen wie „Die EU mit der Jugend verbinden“ und „Nachhaltiges grünes Europa“, die darauf abzielen, die Beteiligung, das Vertrauen und das Verständnis junger Menschen für EU-Prozesse zu fördern und sie gleichzeitig zu befähigen, Verantwortung für ökologische Nachhaltigkeit zu übernehmen. Darüber hinaus betonen Ziele wie „Inklusive Gesellschaften“, „Information und konstruktiver Dialog“ und „Raum und Teilhabe für alle“ die Notwendigkeit, die Inklusion aller jungen Menschen sicherzustellen, ihnen Zugang zu verlässlichen Informationen zu verschaffen und ihre demokratische Teilhabe zu stärken. Insgesamt unterstreicht die Strategie die entscheidende Rolle der Jugend beim Aufbau inklusiver, nachhaltiger Gesellschaften und betont, wie wichtig es ist, ihnen Möglichkeiten zur aktiven Mitwirkung und Mitgestaltung zu bieten.

### Der Kontext Rumäniens: Historische und sozioökonomische Hindernisse

Damit eine nachhaltige Entwicklung in Rumänien gedeihen und mit der Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) sowie den Verpflichtungen der Europäischen Union in Einklang stehen kann, ist es unerlässlich, dass diese Strategie den Bürger in den Mittelpunkt stellt und den Bedürfnissen künftiger Generationen gerecht wird.

Es lässt sich argumentieren, dass die rumänische Jugend innerhalb ihres familiären Umfelds nur begrenzt mit nachhaltigen Praktiken und Freiwilligenarbeit in Berührung gekommen ist, was zum Teil auf den historischen Kontext der obligatorischen Teilnahme an landwirtschaftlichen Arbeiten oder anderen Gemeinschaftsprojekten während der kommunistischen Ära zurückzuführen ist. Darüber hinaus haben die anhaltenden wirtschaftlichen Herausforderungen während der Übergangsphase, die durch die COVID-19-Pandemie und kurz darauf durch den Krieg in der Ukraine noch verschärft wurden, dazu geführt, dass die Bevölkerung unmittelbaren wirtschaftlichen Belangen Vorrang vor Nachhaltigkeit einräumt.

## Öffentliche Einstellung und bürgerschaftliches Engagement für Nachhaltigkeit

Laut einer von Reveal Marketing Research durchgeführten Umfrage wächst zwar das Bewusstsein der Verbraucher für die Notwendigkeit, die Ressourcen unseres Planeten zu schonen, doch nur 28 % der Rumänen engagieren sich aktiv für einen nachhaltigen Konsum. Darüber hinaus zeigen 85 % der Befragten eine passive Haltung gegenüber der Unterstützung von Nachhaltigkeitsinitiativen. Dennoch geben 48 % der Rumänen an, sich gelegentlich an nachhaltigen Aktivitäten zu beteiligen, wobei das häufigste Verhalten die getrennte Müllsammlung ist. Nur 15 % engagieren sich aktiv in verschiedenen Nachhaltigkeitsinitiativen. Die Nationale Jugendstrategie 2023-2027 stellt fest, dass das bürgerschaftliche Engagement junger Menschen gering ist und viele kein Interesse an informellen partizipativen Aktivitäten zeigen. Daher sehen mehrere spezifische Ziele der Strategie vor, die Fähigkeit junger Menschen zu stärken, als Akteure des Wandels für eine ökologische und nachhaltige Entwicklung zu agieren.

## Die Rolle der Bildung bei der Förderung der Nachhaltigkeit in Rumänien

Es ist unerlässlich, dass sich die jüngeren Generationen aktiv an den Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung beteiligen, um eine nachhaltige, inklusive und stabile Gesellschaft zu erreichen. Nationale und lokale Initiativen arbeiten auf dieses Ziel hin, indem sie junge Menschen ansprechen und sie dazu bewegen, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Was die formale Bildung für Nachhaltigkeit betrifft, so sind Themen der nachhaltigen Entwicklung zwar in den Lehrplänen der Hochschulen enthalten, werden jedoch in der voruniversitären Bildung nur sporadisch behandelt und nicht als eigenständiges Fach in den Lehrplan aufgenommen. Dank der anhaltenden Bemühungen von Nichtregierungsorganisationen wird Bildung für Nachhaltigkeit jedoch als Wahlfach angeboten. Für diesen Unterricht wurde vom Bildungsministerium ein Handbuch mit dem Titel „Respekt vor Ressourcen – Ein alternatives Handbuch für Bildung für Nachhaltigkeit“ genehmigt. Die Akzeptanz dieses Wahlfachs ist jedoch nach wie vor begrenzt. Andererseits tragen offizielle Pflichtprogramme wie „School Otherwise“ und „The Green Week“ sowie verschiedene Nachhaltigkeitsprojekte, an denen Schulen teilnehmen können (wie das vom WWF koordinierte Projekt „Green Schools“), dazu bei, diese Lücke teilweise zu schließen und Nachhaltigkeitsprinzipien schon früh zu vermitteln. Lokale Initiativen fördern die Bildung für Nachhaltigkeit in Schulen mit Hilfe nationaler und internationaler Freiwilliger. Ein Beispiel dafür sind die Eco Echo Clubs, die unter dem Dach von GEYC, einem der Gewinner des Salto-Preises, gegründet wurden.

Darüber hinaus fungiert der Rumänische Jugendrat als wichtige Stimme bei der Gestaltung öffentlicher Politik, die direkt oder indirekt junge Menschen betrifft, insbesondere in Bereichen wie Beschäftigung, Bildung, Gesundheit, bürgerschaftliches Engagement, Politik und Freiwilligenarbeit. Social Innovation Solutions bietet Bildungsprogramme wie die Sustainability Academy und Transformator, Gesprächsplattformen wie den Climate Change Summit und den Future Summit an und führt Zukunfts- und Nachhaltigkeitsforschung durch, um Lösungen für eine nachhaltige Zukunft zu unterstützen. Die Mai Bine Association (zu Deutsch: „Bessere Vereinigung“) trägt zur nachhaltigen Entwicklung der lokalen Gemeinschaft bei, indem sie Projekte umsetzt, die einen umfassenden Ansatz verfolgen, der alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit berücksichtigt: die natürliche, die soziale und die wirtschaftliche Umwelt. Die rumänischen Pfadfinder setzen sich für die Förderung der SDGs ein und fördern praktische Lernerfahrungen, die das Engagement als Weltbürger fördern. Pfadfinder haben seit jeher eine wichtige Rolle bei der Förderung von ökologischer Nachhaltigkeit, Frieden und Gleichberechtigung gespielt. Eine junge rumänische Pfadfinderin hat für ihr Engagement für Nachhaltigkeit internationale Anerkennung erhalten: Bianca Iloaia hat sich in ihrer Pfadfindergruppe und in lokalen Gemeinschaften für die Sensibilisierung für Klimawandel und Nachhaltigkeit eingesetzt. In Anerkennung ihrer vorbildlichen Bemühungen wurde sie 2021 sowohl von der Nationalen Pfadfinderorganisation als auch von World Scouting als „Messenger of Peace Hero“ ausgezeichnet.

Junge Menschen in Rumänien beteiligen sich gerne an Umweltkampagnen, bei denen Bäume gepflanzt oder die Natur gesäubert wird, wie beispielsweise denen von Let's Do It, Romania! einer sozialen Bewegung, die Teil der internationalen Gemeinschaft World Clean Up Day ist. Lokale Schulen sind dabei ein unschätzbarer Partner. Die beträchtliche Menge an Müll, die bei diesen Kampagnen gesammelt wird, ist jedoch ein Hinweis auf das mangelnde Engagement der Bevölkerung für den Umweltschutz und auf die Notwendigkeit eines Wandels in der gesellschaftlichen Denkweise, der durch Bildung für Nachhaltigkeit erreicht werden kann.

### ***Ländliche Realitäten und jugendliche Innovationen im Bereich Nachhaltigkeit***

Ein wichtiger Aspekt im Zusammenhang mit der Jugend in Rumänien ist die Kluft zwischen ländlichen und städtischen Gebieten in Bezug auf Chancen. Aufgrund der Abwanderung aus städtischen in ländliche Gebiete und der höheren Geburtenraten in ländlichen Gebieten ist ein Trend zu einer wachsenden jungen Bevölkerung in ländlichen Gebieten zu beobachten. Daher stellt sich die Frage, welche Möglichkeiten, Einrichtungen und Dienstleistungen in ländlichen Gebieten zur Verfügung stehen, um den persönlichen, beruflichen und sozialen Entwicklungsbedürfnissen dieser jungen Menschen gerecht zu werden. In den letzten Jahren standen Kinder und Jugendliche in ländlichen Gebieten im Mittelpunkt einer Reihe regionaler und lokaler Initiativen, die darauf abzielten, das Bewusstsein zu schärfen und die Chancenungleichheit zwischen ländlichen und städtischen Gebieten zu verringern, die als großes Manko in den Bemühungen des Landes um Nachhaltigkeit, Inklusion und Gleichheit angesehen werden kann. ADA – die Active Development Association und Go Free – die Association for the Support of Civil Society, die die Initiative „European Youth Village“ leiten, haben das Weißbuch der jungen Menschen aus ländlichen Gebieten verfasst. Dabei handelt es sich um ein strategisches Dokument, das unter Mitwirkung einer Reihe von NGOs und jungen Menschen aus ländlichen Gebieten erstellt wurde und ihre Prioritäten nicht nur für ihre lokalen ländlichen Gemeinden, sondern auch auf nationaler und europäischer Ebene umreißt. Das Programm „Europäisches Jugenddorf“ legt den Schwerpunkt auf Jugendpolitik und den Dialog zwischen jungen Menschen und Entscheidungsträgern. Es konzentriert sich auf die Organisation von Gemeinschaften und die Vermittlung von Fähigkeiten und Instrumenten an junge Menschen aus ländlichen Gebieten, um ihre Teilhabe an ihren Gemeinschaften zu verbessern.

### ***Rumäniens Jugend für Nachhaltigkeit und bürgerschaftliches Engagement rüsten***

Rumäniens Weg zur Erreichung des SDG 4 umfasst das Ziel, allen Schülern die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln, um eine nachhaltige Entwicklung aktiv zu fördern. Dazu gehören Bildung für nachhaltige Entwicklung, nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte und Gleichstellung der Geschlechter. Durch die Teilnahme an Nachhaltigkeitsprojekten und den Zugang zu Bildungsmöglichkeiten erwerben junge Menschen praktische Erfahrungen und Kenntnisse über nachhaltige Praktiken und den Beitrag zur Gemeinschaft. Darüber hinaus schärfen sie ihr Bewusstsein für drängende Umweltprobleme und werden zu Multiplikatoren für nachhaltige Praktiken in ihren Familien und lokalen Gemeinschaften.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es, um mehr junge Menschen effektiv zu erreichen und ihr Engagement zu fördern, unerlässlich ist, integrative Strategien zu priorisieren, die ihren vielfältigen Bedürfnissen und Bestrebungen entsprechen. Nachhaltigkeit geht Hand in Hand mit bürgerschaftlichem Engagement und aktiver Beteiligung. Dies erfordert die Förderung eines sinnvollen Dialogs, die Bereitstellung zugänglicher Plattformen für die Beteiligung und die Vermittlung der erforderlichen Fähigkeiten und Ressourcen. Durch innovative Ansätze und die aktive Einbeziehung junger Menschen in Entscheidungsprozesse können wir gemeinsam auf den Aufbau einer inklusiveren und gestärkten Jugendgemeinschaft hinarbeiten und sicherstellen, dass ihre Stimmen gehört und ihre Beiträge zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft geschätzt werden.



## Literaturverzeichnis und weitere Quellen

1. Die Jugendstrategie der Europäischen Union 2019–2027, abgerufen unter [https://youth.europa.eu/strat-egy\\_en](https://youth.europa.eu/strat-egy_en)
2. Munteanu, V.; Zuca, M; Horaicu, A.; Comandaru A.M. *Die Notwendigkeit der Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschaft in Rumänien*, 2022, Annals of the Constantin Brancusi University of Targu Mures, Economy Series, Ausgabe 4/2022; abgerufen unter [https://www.utgjiu.ro/revista/ec/pdf/2022-04/10\\_Munteanu1.pdf](https://www.utgjiu.ro/revista/ec/pdf/2022-04/10_Munteanu1.pdf)
3. Reveal Marketing Research, Online-Artikel, 2023 <https://reveal.ro/en/sustainability/reveal-marketing-research-study-in-theory-consumers-are-increasingly-aware-of-the-need-to-save-the-planets-resources-in-practice-only-28-actively-strive-to-consume-as-sustainably-as-possible/>
4. Oprea, A.; *Die Hälfte der Rumänen zeigt eine geringere Bereitschaft zu nachhaltigem Konsum*, 2023, abgerufen unter <https://www.green-forum.eu/industry/20231211/half-of-romanians-have-reduced-will-ingness-to-consume-sustainably-767>
5. Nationale Jugendstrategie 2023–2027, abgerufen unter <https://mfamilie.gov.ro/1/wp-content/up-loads/2023/08/Anexa-planul-de-actiune.pdf>
6. Online-Ressource, European Youth Village <https://europeanyouthvillage.eu/carta-alba/>
7. *Mobilisierung der Jugend in Rumänien für Klimaschutzmaßnahmen*, abgerufen unter <https://www.scout.org/news/ mobilising-youth-romania-climate-action>

## 2.5. Jugend und Nachhaltigkeit in Spanien

Zwar kann man davon ausgehen, dass junge Menschen in Spanien, verstanden als die Gruppe der 15- bis 29-Jährigen, nicht ausreichend im Konzept der Nachhaltigkeit geschult sind, doch verstärken die Regierung sowie staatliche und regionale Institutionen ihre Bemühungen, um sicherzustellen, dass junge Menschen dieses Konzept nicht nur verstehen, sondern auch in ihrem Leben anwenden können.

In den letzten Jahren hat das Thema Umwelt unter jungen Menschen an Bedeutung gewonnen, da 80 % den Umweltschutz als Priorität betrachten und 64,2 % glauben, dass sie eine grundlegende Rolle beim Schutz der Umwelt spielen können. Dennoch sind acht von zehn jungen Menschen (83 %) der Meinung, dass Umweltprobleme ihr tägliches Leben direkt beeinflussen, und fast ebenso viele (81 %) halten ihren Lebensstil für wichtig für den Erhalt unseres Planeten. 15 % der Jugendlichen demonstrieren regelmäßig gegen den Klimawandel.

Daher schlägt die spanische Regierung eine Strategie vor, die die Grundlagen und Methoden für einen qualitativen Sprung in Richtung einer Erneuerung unseres fairen und nachhaltigen Sozialvertrags schafft, indem die Rechte des Sozialstaats für alle, insbesondere aber für junge Menschen, wiederhergestellt werden und eine echte Offenheit für die Beteiligung junger Menschen in allen Bereichen des politischen und sozialen Wandels geschaffen wird.

Dieser neue Sozialvertrag zielt auf zwei grundlegende Ziele ab:

1. Soziale Gerechtigkeit. Wiederherstellung der bürgerlichen, wirtschaftlichen und sozialen Rechte für Jugendliche, junge Menschen, Frauen und andere diskriminierte Gruppen.
2. Demokratische Erneuerung und ein neues nachhaltiges und ökologisches sozioökonomisches Modell. Ein neuer Gesellschaftsvertrag erfordert die Beteiligung der Klassen, die von der aktuellen sozioökonomischen Struktur am stärksten benachteiligt sind und sich daher am stärksten für eine progressive Transformation des Systems einsetzen.



Es wird eine Jugendstrategie 2030 (EJ2030) vorgeschlagen, die 12 Ziele umfasst, darunter Ziel Nr. 12:

O12. Der Jugend eine herausragende Rolle bei der Entwicklung und Umsetzung der Grünen Agenda einräumen. Jugendliche und junge Menschen in Umwelt- und Tierschutzfragen schulen und sensibilisieren, ihre Organisation in Vereinen, nationalen und internationalen Projekten und ihre öffentliche Beteiligung in dieser Angelegenheit fördern, sie aktiv einbeziehen und ihre Stimme in allen Prozessen der Festlegung von Strategien und Vorschriften im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit, Klimawandel und Umwelt als qualifiziert anerkennen. Das Bewusstsein für unsere Konsummodelle schärfen, nachhaltige Lebensgewohnheiten fördern und die lokale Wirtschaft aktivieren, Grünflächen fördern, nachhaltigen Tourismus fördern, den universellen Zugang zu erneuerbaren und sauberen Energien gewährleisten.

Dieses Ziel Nr. 12 entspricht der Aktionsachse 12 der Strategie. Achse 12. Jugend, Umwelt und Nachhaltigkeit:

Das Ziel dieser Achse ist es, durch Jugendaktivismus und Führungsqualitäten eine Gesellschaft zu schaffen, in der alle jungen Menschen umweltbewusst handeln, gebildet sind, auf Umweltprobleme vorbereitet sind und in der Lage sind, klimafreundliches und nachhaltiges Verhalten in ihrem Alltag anzuwenden.

Diese Achse 12 gliedert sich wiederum in eine Reihe spezifischer Ziele:

- Ziel 12/1. Einsatz. Vorantreiben von Nachhaltigkeits- und Umweltpolitik, ausgehend vom Engagement von Jugendlichen und Heranwachsenden.
- Ziel 12/2. Bildung. Befähigung junger Menschen, ihnen ein gemeinsames Umweltbewusstsein zu vermitteln, auf dessen Grundlage sie als Akteure des Wandels für Umwelt und nachhaltige Entwicklung auftreten können.
- Ziel 12/3. Lebensraum. Förderung von nachhaltigem sozialem Wohnungsbau, Sanierung von Wohnraum und Wiederbevölkerung ländlicher Gebiete.
- Ziel 12/4. Ländlicher Raum und Umwelt. Auf Nachhaltigkeit setzen.
- Ziel 12/5. Produktions- und Mobilitätsmodell. Den Verbrauch natürlicher Ressourcen stoppen.

Die Herausforderungen, denen sich die Welt gegenübersteht, erfordern eine Antwort, die gemeinsamen, nachhaltigen Fortschritt schafft und das Leben und die Umwelt von Kindern und Jugendlichen schützt. Aus diesem Grund sind die Ziele für nachhaltige Entwicklung eine wichtige Inspirationsquelle für diese Strategie, die jedes der Ziele und Vorgaben der Agenda 2030 in die verschiedenen Achsen der EJ2030 integriert.



Im Bildungsbereich stimmt die Strategie mit dem Organgesetz 3/2020 vom 29. Dezember überein und trägt zu dessen Entwicklung bei, das das Organgesetz 2/2006 über Bildung ändert und dessen Ziel es ist, ein neues Rechtssystem zu schaffen, das die Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für die gesamte Bevölkerung verbessert, zur Verbesserung der Bildungsergebnisse der Schüler beiträgt und der weit verbreiteten Forderung der spanischen Gesellschaft nach einer qualitativ hochwertigen Bildung für alle gerecht wird. Dieses Gesetz schreibt ausdrücklich vor, dass die Lehrerbildung im Bereich Nachhaltigkeit bis Ende 2025 obligatorisch sein muss.

Für die Umsetzung der Strategie ist die Koordinierung der verschiedenen Verwaltungsbehörden erforderlich, insbesondere des INJUVE (Jugendinstitut), das zum Ministerium für soziale Rechte und Agenda 2030 gehört, sowie der Jugendämter der autonomen Regionen, unbeschadet der lokalen Zuständigkeiten. Darüber hinaus muss ein Budget bereitgestellt werden, das eine wirksame Umsetzung der Maßnahmen ermöglicht. Laut dem Dokument fällt dieses Budget unter den Plan für Wiederaufbau, Transformation und Resilienz (PRTR) und das Europäische Aufbauinstrument (Next Generation EU).

## Referenzen

Jugendstrategie 2030. INJUVE. Ministerium für Jugend und Kindheit. <https://www.injuve.es/en/conocenos/ediciones-injuve/estrategia-de-juventud-2030>

## 2.6. Jugend und Nachhaltigkeit in der Slowakei

### SDG und Jugend

#### *Stärkung der Jugend in der Slowakei: Förderung von Nachhaltigkeit und Einsatz für Migration*

In der Slowakei entwickelt sich eine neue Erzählung, in der die jüngere Generation eine zentrale Rolle bei der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft und beim Eintreten für Mitgefühl gegenüber Migranten und Flüchtlingen einnimmt. Vor dem Hintergrund drängender ökologischer und sozialer Herausforderungen treten junge Slowaken als Führungskräfte hervor, die aktiv einen transformativen Wandel vorantreiben.

Jugendgeführte Initiativen: In der gesamten Slowakei stehen dynamische junge Aktivisten an der Spitze von Bewegungen, die darauf abzielen, das Bewusstsein zu schärfen und nachhaltiges Verhalten zu fördern. Organisationen wie „Youth for Climate Slovakia“ organisieren Klimaproteste und engagieren sich in Gemeinschaftsinitiativen, um ihrer Stimme mehr Gehör zu verschaffen. Diese Basisinitiativen finden sowohl auf lokaler Ebene als auch auf nationalen und internationalen Plattformen Resonanz und unterstreichen die Wirksamkeit von Jugendinitiativen, wenn es darum geht, wesentliche gesellschaftliche Veränderungen zu bewirken.

Förderung der Bildung für Nachhaltigkeit: Bildungseinrichtungen in der Slowakei haben sich die Prinzipien der Nachhaltigkeit zu eigen gemacht und integrieren sie nahtlos in Lehrpläne und außerschulische Aktivitäten. Durch die Förderung des kritischen Denkens und die Vermittlung eines Gefühls für soziale Verantwortung bei den Schülern und Studenten statten Schulen und Universitäten die nächste Generation mit dem notwendigen Wissen und den Fähigkeiten aus, um Herausforderungen im Bereich der Nachhaltigkeit kompetent zu begegnen. Durch immersive Lernerfahrungen und interdisziplinäre Ansätze werden junge Slowaken befähigt, zu Katalysatoren für positive Veränderungen zu werden.

#### *SLOWAKISCHE JUGEND UND DIE SDG-Bildung*

Aus der Perspektive der Unterschiede zwischen verschiedenen sozialen und demografischen Gruppen, die wir in der Umfrage beobachtet haben, zeigen sich erhebliche Abweichungen im Bewusstseinsgrad. Es ist interessant festzustellen, dass junge Menschen

Personen mit Erfahrung in Jugendorganisationen und Freiwilligenarbeit neigten eher dazu, gute Kenntnisse zu den Themen anzugeben. Ebenso überraschend war der höhere Anteil jüngerer Befragter im Alter von 15 bis 19 Jahren bei den meisten Themen, mit Ausnahme von Armut und internationalen Konflikten. Das allgemeine Wissen zu den Themen scheint vielfältiger zu sein. Befragte, die die Grundschule abgeschlossen hatten, Frauen und junge Menschen mit Erfahrung in Jugendorganisationen oder Freiwilligenarbeit gaben häufig Antworten wie „Ich habe davon gehört, kann aber nicht erklären, worum es dabei eigentlich geht“ oder „Ich habe noch nie davon gehört“.

In städtischen Gebieten und unter den Befragten im Alter von 20 bis 24 Jahren gab es eine höhere Häufigkeit von Personen, die nur durch Hörensagen über die Themen Bescheid wussten. Umgekehrt gaben Befragte aus ländlichen Gebieten mit einer beruflichen Sekundarausbildung und ohne Erfahrung in Jugendorganisationen oder Freiwilligenarbeit häufig an, ihr Wissen ausschließlich aus Hörensagen zu beziehen.

Ähnlich gaben junge Menschen aus der Region Banská Bystrica häufiger an, nur durch Erzählungen über das Thema informiert zu sein. Bei der subjektiven Einschätzung der Fähigkeit, die Perspektive anderer einzunehmen, neigten die Befragten zu positiven Bewertungen. Es scheint, dass die Fähigkeit, die Perspektive anderer einzunehmen, in diesen Aussagen kein besonderes Problem darstellt. Junge Menschen waren eher bereit, in bestimmten Bewertungen die Perspektive anderer einzunehmen.

Während sich die Durchschnittswerte in den beobachteten Aussagen tendenziell dem Durchschnitt annähern, ist es offensichtlich, dass es schwieriger ist, die Perspektive anderer einzunehmen, insbesondere in emotional herausfordernden Situationen, wie z. B. wenn man andere kritisiert oder von anderen enttäuscht ist. Diese Antworten wiesen auch die höchste standardisierte Abweichung auf, was auf eine größere Streuung der Antworten hindeutet.

Ein genauerer Blick auf die einzelnen Dimensionen zeigt eine vielfältige Verteilung der Antworten. So identifizierten sich beispielsweise 21 % der Befragten vollständig mit der Aussage „Manchmal versuche ich, meine Freunde besser zu verstehen, indem ich die Dinge aus ihrer Perspektive betrachte“, während 41 % sich größtenteils damit identifizieren konnten. Umgekehrt lehnten 8 % diese Vorstellung vollständig ab und neigten eher zu „trifft nicht sehr auf mich zu“ oder „trifft überhaupt nicht auf mich zu“.

Im Wesentlichen liefert die Umfrage reichhaltige Einblicke in die differenzierten Perspektiven und das Bewusstsein junger Slowaken und hebt sowohl Stärken als auch Möglichkeiten für weitere Bildung und Engagement hervor.

Innovation durch Unternehmertum: Der Unternehmertegeist ist unter den jungen Menschen in der Slowakei weit verbreitet, die Innovationen nutzen, um globale Herausforderungen anzugehen. Von der Entwicklung modernster Technologien bis hin zur Gründung sozialbewusster Unternehmen treiben junge Unternehmer den Fortschritt voran und legen dabei Wert auf den Schutz der Umwelt. Über Plattformen wie Inkubatoren und Acceleratoren setzen sie ihre Ideen in wirkungsvolle Projekte um, die sowohl das Wirtschaftswachstum als auch die Nachhaltigkeit fördern.

Beteiligung junger Menschen an der Politikgestaltung: Die Slowakei erkennt die Bedeutung der Perspektiven junger Menschen für die Politikgestaltung an und bezieht junge Menschen aktiv in Diskussionen zum Thema Nachhaltigkeit ein. Über Jugendräte und Beiräte bringen sie neue Erkenntnisse und Fachwissen ein und sorgen dafür, dass die Politik inklusiv ist und die Bedürfnisse künftiger Generationen widerspiegelt. Kooperationsinitiativen und Austauschprogramme erweitern den Horizont zusätzlich und fördern das kulturelle Verständnis und die Solidarität unter jungen Slowaken auf globaler Ebene.

Einsatz für nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs) und Migrationsförderung: Im Einklang mit den SDGs der Vereinten Nationen treten junge Slowaken als Verfechter einer nachhaltigen Entwicklung und

Verfechter globaler Migrationsfragen. Trotz der Komplexität dieser Herausforderungen bleibt ihr Engagement unerschütterlich. Durch alltägliche Praktiken wie Recycling und Initiativen, die sich mit den Ursachen des Klimawandels und der Migration befassen, verkörpern sie die Ethik eines nachhaltigen Lebens und Humanitarismus.

Humanisierung der Migration: Migration ist ein vielschichtiges Phänomen, das mit nachhaltiger Entwicklung verflochten ist und Empathie und Solidarität erfordert. Initiativen wie die Kampagne „Faces of Migration“ bemühen sich, das Thema zu humanisieren und den Stimmen derjenigen Gehör zu verschaffen, die gezwungen sind, ihre Heimat auf der Suche nach Sicherheit und neuen Chancen zu verlassen. Durch Forschung, Interessenvertretung und Sensibilisierungsmaßnahmen bemühen sich junge Slowaken um eine integrativere Gesellschaft, die die Würde und Rechte aller Menschen achtet.

Die Jugend der Slowakei ist die Vorreiterin des Fortschritts auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Migration in ihrem Land. Ihre gemeinsamen Bemühungen und ihr unermüdliches Engagement ebnen den Weg für eine bessere und nachhaltigere Zukunft für künftige Generationen.

### ***SLOWAKISCHE JUGEND UND DIE SDG-Bildung***

Junge Slowaken bekunden Interesse an den vorgestellten globalen Themen. Gleichzeitig sind sie relativ zurückhaltend, wenn es darum geht, ihren eigenen Wissensstand zu diesen Themen einzuschätzen. Nur ein kleiner Teil von ihnen gibt an, dass sie mit den Themen gut vertraut sind und sie erklären könnten. Andererseits ist bei der überwiegenden Mehrheit der Befragten (90 %) ein ausgeprägtes Bewusstsein für diese Themen vorhanden. Etwa 10 % der Befragten haben noch von keinem der vorgestellten Themen gehört. Diese Befragten sind häufiger unter Männern, Befragten aus der Region Trenčín und Befragten mit abgeschlossener beruflicher Sekundarausbildung vertreten. Den relativ höchsten Anteil an informierten Befragten verzeichneten wir im Bereich Umweltfragen (Klimawandel, globale Erwärmung), wo bis zu 25 % der Befragten angaben, dieses Thema gut erklären zu können. Weitere 50 % der Befragten gaben an, dass sie das Thema zumindest allgemein erklären könnten, während 23 % der Befragten zwar von diesem Thema gehört haben, aber nicht erklären können, worum es dabei geht. Etwa ein Fünftel der Befragten fühlt sich gut über Migration informiert (19 % der Befragten), 55 % der Befragten verfügen nur über allgemeine Informationen und ein Viertel der Befragten (24 %) hat zwar von diesem Thema gehört, kann aber nicht erklären, worum es dabei geht.

Ebenso verfügen 18 % der Befragten über ausreichende Informationen zu Fragen der Geschlechtergleichstellung in verschiedenen Teilen der Welt, während 50 % der Befragten das Thema nur allgemein erläutern können. 28 % der Befragten haben von diesem Thema gehört, können aber nicht erklären, worum es dabei geht. Hunger oder Unterernährung in verschiedenen Teilen der Welt sind 13 % der Befragten gut bekannt, 55 % der Befragten kennen nur allgemeine Informationen und 29 % der Befragten haben nur etwas über dieses Thema gehört.

Die beiden zuletzt untersuchten Bereiche, nämlich globale Gesundheit und internationale Konflikte, belegten in dieser hypothetischen Rangliste des Wissens über globale Themen die letzten Plätze. In beiden Fällen geben nur 11 % der Befragten an, über gute Kenntnisse zu diesen Themen zu verfügen, weniger als die Hälfte gibt an, über allgemeine Informationen zu verfügen, und etwa 40 % der Befragten geben an, nur vom Hörensagen über das Thema Bescheid zu wissen. Die geringsten Kenntnisse über das Thema wurden im Bereich internationale Konflikte festgestellt, wo fast die Hälfte der Befragten angibt, nur davon gehört zu haben oder sogar noch weniger zu wissen (insgesamt 48 %).

---

## 2.7. Fazit

Die Analyse der verschiedenen Länder zeigt, dass junge Menschen ein starkes Bewusstsein und eine hohe Bereitschaft haben, sich für eine nachhaltige Entwicklung zu engagieren. Dennoch gibt es erhebliche Unterschiede darin, wie Bildungssysteme und politische Strukturen dieses Engagement unterstützen. In einigen Ländern, wie Deutschland und den Niederlanden, wird die Rolle von Politik und Bildung bei der Förderung der Nachhaltigkeit kritisch hinterfragt. In anderen Ländern, wie Rumänien und der Slowakei, stehen junge Menschen aufgrund von Bildungslücken und weniger unterstützenden politischen Rahmenbedingungen vor größeren Herausforderungen. Es wird deutlich, dass die Lehrpläne verbessert und die Politik stärker auf das Engagement junger Menschen ausgerichtet werden muss. Letztendlich ist es von entscheidender Bedeutung, dass alle Akteure – von Bildungseinrichtungen über politische Entscheidungsträger bis hin zu den jungen Menschen selbst – zusammenarbeiten, um eine nachhaltige Zukunft wirksam zu gestalten und zu sichern.

## Kapitel 3

### Maßnahmen für die 17 SDGs mit der Self-SDG-App

#### 3.1. Beschreibung der 17 Ziele und 169 Unterziele sowie der 240 zugehörigen Indikatoren.

Die Struktur der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) mit ihren 169 Unterzielen und 240 zugehörigen Indikatoren bildet einen umfassenden Rahmen zur Bewältigung globaler Herausforderungen und zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung weltweit. Diese Ziele wurden im September 2015 von den Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen als Teil der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet und stellen eine gemeinsame Verpflichtung zur Bewältigung einer Vielzahl von Problemen dar, von der Beseitigung der Armut bis hin zu Klimaschutzmaßnahmen.

Jedes der 17 SDGs befasst sich mit einem bestimmten Aspekt der nachhaltigen Entwicklung, von Gesundheit und Bildung bis hin zu Geschlechtergleichstellung, Frieden und Gerechtigkeit. Diese Ziele bieten eine globale Vision der Herausforderungen, denen die Menschheit gegenübersteht, und legen eine Reihe gemeinsamer Bestrebungen fest, um die Lebensqualität der Menschen zu verbessern und den Planeten zu schützen.

Um diese übergeordneten Ziele zu erreichen, wurden 169 Unterziele, auch als Zielvorgaben bezeichnet, definiert, die spezifische Handlungsbereiche innerhalb jedes SDG darstellen. Diese Zielvorgaben bieten einen detaillierteren und konkreteren Fokus für die Bewältigung der identifizierten Herausforderungen und legen messbare Meilensteine für die Bewertung der Fortschritte bei der Erreichung der übergeordneten Ziele fest.

Um die Fortschritte bei der Erreichung dieser Teilziele zu überwachen, wurden zusätzlich 240 globale Indikatoren entwickelt. Diese Indikatoren sind quantitative und qualitative Messgrößen, die zur Bewertung der Fortschritte in bestimmten Bereichen verwendet werden und eine solide Grundlage für die Verfolgung und Bewertung der Fortschritte bei der Umsetzung der SDGs bieten.

Die globalen Indikatoren wurden sorgfältig entwickelt, um sicherzustellen, dass sie relevant, messbar und weltweit vergleichbar sind. Sie basieren auf internationalen Methoden und Standards und werden regelmäßig aktualisiert, um den Fortschritten im Verständnis der mit nachhaltiger Entwicklung verbundenen Themen und Herausforderungen Rechnung zu tragen.

Es ist wichtig zu beachten, dass die globalen Indikatoren durch nationale und regionale Indikatoren ergänzt werden, die auf die Gegebenheiten und Prioritäten jedes Landes oder jeder Region zugeschnitten sind. Dies ermöglicht eine präzisere und relevantere Überwachung der Fortschritte bei der Erreichung der SDGs auf lokaler und nationaler Ebene.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Struktur der SDGs zusammen mit ihren Unterzielen und den damit verbundenen Indikatoren einen robusten und umfassenden Rahmen für die Bewältigung der Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung auf globaler Ebene bietet. Durch die Festlegung klarer, messbarer und erreichbarer Ziele hilft dieser Rahmen dabei, Maßnahmen und Strategien auf globaler, nationaler und lokaler Ebene zu steuern, um eine prosperierende und nachhaltige Zukunft für alle zu erreichen.

### Quellenangaben:

- Vereinte Nationen. (o. J.). Ziele für nachhaltige Entwicklung. Abgerufen unter <https://www.un.org/sustainabledevelopment/>
- Vereinte Nationen. (o. J.). SDG-Ziele. Abgerufen unter <https://www.un.org/sustainabledevelopment/development-agenda/>
- Vereinte Nationen. (o. J.). SDG-Indikatoren. Abgerufen unter <https://unstats.un.org/sdgs/indicators/indicators-list/>

## 3.2. Möglichkeiten, die Teilziele und Indikatoren hervorzuheben, zu deren Erreichung junge Menschen in ihrem Alltag beitragen können.

Ziel 1. <i>Armut in allen ihren Formen überall beenden.</i>	
Ziele	Indikatoren
1.1 Bis 2030 die extreme Armut für alle Menschen überall beseitigen, derzeit gemessen als Menschen, die von weniger als 1,25 Dollar pro Tag leben.	1.1.1 Anteil der Bevölkerung, der unterhalb der internationalen Armutsgrenze lebt, nach Geschlecht, Alter, Beschäftigungsstatus und geografischem Standort (städtisch/ländlich).
1.2 Bis 2030 den Anteil von Männern, Frauen und Kindern aller Altersgruppen, die nach nationalen Definitionen in Armut leben, um mindestens die Hälfte reduzieren	1.2.1 Anteil der Bevölkerung, der unterhalb der nationalen Armutsgrenze lebt, nach Geschlecht und Alter.
	1.2.2 Anteil der Männer, Frauen und Kinder aller Altersgruppen, die nach nationalen Definitionen in Armut in all ihren Dimensionen leben.
1.3 Einführung national angemessener Sozialschutzsysteme und -maßnahmen für alle, einschließlich Mindeststandards, und bis 2030 Erreichung einer umfassenden Abdeckung der Armen und Schutzbedürftigen.	1.3.1 Anteil der Bevölkerung, der durch soziale Grundsicherungssysteme abgedeckt ist, nach Geschlecht, unter Unterscheidung von Kindern, Arbeitslosen, älteren Menschen, Menschen mit Behinderungen, Schwangeren, Neugeborenen, Opfern von Arbeitsunfällen sowie armen und schutzbedürftigen Menschen.



<p>1.5 Bis 2030 die Widerstandsfähigkeit der Armen und derjenigen in gefährdeten Situationen stärken und ihre Gefährdung und Anfälligkeit gegenüber klimabedingten Extremereignissen und anderen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Schocks und Katastrophen verringern.</p>	<p>1.5.1 Anzahl der Todesfälle, Vermissten und direkt betroffenen Personen aufgrund von Katastrophen pro 100.000 Einwohner.</p>
	<p>1.5.2 Direkte wirtschaftliche Verluste aufgrund von Katastrophen im Verhältnis zum globalen Bruttoinlandsprodukt (BIP).</p>
	<p>1.5.3 Anzahl der Länder, die nationale Strategien zur Katastrophenvorsorge im Einklang mit dem Sendai-Rahmenwerk für Katastrophenvorsorge 2015–2030 verabschieden und umsetzen.</p>
	<p>1.5.4 Anteil der lokalen Behörden, die lokale Strategien zur Katastrophenvorsorge im Einklang mit den nationalen Strategien zur Katastrophenvorsorge verabschieden und umsetzen.</p>

Ziel 2.	
Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.	
Ziele	Indikatoren
<p>2.1 Bis 2030 den Hunger beenden und allen Menschen, insbesondere den Armen und Menschen in prekären Situationen, einschließlich Säuglingen, ganzjährig Zugang zu sicheren, nahrhaften und ausreichenden Nahrungsmitteln gewährleisten.</p>	<p>2.1.1 Prävalenz von Unterernährung.</p>
	<p>2.1.2 Prävalenz moderater oder schwerer Ernährungsunsicherheit in der Bevölkerung, basierend auf der Food Insecurity Experience Scale (FIES).</p>
<p>2.2 Bis 2030 alle Formen der Unterernährung beenden, einschließlich der Erreichung der international vereinbarten Ziele für Wachstumsverzögerungen und Auszehrung bei Kindern unter 5 Jahren bis 2025, und den Ernährungsbedürfnissen von jugendlichen Mädchen, schwangeren und stillenden Frauen sowie älteren Menschen Rechnung tragen.</p>	<p>2.2.1 Prävalenz von Wachstumsverzögerungen (Körpergröße für das Alter &lt; -2 Standardabweichungen vom Median der Wachstumsstandards der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für Kinder) bei Kindern unter 5 Jahren.</p>
	<p>2.2.2 Prävalenz von Unterernährung (Gewicht für Größe &gt; +2 oder &lt; -2 Standardabweichungen vom Median der WHO-Wachstumsstandards für Kinder) bei Kindern unter 5 Jahren, nach Art (Auszehrung und Übergewicht).</p>
	<p>2.2.3 Prävalenz von Anämie bei Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren, nach Schwangerschaftsstatus (Prozentanteil).</p>
<p>2.3 Bis 2030 Verdopplung der landwirtschaftlichen Produktivität und der Einkommen von Kleinbauern, insbesondere von Frauen, indigenen Völkern, Familienbetrieben, Viehzüchtern und Fischern, unter anderem durch sicheren und gleichberechtigten Zugang zu Land, anderen Produktionsressourcen und Betriebsmitteln, Wissen, Finanzdienstleistungen, Märkten und Möglichkeiten zur Wertschöpfung und zu nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigungsmöglichkeiten.</p>	<p>2.3.1 Produktionsvolumen pro Arbeitseinheit nach Größe der landwirtschaftlichen/viehzüchterischen/forstwirtschaftlichen Betriebe</p>
	<p>2.3.2 Durchschnittseinkommen von Kleinproduzenten von Nahrungsmitteln, nach Geschlecht und indigenem Status</p>
<p>2.4 Bis 2030 nachhaltige Ernährungssysteme sicherstellen und widerstandsfähige landwirtschaftliche Praktiken einführen, die die Produktivität und Produktion steigern, zur Erhaltung der Ökosysteme beitragen, die Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel, extreme Wetterereignisse, Dürren, Überschwemmungen und andere Katastrophen stärken und die Bodenqualität schrittweise verbessern.</p>	<p>2.4.1 Anteil der landwirtschaftlichen Fläche, der produktiver und nachhaltiger Landwirtschaft genutzt wird.</p>



<p>2.5 Bis 2020 die genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen und Nutztieren sowie ihren verwandten Wildarten erhalten, unter anderem durch gut verwaltete und diversifizierte Saatgut- und Pflanzenbanken auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene, und den Zugang zu den Vorteilen aus der Nutzung genetischer Ressourcen und des damit verbundenen traditionellen Wissens sowie deren gerechte und ausgewogene Aufteilung gemäß internationalen Vereinbarungen fördern.</p>	<p>2.5.1 Anzahl der (a) pflanzlichen und (b) tierischen genetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft, die in mittel- oder langfristigen Konservierungseinrichtungen gesichert sind.</p> <p>2.5.2 Anteil der lokalen Rassen, die als vom Aussterben bedroht eingestuft sind.</p>
--	--

<p><b>Ziel 3.</b></p> <p><i>Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.</i></p>	
Ziele	Indikatoren
<p>3.3 Bis 2030 die Epidemien von AIDS, Tuberkulose, Malaria und vernachlässigten Tropenkrankheiten beenden und Hepatitis, durch Wasser übertragene Krankheiten und andere übertragbare Krankheiten bekämpfen</p>	<p>3.3.1 Anzahl neuer HIV-Infektionen pro 1.000 nicht infizierte Bevölkerung, nach Geschlecht, Alter und Schlüsselpopulationen.</p>
	<p>3.3.2 Tuberkulose-Inzidenz pro 100.000 Einwohner.</p>
	<p>3.3.3 Malaria-Inzidenz pro 1.000 Einwohner.</p>
	<p>3.3.4 Hepatitis-B-Inzidenz pro 100.000 Einwohner</p>
	<p>3.3.5 Anzahl der Menschen, die Maßnahmen gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten benötigen.</p>
<p>3.4 Bis 2030 die vorzeitige Sterblichkeit aufgrund nichtübertragbarer Krankheiten durch Prävention und Behandlung um ein Drittel senken und die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden fördern.</p>	<p>3.4.1 Sterblichkeitsrate aufgrund von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, Diabetes oder chronischen Atemwegserkrankungen.</p>
	<p>3.4.2 Selbstmordrate.</p>
<p>3.5 Die Prävention und Behandlung von Drogenmissbrauch, einschließlich des Missbrauchs von Betäubungsmitteln und des schädlichen Konsums von Alkohol, verstärken.</p>	<p>3.5.1 Abdeckung von Behandlungsmaßnahmen (pharmakologische, psychosoziale und Rehabilitations- sowie Nachsorgeleistungen) bei Substanzstörungen.</p>
	<p>3.5.2 Pro-Kopf-Alkoholkonsum (Personen ab 15 Jahren) innerhalb eines Kalenderjahres in Litern reinem Alkohol.</p>
<p>3.7 Bis 2030 den universellen Zugang zu Gesundheitsdiensten im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit, einschließlich Familienplanung, Information und Aufklärung, sicherstellen und die reproduktive Gesundheit in nationale Strategien und Programme integrieren.</p>	<p>3.7.1 Anteil der Frauen im gebärfähigen Alter (15–49 Jahre), deren Bedarf an Familienplanung mit modernen Methoden gedeckt wird.</p>
	<p>3.7.2 Geburtenrate bei Jugendlichen (im Alter von 10 bis 14 Jahren; im Alter von 15 bis 19 Jahren) pro 1.000 Frauen in dieser Altersgruppe.</p>
<p>3.a Die Umsetzung des Rahmenübereinkommens der Weltgesundheitsorganisation zur Eindämmung des Tabakkonsums in allen Ländern entsprechend stärken.</p>	<p>3.a.1 Altersstandardisierte Prävalenz des aktuellen Tabakkonsums bei Personen ab 15 Jahren.</p>

#### Ziel 4.

*Inklusive und gleichberechtigte hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.*

Ziele	Indikatoren
4.1 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen eine kostenlose, gleichberechtigte und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung absolvieren, die zu relevanten und effektiven Lernergebnissen führt.	4.1.1 Anteil der Kinder und Jugendlichen (a) in den Klassenstufen 2/3; (b) am Ende der Primarstufe; und (c) am Ende der Sekundarstufe I, die mindestens ein Mindestniveau in (i) Lesen und (ii) Mathematik erreichen, nach Geschlecht.  4.1.2 Abschlussquote (Grundschulbildung, untere Sekundarstufe, obere Sekundarstufe).
4.2 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu einer hochwertigen frühkindlichen Förderung, Betreuung und Vorschulbildung haben, damit sie für die Grundschulbildung bereit sind.	4.2.1 Anteil der Kinder im Alter von 24 bis 59 Monaten, die sich in Bezug auf Gesundheit, Lernen und psychosoziales Wohlbefinden altersgemäß entwickeln, nach Geschlecht.  4.2.2 Teilnahmequote an organisiertem Lernen (ein Jahr vor Erreichen des offiziellen Einschulungsalters) nach Geschlecht.
4.5 Bis 2030 geschlechtsspezifische Ungleichheiten in der Bildung beseitigen und den gleichberechtigten Zugang zu allen Bildungs- und Berufsbildungsstufen für benachteiligte Menschen, einschließlich Menschen mit Behinderungen, indigene Völker und Kinder in prekären Situationen, gewährleisten.	4.5.1 Paritätsindizes (Frauen/Männer, ländliche/städtische Gebiete, unterstes/oberstes Einkommensquintil und andere wie Behinderungsstatus, indigene Völker und von Konflikten betroffene Menschen, sobald Daten verfügbar sind) für alle Bildungsindikatoren auf dieser Liste, die aufgeschlüsselt werden können.
4.6 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Jugendlichen und ein erheblicher Anteil der Erwachsenen, sowohl Männer als auch Frauen, Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse erwerben.	4.6.1 Anteil der Bevölkerung einer bestimmten Altersgruppe, der mindestens ein festgelegtes Niveau an funktionalen (a) Lese-, Schreib- und (b) Rechenkompetenzen erreicht haben, nach Geschlecht.
4.7 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Gleichstellung der Geschlechter, Förderung einer Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit, Weltbürgerschaft und Wertschätzung der kulturellen Vielfalt und des Beitrags der Kultur zur nachhaltigen Entwicklung.	4.7.1 Ausmaß, in dem (i) Bildung für Weltbürgerschaft und (ii) Bildung für nachhaltige Entwicklung in (a) nationale Bildungspolitik; (b) Lehrpläne; (c) Lehrerausbildung; und (d) Schülerbeurteilung.

#### Ziel 5.

*Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen stärken.*

Ziele	Indikatoren
5.1 Alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall beenden.	5.1.1 Bestehen rechtliche Rahmenbedingungen zur Förderung, Durchsetzung und Überwachung der Gleichstellung und Nichtdiskriminierung aufgrund des Geschlechts?
5.3 Beseitigung aller schädlichen Praktiken wie Kinder-, Früh- und Zwangsehen sowie weibliche Genitalverstümmelung.	5.3.1 Anteil der Frauen im Alter von 20 bis 24 Jahren, die vor dem 15. und vor dem 18. Lebensjahr verheiratet waren oder in einer Partnerschaft lebten.  5.3.2 Anteil der Mädchen und Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren, die einer Genitalverstümmelung unterzogen wurden, nach Alter.

5.4 Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit durch die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen, Infrastruktur und Sozialschutzmaßnahmen sowie durch die Förderung der gemeinsamen Verantwortung innerhalb des Haushalts und der Familie entsprechend den nationalen Gegebenheiten anerkennen und wertschätzen.	5.4.1 Anteil der für unbezahlte Haus- und Pflegearbeit aufgewendeten Zeit, nach Geschlecht, Alter und Ort.
5.b Den Einsatz von fördernden Technologien, insbesondere Informations- und Kommunikationstechnologien, verstärken, um die Stärkung der Rolle der Frauen zu fördern.	5.b.1 Anteil der Personen, die ein Mobiltelefon besitzen, nach Geschlecht.

<b>Ziel 6.</b> <i>Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.</i>	
Ziele	Indikatoren
6.3 Bis 2030 die Wasserqualität verbessern, indem die Verschmutzung verringert, die Einleitung gefährlicher Chemikalien und Stoffe beseitigt und minimiert wird, der Anteil unbehandelter Abwässer halbiert und die Wiederverwertung und sichere Wiederverwendung weltweit erheblich gesteigert wird.	6.3.1 Anteil der sicher behandelten häuslichen und industriellen Abwässer.  6.3.2 Anteil der Gewässer mit guter Wasserqualität.
6.b Unterstützung und Stärkung der Beteiligung lokaler Gemeinschaften an der Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung.	6.b.1 Anteil der lokalen Verwaltungseinheiten mit festgelegten und umgesetzten Strategien und Verfahren für die Beteiligung lokaler Gemeinschaften an der Wasser- und Sanitärversorgung.

<b>Ziel 7.</b> <i>Zugang zu bezahlbarer, zuverlässiger, nachhaltiger und moderner Energie für alle gewährleisten.</i>	
Ziele	Indikatoren
7.3 Bis 2030 die weltweite Energieeffizienz doppelt so schnell verbessern wie bisher.	7.3.1 Energieintensität gemessen an Primärenergie und BIP.

<b>Ziel 8</b> <i>Förderung eines nachhaltigen, inklusiven und nachhaltigen Wirtschaftswachstums, produktiver Vollbeschäftigung und menschenwürdiger Arbeit für alle.</i>	
Ziele	Indikatoren
8.4 Bis 2030 die globale Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion schrittweise verbessern und sich bemühen, das Wirtschaftswachstum von der Umweltzerstörung zu entkoppeln, im Einklang mit dem Zehnjahres-Rahmenprogramm für nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion, wobei die entwickelten Länder eine Vorreiterrolle übernehmen.	8.4.1 Material-Fußabdruck, Material-Fußabdruck pro Kopf und Material-Fußabdruck pro BIP.  8.4.2 Inländischer Materialverbrauch, inländischer Materialverbrauch pro Kopf und inländischer Materialverbrauch pro BIP.
8.6 Bis 2020 den Anteil der Jugendlichen, die weder in Arbeit noch in Ausbildung sind, deutlich verringern.	8.6.1 Anteil der Jugendlichen (im Alter von 15 bis 24 Jahren), die weder eine Schule besuchen noch einer Arbeit nachgehen oder eine Ausbildung absolvieren.

### Ziel 9.

*Aufbau einer widerstandsfähigen Infrastruktur, Förderung einer inklusiven und nachhaltigen Industrialisierung und Förderung von Innovation.*

Ziele	Indikatoren
9.b Unterstützung der einheimischen Technologieentwicklung, Forschung und Innovation in Entwicklungsländern, unter anderem durch die Schaffung günstiger politischer Rahmenbedingungen für die Diversifizierung der Industrie und die Wertsteigerung von Rohstoffen.	9.b.1 Anteil der Wertschöpfung der Mittel- und Hochtechnologieindustrie an der Gesamtwertschöpfung.

### Ziel 10.

*Ungleichheit innerhalb und zwischen den Ländern verringern.*

Ziele	Indikatoren
10.2 Bis 2030 die soziale, wirtschaftliche und politische Teilhabe aller Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder anderem Status stärken und fördern.	10.2.1 Anteil der Menschen, die unter 50 Prozent des Medianeinkommens leben, nach Geschlecht, Alter und Menschen mit Behinderungen.
10.3 Chancengleichheit gewährleisten und Ungleichheiten bei den Ergebnissen verringern, unter anderem durch die Beseitigung diskriminierender Gesetze, Politiken und Praktiken und die Förderung geeigneter Rechtsvorschriften, Politiken und Maßnahmen in diesem Bereich.	10.3.1 Anteil der Bevölkerung, der angibt, sich in den letzten 12 Monaten aufgrund eines nach internationalem Menschenrecht verbotenen Diskriminierungsgrundes persönlich diskriminiert oder belästigt gefühlt zu haben.

### Ziel 11.

*Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.*

Ziele	Indikatoren
11.6 Bis 2030 die negativen Auswirkungen der Städte auf die Umwelt pro Kopf verringern, unter besonderer Berücksichtigung der Luftqualität und der kommunalen und sonstigen Abfallwirtschaft	11.6.1 Anteil der in kontrollierten Anlagen gesammelten und entsorgten Siedlungsabfälle an den insgesamt anfallenden Siedlungsabfällen, nach Städten.
	11.6.2 Jährliche Durchschnittswerte für Feinstaub (z. B. PM <sub>2,5</sub> und PM <sub>10</sub> ) in Städten (bevölkerungsgewichtet).
11.c Unterstützung der am wenigsten entwickelten Länder, unter anderem durch finanzielle und technische Hilfe, beim Bau nachhaltiger und widerstandsfähiger Gebäude unter Verwendung lokaler Materialien.	Es wurde kein geeigneter Ersatzindikator vorgeschlagen. Die globale Statistikgemeinschaft wird aufgefordert, einen Indikator zu entwickeln, der für die umfassende Überprüfung im Jahr 2025 vorgeschlagen werden könnte. Siehe E/CN.3/2020/2, Absatz 23

### Ziel 12.

*Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.*

Ziele	Indikatoren
12.2 Bis 2030 eine nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen.	12.2.1 Material-Fußabdruck, Material-Fußabdruck pro Kopf und Material-Fußabdruck pro BIP.  12.2.2 Inländischer Materialverbrauch, inländischer Materialverbrauch pro Kopf und inländischer Materialverbrauch pro BIP.
12.3 Bis 2030 die weltweiten Lebensmittelabfälle pro Kopf auf Einzelhandels- und Verbraucherebene halbieren und Lebensmittelverluste entlang der Produktions- und Lieferketten, einschließlich Nachernteverlusten, reduzieren.	12.3.1 (a) Lebensmittelverlustindex und (b) Lebensmittelabfallindex.
12.5 Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Reduzierung, Recycling und Wiederverwendung erheblich verringern.	12.5.1 Nationale Recyclingquote, Tonnen recyceltes Material.

### Ziel 13.

*Ergreifen Sie dringend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen.*

Ziele	Indikatoren
13.3 Verbesserung der Bildung, Sensibilisierung und menschlichen und institutionellen Kapazitäten in den Bereichen Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Verringerung der Auswirkungen und Frühwarnung.	13.3.1 Ausmaß, in dem (i) Bildung für globale Bürgerschaft und (ii) Bildung für nachhaltige Entwicklung in (a) nationale Bildungspolitik, (b) Lehrpläne, (c) Lehrerbildung und (d) Schülerbeurteilung verankert sind.

### Ziel 14.

*Die Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Interesse einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.*

Ziele	Indikatoren
14.1 Bis 2025 alle Arten der Meeresverschmutzung, insbesondere durch landseitige Aktivitäten, einschließlich Meeresmüll und Nährstoffverschmutzung, verhindern und deutlich reduzieren.	14.1.1 (a) Index der Küsteneutrophierung; und (b) Dichte von Plastikmüll.

### Ziel 15

*Schutz, Wiederherstellung und Förderung der nachhaltigen Nutzung terrestrischer Ökosysteme, nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder, Bekämpfung der Wüstenbildung, Eindämmung und Umkehrung der Bodendegradation und Eindämmung des Verlusts der biologischen Vielfalt.*

Ziele	Indikatoren
15.1 Bis 2020 die Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung terrestrischer und Binnengewässer-Ökosysteme und ihrer Dienstleistungen, insbesondere von Wäldern, Feuchtgebieten, Bergen und Trockengebieten, im Einklang mit den Verpflichtungen aus internationalen Übereinkünften sicherstellen.	15.1.1 Waldfläche als Anteil der gesamten Landfläche.
	15.1.2 Anteil wichtiger Standorte für terrestrische und Süßwasser-Biodiversität, die durch Schutzgebiete abgedeckt sind, nach Ökosystemtyp.
15.2 Bis 2020 die Umsetzung einer nachhaltigen Bewirtschaftung aller Arten von Wäldern fördern, die Entwaldung stoppen, degradierte Wälder wiederherstellen und die Aufforstung und Wiederaufforstung weltweit erheblich ausweiten.	15.2.1 Fortschritte bei der nachhaltigen Waldbewirtschaftung.
15.3 Bis 2030 die Wüstenbildung bekämpfen, degradierte Böden und Flächen, einschließlich der von Wüstenbildung, Dürre und Überschwemmungen betroffenen Flächen, wiederherstellen und eine Welt ohne Bodendegradation anstreben.	15.3.1 Anteil der degradierten Flächen an der gesamten Landfläche.
15.4 Bis 2030 die Erhaltung der Bergökosysteme, einschließlich ihrer biologischen Vielfalt, sicherstellen, um ihre Fähigkeit zu verbessern, Leistungen zu erbringen, die für eine nachhaltige Entwicklung unerlässlich sind.	15.4.1 Abdeckung wichtiger Standorte für die biologische Vielfalt in Bergregionen durch Schutzgebiete.
	15.4.2 (a) Index der Vegetationsbedeckung in Berggebieten und (b) Anteil degradierter Bergflächen.

### Ziel 16.

*Förderung friedlicher und inklusiver Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung, Zugang zur Justiz für alle und Aufbau effektiver, rechenschaftspflichtiger und inklusiver Institutionen auf allen Ebenen.*

Ziele	Indikatoren
16.1 Alle Formen von Gewalt und die damit verbundenen Todesfälle überall deutlich reduzieren.	16.1.1 Anzahl der Opfer vorsätzlicher Tötungsdelikte pro 100.000 Einwohner, nach Geschlecht und Alter.
	16.1.2 Konfliktbedingte Todesfälle pro 100.000 Einwohner, nach Geschlecht, Alter und Ursache.
	16.1.3 Anteil der Bevölkerung, der in den letzten 12 Monaten (a) körperlicher Gewalt, (b) psychischer Gewalt und (c) sexueller Gewalt ausgesetzt war.
	16.1.4 Anteil der Bevölkerung, der sich nach Einbruch der Dunkelheit sicher fühlt, wenn er allein in seiner Wohngegend unterwegs ist.
16.2 Beendigung von Missbrauch, Ausbeutung, Menschenhandel und allen Formen von Gewalt gegen Kinder und Folter.	16.2.1 Anteil der Kinder im Alter von 1 bis 17 Jahren, die im letzten Monat körperliche Bestrafung und/oder psychische Aggression durch Betreuungspersonen erfahren haben.
	16.2.2 Anzahl der Opfer von Menschenhandel pro 100.000 Einwohner, nach Geschlecht, Alter und Form der Ausbeutung.
	16.2.3 Anteil junger Frauen und Männer im Alter von 18 bis 29 Jahren, die bis zum Alter von 18 Jahren sexuelle Gewalt erfahren haben.



16.b Förderung und Durchsetzung nichtdiskriminierender Gesetze und Politiken für eine nachhaltige Entwicklung	16.b.1 Anteil der Bevölkerung, der angibt, sich in den letzten 12 Monaten aufgrund eines nach internationalem Menschenrecht verbotenen Diskriminierungsgrundes persönlich diskriminiert oder belästigt gefühlt zu haben
---	---

Ziel 17.	
Die Mittel zur Umsetzung stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung neu beleben.	
Ziele	Indikatoren
17.3 Mobilisierung zusätzlicher Finanzmittel für Entwicklungsländer aus verschiedenen Quellen.	17.3.1 Mobilisierte zusätzliche Finanzmittel für Entwicklungsländer aus verschiedenen Quellen 17.3.2 Volumen der Überweisungen (in US-Dollar) im Verhältnis zum gesamten BIP.

### 3.3. Möglichkeiten zur Eingrenzung und Konkretisierung der Inhalte der zu entwickelnden Selbst-SDG-App.

Ziel 1.		
Armut in allen ihren Formen überall beenden.		
Ziele	Herausforderungen/Maßnahmen	Grad der SDG-Erreichung
1.1	Suche nach lokalen Organisationen, die den Armen helfen, wie Cáritas, und Wege finden, mit ihnen zusammenzuarbeiten.	Mittel
	Werden Sie Freiwilliger bei „Schools Without Borders“, indem Sie einen Schüler aus Afrika sponsern.	Fortgeschritten
1.2	Klären Sie andere über Probleme im Zusammenhang mit extremer Armut und deren Ursachen auf. Dies kann durch die Organisation von Sensibilisierungsveranstaltungen, die Teilnahme an Social-Media-Kampagnen oder Vorträge in Schulen geschehen.	Grundstufe
1.3	Nehmen Sie an Kampagnen teil, stellen Sie Petitionen, schreiben Sie Protestbriefe oder Briefe an Politiker, die Maßnahmen zur Armutsbekämpfung unterstützen.	Fortgeschritten
1.5	Beteiligen Sie sich an Projekten, die darauf abzielen, die Anfälligkeit armer Gemeinden gegenüber dem Klimawandel oder anderen Katastrophen zu verringern, indem Sie sich auf Initiativen wie Wiederaufforstung, Wassermanagement und widerstandsfähige landwirtschaftliche Praktiken konzentrieren.	Mittelstufe
	Unterstützen Sie humanitäre und Notfallinitiativen, die darauf abzielen, von Naturkatastrophen betroffenen Gemeinden Hilfe zu leisten, indem Sie Spendenaktionen organisieren, Hilfskampagnen durchführen und, wenn möglich, direkte Hilfe vor Ort leisten.	Fortgeschritten

## Ziel 2.

*Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.*

Ziele	Herausforderungen/Maßnahmen	Grad der SDG-Erreichung
2.1	Beteiligung an Ernährungsprogrammen: Beteiligen Sie sich an lokalen Programmen oder Initiativen, die Bedürftige mit Lebensmitteln versorgen, z. B. Suppenküchen, Tafeln oder Ernährungsprogrammen für Kinder.	Fortgeschritten
2.	Fördern Sie die Bedeutung einer ausgewogenen und nährstoffreichen Ernährung unter Ihren Mitmenschen und in Ihrer Gemeinde. Organisieren Sie Vorträge, Workshops oder Aufklärungskampagnen über die Bedeutung einer abwechslungsreichen und nährstoffreichen Ernährung bei jeder Mahlzeit oder nehmen Sie daran teil.	Fortgeschritten
2.3	Recherchieren Sie verschiedene lokale, nationale und transnationale kleine Lebensmittelmarken, um sie in der Gemeinschaft bekannt zu machen, wobei Sie besonders auf Produzenten achten sollten, die Frauen, indigene Völker, Familienbauern, Viehzüchter und Fischer sind.	Mittelstufe
2.4	Informieren Sie sich über nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken, die den Bodenschutz, die biologische Vielfalt und die effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen fördern. Geben Sie diese Informationen an andere junge Menschen und Gemeindemitglieder weiter, um das Bewusstsein für die Bedeutung einer nachhaltigen Landwirtschaft zu schärfen.	Grund
	Seien Sie ein aktives Mitglied im Schulgarten.	Fortgeschritten
2.5	Lernen Sie die Bedeutung der genetischen Vielfalt in der Landwirtschaft und Tierzucht kennen. Verstehen Sie, wie genetische Vielfalt zur Widerstandsfähigkeit von Nutzpflanzen und Tierpopulationen gegenüber Krankheiten, Schädlingen und Umweltveränderungen beiträgt.	Grund
	Nehmen Sie an Saatgutaustauschprojekten in Ihrer Gemeinde oder Region teil: Nehmen Sie an Saatgutaustauschveranstaltungen teil, bei denen lokale Landwirte und Gärtner Saatgutsorten austauschen und die genetische Vielfalt ihrer Nutzpflanzen fördern können.	Fortgeschritten

## Ziel 3.

*Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.*

Ziele	Herausforderungen/Maßnahmen	Grad der SDG-Erreichung
3.3	Über die Ursachen, die Übertragung und die Prävention von AIDS, Tuberkulose, Malaria, vernachlässigten Tropenkrankheiten, Hepatitis, durch Wasser übertragenen Krankheiten und anderen übertragbaren Krankheiten aufklären.	Mittel
	An Impfkampagnen gegen Krankheiten wie Hepatitis und andere durch Wasser übertragene Krankheiten teilnehmen, indem man sich freiwillig engagiert, bei der Organisation von Impfveranstaltungen hilft und andere dazu ermutigt, sich impfen zu lassen.	Fortgeschritten
3.4	Organisieren Sie eine Veranstaltung zum Thema Gesundheit und Wellness in Ihrer Gemeinde, bei der gesunde Kochkurse, Sport im Freien, Vorträge über die Vorteile einer ausgewogenen Ernährung und regelmäßiger Bewegung sowie Informationsveranstaltungen über die Risiken übermäßigen Tabak- und Alkoholkonsums angeboten werden, oder nehmen Sie daran teil.	Fortgeschritten
3.5	Sensibilisieren Sie für das Thema psychische Gesundheit und betonen Sie dabei die Notwendigkeit, offen über Probleme wie Depressionen, Angstzustände und Stress zu sprechen. Nutzen Sie dazu Aufklärungskampagnen, Vorträge in Schulen und die Förderung leicht zugänglicher Ressourcen zum Thema psychische Gesundheit.	Grundstufe
3.7	Nehmen Sie an umfassenden Aufklärungsprogrammen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit teil, die sich mit Verhütung, Prävention sexuell übertragbarer Krankheiten, Einwilligung, emotionaler Gesundheit und gesunden Beziehungen befassen.	Grund

3.a	Fördern Sie eine 100 % rauchfreie Umgebung in der Schule, einschließlich der Eingangsbereiche, und setzen Sie Richtlinien durch, die das Rauchen auf dem Schulgelände verbieten. Richten Sie ein Überwachungsteam aus Schülern und Mitarbeitern ein, um die Einhaltung der Vorschriften sicherzustellen und Verstöße umgehend zu ahnden.	Mittelstufe
-----	--	-------------

Ziel 4.		
Eine inklusive und gleichberechtigte hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten für lebenslanges Lernen für alle fördern.		
Ziele	Herausforderungen/Maßnahmen	Grad der SDG-Erreichung
4.1 4.2	Werden Sie Freiwilliger bei „Schools Without Borders“, indem Sie einen Schüler aus Afrika sponsern.	Fortgeschritten
4.5	Nehmen Sie an Veranstaltungen teil, um das Bewusstsein für die Bedürfnisse und Rechte von Menschen mit Behinderungen zu schärfen und sich für die Inklusion in allen Bereichen der Gesellschaft, einschließlich der Bildung, einzusetzen.	Fortgeschritten
4.6	Bieten Sie Ihre Zeit als Mentor oder Nachhilfelehrer für benachteiligte Schüler an, die möglicherweise zusätzliche Unterstützung in ihrer Ausbildung benötigen. Bieten Sie ihnen Beratung und Betreuung, um ihnen zu helfen, Hindernisse zu überwinden und ihre Bildungsziele zu erreichen.	Fortgeschritten
4.7	Führen Sie in Ihrem eigenen Leben nachhaltige Lebensweisen ein, wie z. B. die Reduzierung des Ressourcenverbrauchs, Recycling, die Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel und die Auswahl umweltfreundlicher Produkte. Teilen Sie Ihre Maßnahmen mit anderen und motivieren Sie sie, Ihrem Beispiel zu folgen.	Fortgeschritten

Ziel 5		
Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen stärken.		
Ziele	Herausforderungen/Maßnahmen	Grad der SDG-Erreichung
5.1	Informieren Sie sich über die verschiedenen Formen der Geschlechterdiskriminierung und deren Auswirkungen auf Frauen und Mädchen weltweit.	Grundlegend
	Sensibilisieren Sie für geschlechtsspezifische Gewalt und ihre verheerenden Auswirkungen auf das Leben von Frauen und Mädchen, indem Sie an Vorträgen, Workshops oder Bildungsveranstaltungen zur Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt und zur Unterstützung von Überlebenden teilnehmen.	Mittelstufe
5.3	Informieren Sie sich über die negativen Folgen von Kinder-, Früh- und Zwangsehen sowie von weiblicher Genitalverstümmelung. Verstehen Sie, wie sich diese Praktiken auf das Leben und das Wohlergehen von Mädchen und Frauen weltweit auswirken.	Grund
5.4	Lernen Sie die Bedeutung unbezahlter Hausarbeit kennen und erfahren Sie, wie diese unverhältnismäßig stark Frauen und Mädchen betrifft. Verstehen Sie, wie diese Aufgaben die Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten von Frauen und Mädchen einschränken und damit geschlechtsspezifische Ungleichheiten aufrechterhalten können.	Grund
5.b	Bieten Sie Frauen und Mädchen in Ihrer Gemeinde Mentoring und Schulungen zu technologischen Fähigkeiten an. Dazu können die Vermittlung grundlegender Computerkenntnisse, die Anleitung zur Verwendung von Software und Anwendungen sowie die Berufsberatung im Technologiebereich gehören.	Fortgeschritten

### Ziel 6

*Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.*

Ziele	Herausforderungen/Maßnahmen	Grad der SDG-Erreichung
6.3	Lernen Sie die Bedeutung der Wasserqualität und die negativen Auswirkungen der Verschmutzung kennen. Verstehen Sie, wie menschliche Aktivitäten zur Verschlechterung der Wasserqualität beitragen und wie diese Auswirkungen sowohl auf persönlicher als auch auf kommunaler Ebene gemildert werden können.	Grundlegend
	Wenden Sie im Alltag Maßnahmen zum Wassersparen an, z. B. indem Sie Wasserhähne zudrehen, wenn Sie sie nicht benutzen, Wasserlecks im Haus reparieren und wassersparende Technologien einsetzen.	Fortgeschritten
6.b	Nehmen Sie an Reinigungsaktionen für lokale Flüsse, Strände und Gewässer teil, um Abfälle und Schadstoffe zu beseitigen.	Fortgeschritten

### Ziel 7

*Zugang zu bezahlbarer, zuverlässiger, nachhaltiger und moderner Energie für alle gewährleisten.*

Ziele	Herausforderungen/Maßnahmen	Grad der SDG-Erreichung
7.3	Licht und elektronische Geräte ausschalten, wenn sie nicht gebraucht werden.	Grund
	Schließen Sie Türen und Fenster, um Wärme oder Klimaanlageenergie zu sparen.	Grund
	Verwenden Sie Haushaltsgeräte effizient.	Grundlegend
	Gehen Sie zu Fuß, fahren Sie mit dem Fahrrad oder nutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel, anstatt mit dem Auto zu fahren.	Mittelstufe
	Machen Sie eine Werbekampagne in der Schule zum Thema Energie und Umwelt.	Mittelstufe

### Ziel 8

*Förderung eines nachhaltigen, inklusiven und nachhaltigen Wirtschaftswachstums, produktiver Vollbeschäftigung und menschenwürdiger Arbeit für alle.*

Ziele	Herausforderungen/Maßnahmen	Grad der SDG-Erreichung
8.4	Entwickeln Sie nachhaltige Praktiken zu Hause: Schalten Sie beispielsweise das Licht aus, wenn es nicht benötigt wird, drehen Sie den Wasserhahn beim Zähneputzen zu, recyceln Sie Materialien und reduzieren Sie Lebensmittelabfälle.	Grundlegend
	Förderung eines nachhaltigen Lebensstils in Familie und Gemeinschaft durch die Förderung nachhaltiger Lebensweisen. Sie können ihre Eltern dazu ermutigen, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, lokale und biologische Produkte zu kaufen und den Konsum von Fleisch und tierischen Produkten zu reduzieren.	Mittel
	Unterstützung von Umweltinitiativen in ihren Gemeinden durch Recycling-Werbekampagnen, Projekte im Bereich erneuerbare Energien und Naturschutz.	Fortgeschritten



	Beteiligung an Naturschutzaktivitäten wie der Säuberung von Parks und Stränden, dem Pflanzen von Bäumen und der Teilnahme an lokalen Projekten zur Wiederherstellung von Lebensräumen	Fortgeschritten
--	---	-----------------

8.6	Individuelles Engagement zur Verbesserung der schulischen Leistungen und damit zur Erhöhung der Chancen auf eine zukünftige Beschäftigung und Ausbildung:	Grundstufe
	Beteiligung an Sensibilisierungskampagnen über die Bedeutung von Bildung und Berufsausbildung für Jugendliche. Dazu könnten die Verteilung von Informationsbroschüren, Schuldebatten oder die Verbreitung von Botschaften über soziale Netzwerke gehören.	Mittel
	An Freiwilligenaktivitäten teilnehmen: Kinder können sich an Freiwilligenaktivitäten in Organisationen beteiligen, die die Bildung und Kompetenzentwicklung junger Menschen unterstützen.	Fortgeschritten

Ziel 9.		
Aufbau einer widerstandsfähigen Infrastruktur, Förderung einer inklusiven und nachhaltigen Industrialisierung und Förderung von Innovation.		
Ziele	Herausforderungen/Maßnahmen	Grad der SDG-Erreichung
9b	Förderung des Bewusstseins für die Bedeutung von Innovation durch Werbekampagnen.	Mittel
	Teilnahme an Aktivitäten zur Förderung des Unternehmertums bei Jugendlichen: Jugendliche können an Aktivitäten zur Förderung des Unternehmertums bei Jugendlichen teilnehmen, die Kreativität, Innovation und Unternehmergeist fördern.	Fortgeschritten

Ziel 10.		
Ungleichheit innerhalb und zwischen Ländern verringern.		
Ziele	Herausforderungen/Maßnahmen	Grad der SDG-Erreichung
10.2 10.3	Empathie und Respekt gegenüber allen Menschen zeigen, unabhängig von ihren Unterschieden. Dazu gehört, anderen mit Freundlichkeit und Verständnis zu begegnen und sie nicht aufgrund von Merkmalen wie Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder wirtschaftlichem Status zu diskriminieren.	Grund
	An schulischen/lokalen Aktivitäten teilnehmen, die verschiedene Kulturen, Traditionen und Perspektiven feiern, und sich für ein inklusives schulisches/lokales Umfeld einsetzen.	Fortgeschritten
	Nehmen Sie an Freiwilligenaktivitäten teil: Junge Menschen können sich an Freiwilligenaktivitäten beteiligen, die die soziale und wirtschaftliche Inklusion benachteiligter Menschen fördern. Dazu könnte die Zusammenarbeit mit Gemeinschaftsorganisationen gehören, die marginalisierte Gruppen wie Menschen mit Behinderungen oder in Armut lebende Menschen unterstützen.	Fortgeschritten



### Ziel 11.

*Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.*

Ziele	Herausforderungen/Maßnahmen	Grad der SDG-Erreichung
11.6	Reduzierung der Verwendung von Einwegprodukten im Alltag, Wiederverwendung und Recycling von Materialien wie Papier, Kunststoff, Glas und Metall.	Grundlegend
	An Aufräumaktionen teilnehmen, um Straßen und öffentliche Plätze sauber zu halten. Dazu kann das Aufsammeln von Müll in Parks, an Stränden und in Grünanlagen sowie die ordnungsgemäße Trennung von Abfällen für das Recycling gehören.	Mittel
	Gehen Sie zu Fuß, fahren Sie mit dem Fahrrad oder nutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel, anstatt auf Autos oder private Transportmittel angewiesen zu sein. Dies kann dazu beitragen, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren und die Luftqualität in der Stadt zu verbessern.	Fortgeschritten
	Beteiligen Sie sich an Naturschutz- und Wiederaufforstungsmaßnahmen, z. B. durch das Pflanzen von Bäumen oder die Pflege lokaler Grünflächen.	Fortgeschritten
	Fördern Sie den verantwortungsvollen Kauf von nachhaltig hergestellten Produkten, wie umweltfreundlichen und zertifizierten Baumaterialien, in Ihrem Familien- und Freundeskreis. Dies kann dazu beitragen, die Nachfrage nach nachhaltigen Produkten zu steigern und Unternehmen zu unterstützen, die sich für verantwortungsbewusste Praktiken einsetzen.	Mittelstufe
11c	Setzen Sie sich für politische Maßnahmen und Aktionen der Regierung ein, die nachhaltiges Bauen in weniger entwickelten Ländern unterstützen, indem Sie Briefe an Regierungsvertreter schreiben und Werbekampagnen zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung durchführen.	Mittelstufe
	Nehmen Sie an Freiwilligenprogrammen teil: Kinder können an Freiwilligenprogrammen von Organisationen teilnehmen, die sich für nachhaltige Bauprojekte in weniger entwickelten Ländern einsetzen. Auch wenn sie nicht direkt am Bau beteiligt sind, können sie bei der Sensibilisierung, der Mittelbeschaffung oder anderen Formen der Unterstützung helfen.	Fortgeschritten

### Ziel 12.

*Sicherstellung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster.*

Ziele	Herausforderungen/Maßnahmen	Grad der SDG-Erreichung
12.2	Nehmen Sie an Lebensmittelspendenprogrammen in der Schule oder in Ihrer Gemeinde teil.	Grundlagen
	Beteiligen Sie sich an einem Schulgarten, um mehr über die Bedeutung der Artenvielfalt und den nachhaltigen Anbau von Lebensmitteln zu erfahren.	Fortgeschritten
	Unterstützen Sie Unternehmen und Marken, die bei der Herstellung und Lieferung ihrer Produkte nachhaltige Praktiken anwenden, indem Sie Produkte wählen, die über Umweltzertifizierungen verfügen oder ihre Nachhaltigkeitspraktiken offenlegen.	Fortgeschritten
12.3	Reduzieren Sie Lebensmittelabfälle in Ihrem Haushalt, indem Sie bei der Planung von Mahlzeiten helfen, Lebensmittel richtig lagern und Reste verzehren.	Grund
	Informieren Sie sich über die Lebensmittelversorgungskette von der Produktion bis zum Verbrauch, um besser zu verstehen, wo Lebensmittelverluste auftreten und wie sie verhindert werden können.	Fortgeschritten
	Führen Sie Umfragen in der Schule, in der Familie und im lokalen Umfeld durch, um die Gewohnheiten in diesen Bereichen zu untersuchen. Anschließend könnte eine Werbekampagne durchgeführt werden, um die nachhaltige Nutzung von Lebensmitteln zu fördern.	Fortgeschritten

12,5	Verwenden Sie wiederverwendbare Produkte anstelle von Einwegprodukten, wie beispielsweise wiederverwendbare Wasserflaschen anstelle von Einweg-Plastikflaschen oder Stofftaschen anstelle von Plastiktüten.	Grundlegendes
	Trennen Sie den Abfall in Ihrem Haushalt, um das Recycling zu erleichtern. Informieren Sie sich über die verschiedenen Arten von recycelbaren Materialien und ermutigen Sie Ihre Familie, Papier, Pappe, Plastik, Glas und Metall zu recyceln.	Fortgeschritten
	Starten Sie eine Werbekampagne, um das Bewusstsein für die Bedeutung einer deutlichen Reduzierung des Abfallaufkommens durch Vermeidung, Reduzierung, Recycling und Wiederverwendung zu schärfen.	Fortgeschritten

Ziel 13.		
<i>Ergreifen Sie dringende Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen.</i>		
Ziele	Herausforderungen/Maßnahmen	Grad der SDG-Erreichung
13.3	An Freiwilligenprogrammen teilnehmen, insbesondere zur Sensibilisierung anderer junger Menschen.	Vorantreiben
	Teilen Sie anderen über Ihre sozialen Netzwerke mit, was Sie tun, um den Klimawandel zu stoppen, und wie Sie dazu beitragen, ihn zu bekämpfen.	Grundlegendes
	Ermutigen Sie Ihre Freunde, Familie und Kollegen, die SelfSDG-App zu installieren.	Grund
	Organisieren Sie Veranstaltungen zum Thema Klimaschutz und zur Minderung der Auswirkungen des Klimawandels und nehmen Sie daran teil.	Fortgeschritten
	Ermutigen Sie Ihre Freunde, Familie und Kollegen, sich globalen Bewegungen wie Count Us In anzuschließen, die darauf abzielen, 1 Milliarde Menschen zu praktischen Maßnahmen zu inspirieren und ihre Politiker dazu aufzufordern, entschlossener gegen den Klimawandel vorzugehen.	Fortgeschritten
	Lesen Sie Artikel im Internet zum Thema Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Minderung seiner Auswirkungen.	Grund

Ziel 14		
<i>Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen für eine nachhaltige Entwicklung.</i>		
Ziele	Herausforderungen/Maßnahmen	Grad der SDG-Erreichung
14.1	Weniger Plastikflaschen verwenden und durch wiederverwendbare Flaschen ersetzen.	Grund
	Weniger Plastiktüten verwenden und durch Stofftaschen ersetzen.	Grund
	Es gibt biologisch abbaubare Sonnenschutzmittel und Sonnencremes, die Meereslebewesen nicht schaden. Versuchen Sie, solche Produkte zu kaufen, die auf dem Etikett als umweltfreundlich gekennzeichnet sind.	Fortgeschritten
	Reduzieren Sie den Verbrauch von Wasser in Flaschen. Auf diese Weise reduzieren Sie den Verbrauch von Plastikflaschen.	Fortgeschritten
	Achten Sie auf den Strand. Verwenden Sie geeignete Behälter und helfen Sie mit, wenn Sie unterwegs Müll finden.	Mittel

### Ziel 15

*Schützen, wiederherstellen und fördern Sie die nachhaltige Nutzung terrestrischer Ökosysteme, bewirtschaften Sie Wälder nachhaltig, bekämpfen Sie die Wüstenbildung, stoppen und kehren Sie die Bodendegradation um und stoppen Sie den Verlust der biologischen Vielfalt.*

Ziele	Herausforderungen/Maßnahmen	Grad der SDG-Erreichung
15.1 15.2 15.4	Pflanzen Sie einen Baum, um den Klimawandel zu bekämpfen. Wir alle sollten unseren Beitrag dazu leisten, entweder individuell oder als Teil einer Gemeinschaft. Die Initiative „Plant-for-the-Planet“ ermöglicht es beispielsweise Menschen, Baumpflanzungen auf der ganzen Welt zu sponsern.	Mittel
	Beteiligen Sie sich an einem Schulgarten, um mehr über die Bedeutung der Artenvielfalt und den nachhaltigen Anbau von Lebensmitteln zu erfahren.	Mittelstufe
	Kaufen Sie weniger neue Kleidung und tragen Sie sie länger. Suchen Sie nach nachhaltigen Marken und/oder nutzen Sie Plattformen für den Kauf und Verkauf von Secondhand-Kleidung. Recyceln Sie Kleidung und reparieren Sie sie bei Bedarf.	Fortgeschritten
	Kompostieren Sie nicht essbare Abfälle und verwenden Sie den Kompost zum Düngen Ihres Gartens. Kompostieren ist eine der besten Möglichkeiten, organische Abfälle zu entsorgen und gleichzeitig die Umweltbelastung zu reduzieren.	Mittelstufe
	Tragen Sie durch Energiesparen zum Umweltschutz und zur nachhaltigen Entwicklung bei. Schalten Sie Geräte und Lampen aus, wenn Sie sie nicht benutzen.	Grund
15.3	Wenden Sie wassersparende Maßnahmen im Haushalt an, z. B. die Duschzeit auf 5 Minuten reduzieren, den Wasserhahn beim Zähneputzen zudrehen, den Garten nachts bewässern usw.	Grund

### Ziel 16

*Förderung friedlicher und inklusiver Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung, Zugang zur Justiz für alle und Aufbau effektiver, rechenschaftspflichtiger und inklusiver Institutionen auf allen Ebenen.*

Ziele	Herausforderungen/Maßnahmen	Grad der SDG-Erreichung
16.1 16.2	Nennen Sie eine Situation, in der Sie an einer gewalttätigen Reaktion auf einen Konflikt beteiligt waren oder diese beobachtet haben. Überlegen Sie sich Alternativen, um den Konflikt ohne Gewaltanwendung zu lösen.	Fortgeschritten
	Nehmen Sie an Sensibilisierungsveranstaltungen in Social-Media-Kampagnen teil, um das Bewusstsein für alle Arten von Gewalt und deren Bekämpfung zu schärfen.	Mittelstufe
	Lesen Sie Artikel im Internet zum Thema „Schaffung einer integrativeren Gesellschaft und universeller Zugang zur Justiz“.	
16.b	Halten Sie inne und denken Sie ein paar Minuten nach. Versuchen Sie, in sich selbst oder in Ihrem Umfeld Situationen zu erkennen, die zu bewusster oder unbewusster Diskriminierung geführt haben könnten.	Mittel
	Recherchieren Sie im Internet und informieren Sie sich über Fälle von Diskriminierung, beispielsweise in der Roma-Gemeinschaft.	Grund

**Ziel 17.**

*Die Mittel zur Umsetzung stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung neu beleben.*

Ziele	Herausforderungen/Maßnahmen	Grad der SDG-Erreichung
17.3	Organisation und Zusammenarbeit bei Kampagnen zur Sammlung von Lebensmitteln und anderen Produkten für bedürftige Länder.	Mittel
	Finanzielle Zusammenarbeit mit einer gemeinnützigen Organisation in Ihrer Region	Fortgeschritten
	Nehmen Sie an Veranstaltungen teil, die an der Schule organisiert werden, um Spenden für Organisationen zu sammeln, die sich für nachhaltige Entwicklung einsetzen.	Mittelstufe

**YOUTH 2030**

### 3.4. Nationaler Nachhaltigkeitsbericht: Die nationalen Ziele von Deutschland, den Niederlanden, Rumänien, der Slowakei und Spanien.

#### 3.4.1. Deutschland

##### *Einleitung:*

Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie wurde von der Bundesregierung als Reaktion auf die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung weiterentwickelt, die vom Generalsekretär der Vereinten Nationen, António Guterres, verkündet wurde. Die Bundesregierung hat die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie am 10. März 2021 verabschiedet. Sie soll als Leitfaden für die Umsetzung der Agenda 2030 in Deutschland dienen. Die Strategie unterstreicht die Bedeutung kollektiven Handelns bei der Bewältigung drängender globaler Herausforderungen und betont gleichzeitig die Rolle nationaler Strategien für die Förderung der Nachhaltigkeit. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2021 ist ein Dokument der Bundesregierung, das auf der Agenda 2030 und ihren 17 globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) basiert. Diese Ziele decken ein breites Spektrum von Themen ab, von der Bekämpfung von Armut und Hunger über menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum bis hin zu Klimaschutzmaßnahmen. Die Strategie ist als „lebendiges Dokument“ konzipiert, das kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Bedingungen angepasst wird.

##### *Überblick über die nationalen Nachhaltigkeitsziele:*

Die deutsche Strategie für nachhaltige Entwicklung umfasst Maßnahmen auf drei Ebenen: Maßnahmen mit Auswirkungen in Deutschland, Maßnahmen Deutschlands mit globalen Auswirkungen, insbesondere Aktivitäten zugunsten globaler öffentlicher Güter, und konkrete Unterstützung für andere Länder, insbesondere im Rahmen der internationalen bilateralen Zusammenarbeit. Die Verantwortung für nachhaltige Entwicklung auf nationaler Ebene liegt beim Bundeskanzleramt, um ihre Bedeutung für alle Politikbereiche zu unterstreichen und eine ressortübergreifende Steuerung sicherzustellen. Deutschland engagiert sich auch international für Fortschritte in der nachhaltigen Entwicklung, insbesondere im Rahmen der Vereinten Nationen. Die Strategie umfasst 75 Indikatoren und Ziele in 39 Bereichen, die die Vielschichtigkeit der nachhaltigen Entwicklung widerspiegeln. Sie betont den dynamischen Charakter der Strategie, die sich weiterentwickelt, um sich an veränderte Bedingungen und Herausforderungen anzupassen. Ein weiterer wichtiger Aspekt der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ist die Förderung von sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Ziel ist es, die Armutsquote zu senken und den Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und Arbeitsplätzen für alle zu verbessern. Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie schlägt außerdem die Einführung eines Indikatorensystems vor, um die Fortschritte bei der Verwirklichung der Ziele zu messen und zu verfolgen. Darüber hinaus soll international eine Vorreiterrolle übernommen werden, um globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel und der Armutsbekämpfung entgegenzuwirken.

##### *Fortschritte und Erfolge:*

Deutschland hat in verschiedenen Bereichen, darunter erneuerbare Energien, Ressourceneffizienz und soziale Gerechtigkeit, erhebliche Fortschritte bei der Förderung der Nachhaltigkeit erzielt. Zu den bemerkenswerten Errungenschaften zählen Fortschritte bei der Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien und der Verbesserung der Siedlungsdichte. Die Bundesregierung strebt an, Deutschland rasch auf einen nachhaltigen Wachstumspfad zu bringen, der durch Innovationen einen Modernisierungsschub auslöst und das Land gestärkt aus der Coronakrise führt.

. Zu diesem Zweck wurde ein Konjunkturprogramm mit einem Finanzvolumen von 130 Milliarden Euro

für die Jahre 2020 und 2021 verabschiedet. Dazu gehören ein Konjunktur- und Krisenbewältigungspaket, ein Zukunftspaket und Maßnahmen zur Wahrnehmung internationaler Verantwortung.

#### **Herausforderungen und Hindernisse:**

Trotz der erzielten Fortschritte steht Deutschland bei der Erreichung seiner Nachhaltigkeitsziele vor Hindernissen, darunter die Notwendigkeit politischer Reformen, Ressourcenknappheit, globale Zusammenhänge und Abhängigkeiten, finanzielle und wirtschaftliche Zwänge, gesellschaftlicher und Verhaltenswandel sowie sozioökonomische Ungleichheiten. Die Bewältigung dieser Herausforderungen erfordert konzentrierte Anstrengungen, um politische Lücken zu schließen und ein inklusives Wachstum zu fördern, das dem Umweltschutz und dem sozialen Wohlergehen Vorrang einräumt.

#### **Initiativen und Strategien:**

In der Strategie konzentriert sich die Bundesregierung auch auf den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft und einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Ziel ist es, eine vollständig kreislaforientierte Wirtschaft zu erreichen, die die Rückgewinnung von Ressourcen und die Verringerung der Umweltverschmutzung fördert. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) konzentriert sich auch auf erneuerbare Energien und nachhaltige Mobilität, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren.

Um Herausforderungen zu bewältigen, hat die Bundesregierung Initiativen zur Förderung der Nachhaltigkeit umgesetzt, darunter Investitionen in Digitalisierung, Klimatechnologien und Bildung. Die Umsetzung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie erfordert das Engagement aller politischen Ebenen sowie der gesellschaftlichen Akteure und Bürger. Eine Dialoggruppe aus 15 Institutionen und Organisationen trägt zur Vorbereitung der jeweiligen Schwerpunktthemen der Sitzungen des Staatssekretärskomitees bei. Darüber hinaus unterstützt die Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030 die Umsetzung der Strategie mit wissenschaftlicher Expertise.

#### **Ausblick und Empfehlungen:**

Das Zukunftspaket mit einem Volumen von 50 Milliarden Euro soll die Modernisierung Deutschlands und seine Rolle als globaler Exporteur von Spitzentechnologien stärken, insbesondere durch digitale Zukunftsinvestitionen und Investitionen in Klimatechnologien. Es umfasst Maßnahmen zur Förderung der Mobilitätswende, der Energiewende und der Erreichung der Klimaziele, Investitionen in die Digitalisierung, die Förderung von Bildung/Ausbildung und Forschung sowie die Stärkung des Gesundheitssystems und den Schutz vor Pandemien.

Mit Blick auf die Zukunft strebt Deutschland an, den Fortschritt in Richtung Nachhaltigkeit durch die Nutzung wirtschaftlicher Konjunkturprogramme und die Förderung von Innovationen zu beschleunigen. Zu den Empfehlungen gehören die Stärkung der politischen Kohärenz, die Verbesserung der öffentlichen Beteiligung und die Nutzung technologischer Innovationen, um neuen Herausforderungen wie dem Klimawandel und der Digitalisierung zu begegnen.

#### **Fazit:**

Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie dient als Eckpfeiler für die Förderung der Nachhaltigkeit in Deutschland und weltweit. Ihre kontinuierliche Weiterentwicklung spiegelt das Engagement wider, komplexe Herausforderungen anzugehen und gleichzeitig eine inklusive und nachhaltige Entwicklung zu fördern. Kollektives Handeln und Innovation sind unerlässlich, um die Vision einer widerstandsfähigen, gerechten und ökologisch nachhaltigen Zukunft zu verwirklichen.



---

#### Referenzen:

- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (2021). Entwicklung und Aktualisierung von Indikatoren für nachhaltige Entwicklung. Erkenntnisse aus der deutschen Strategie für nachhaltige Entwicklung. Abgerufen unter [\[https://www.giz.de/en/downloads/giz2021\\_en\\_Indikatorenstudie\\_DNS.pdf\]](https://www.giz.de/en/downloads/giz2021_en_Indikatorenstudie_DNS.pdf) am 18.Mai 2024.
- Deutscher Rat für Nachhaltigkeit (2024). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Abgerufen unter [\[https://www.nachhaltigkeitsrat.de/en/german-sustainability-strategy/\]](https://www.nachhaltigkeitsrat.de/en/german-sustainability-strategy/) am 18.Mai 2024.
- Bundesregierung. (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2021. Abgerufen unter [\[https://www.publikationen-bundesregierung.de/resource/blob/2277952/1942518/63826d442b98410c951a10f431ab0330/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-2021-langfassung-englisch-download-bpa-data.pdf?download=1\]](https://www.publikationen-bundesregierung.de/resource/blob/2277952/1942518/63826d442b98410c951a10f431ab0330/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-2021-langfassung-englisch-download-bpa-data.pdf?download=1) am 18.Mai 2024.
- Vereinte Nationen. (2015). Unsere Welt verändern: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Abgerufen von [\[https://sdgs.un.org/sites/default/files/publications/21252030%20Agenda%20for%20Sustainable%20Development%20web.pdf\]](https://sdgs.un.org/sites/default/files/publications/21252030%20Agenda%20for%20Sustainable%20Development%20web.pdf) am 18.Mai 2024.

### 3.4.2. Niederlande

#### Einleitung:

Seit der Verabschiedung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) hat die Niederlande sowohl im Inland als auch im Ausland erhebliche Fortschritte bei deren Umsetzung erzielt. Die niederländischen Bemühungen auf nationaler und internationaler Ebene stehen oft in engem Zusammenhang mit der internen und externen Politikagenda der EU. Aufeinanderfolgende Regierungen haben sich mit den großen Herausforderungen befasst, die sich in den SDGs widerspiegeln. Auch das öffentliche Interesse an den Zielen ist exponentiell gewachsen, und Unternehmen und andere Organisationen aller Branchen nutzen sie zunehmend als Orientierungshilfe. Die Ambitionen der gegenwärtigen niederländischen Regierung und verschiedener Interessengruppen, zu nachhaltigen und inklusiven Modellen überzugehen, nähern sich allmählich an. Gleichzeitig sind die Herausforderungen immens. Zu den wichtigsten Fragen gehören: Wie setzen wir die Ambitionen auf dem Papier in echte Veränderungen um? Wie stärken wir die Kohärenz der Politik, um Synergien zu schaffen? Wie können Zusammenarbeit und Partnerschaften dazu beitragen, den Prozess zu beschleunigen und auszuweiten?

Aufeinanderfolgende Regierungen haben in Prioritäten investiert, die eng mit den für die Niederlande wichtigsten SDG-Herausforderungen verbunden sind. Die vorherige Regierung (2017–2021) hat Übergänge in den Bereichen Klima und Energie, Kreislaufwirtschaft in der Landwirtschaft und der Verwirklichung einer vollständig kreislaforientierten Wirtschaft bis 2050 eingeleitet. Die im Januar 2022 ins Amt gekommene Regierung wird darauf aufbauen. Der neue Koalitionsvertrag „Aufeinander achten, in die Zukunft blicken“ zielt darauf ab, den Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu beschleunigen und eine robustere Gesellschaft zu schaffen, die auf Chancengleichheit und gegenseitiger Fürsorge basiert. Dies sind zentrale Grundsätze der Agenda 2030. Dieses ehrgeizige Engagement und die damit verbundenen Finanzmittel bieten ein ideales Sprungbrett für die Verwirklichung der SDGs. Die Einführung einer „Generationenfolgenabschätzung“ bedeutet, dass die Interessen junger Menschen und künftiger Generationen bei der Politikgestaltung berücksichtigt werden und ihnen somit ein fester Platz am Verhandlungstisch eingeräumt wird. Wir sind daher gut aufgestellt für den Endspurt bis 2030.

#### Übersicht über die nationalen Nachhaltigkeitsziele:

Im September 2015 verpflichteten sich die Niederlande, alle 17 SDGs bis spätestens 2030 zu erreichen. Im folgenden Jahr begann die Regierung mit der Ausarbeitung eines Aktionsplans für die nationale Umsetzung der SDGs, der Festlegung statistischer Benchmarks und der Überprüfung der aktuellen Politik. Dabei wurde ein pragmatischer Ansatz gewählt, bei dem die SDG-Governance auf der Grundlage bestehender Zuständigkeiten und Institutionen organisiert wird. Der Minister für Außenhandel und Entwicklungszusammenarbeit koordiniert die internationalen Bemühungen der Niederlande im Hinblick auf die SDGs und ist darüber hinaus für die Koordinierung der nationalen Umsetzung der SDGs zuständig. Bei letzterer Aufgabe wird der Minister von einem hochrangigen nationalen SDG-Koordinator und einer interministeriellen Arbeitsgruppe unterstützt.

Dieser Ansatz wurde 2021 evaluiert, wobei überprüft wurde, wo die Niederlande nach fünf Jahren in Bezug auf die Ziele standen, welche zusätzlichen politischen Maßnahmen in den letzten Jahren verfolgt wurden und wie effektiv die Umsetzung der SDGs in den Niederlanden gesteuert wird. Dabei wurden die folgenden fünf Aspekte berücksichtigt: (1) politisches Engagement, (2) Aufgabenteilung, (3) Rechenschaftspflicht, (4) Bemühungen zur Sensibilisierung und Einbeziehung der Öffentlichkeit und (5) Überwachung und Bewertung der Politik. Die Bewertung ergab, dass die Gesellschaft Druck auf die Zentralregierung ausübt, eine SDG-Strategie zu verabschieden. Positiv bewertet wurde die Rechenschaftspflicht durch den jährlichen nationalen SDG-Bericht und den Monitor für Wohlbefinden und SDGs, die beide im Parlament diskutiert werden. Die Art und Weise, wie neue politische Maßnahmen im Hinblick auf die SDGs bewertet werden, könnte jedoch durch die Überwachung der Nutzung der bestehenden

SDG-Bewertungsinstrument. Die Bewertung enthielt eine Reihe von Empfehlungen, die darauf abzielen, die Gesamtbemühungen zur Erreichung der SDGs zu verstärken, die Umsetzung effektiver zu gestalten, die Kohärenz der Politik zu verbessern und eine Abschottung zu verhindern. In ihrer Antwort erklärte die vorherige Regierung, dass die SDGs in der Politik noch sichtbar gemacht werden könnten, und erkannte den Nutzen einer gemeinsamen Sprache für Nachhaltigkeit an. Die SDG-Bewertung schafft Spielraum für eine Verbesserung der Politikgestaltung und -kohärenz. Die Empfehlung, das Konzept des Wohlbefindens und die SDGs in den Politik- und Haushaltszyklus zu integrieren, steht im Einklang mit den diesbezüglichen Diskussionen zwischen der Regierung und dem Repräsentantenhaus. In Bezug auf die Bemühungen zur Sensibilisierung und Einbindung stellte die Bewertung fest, dass die sozialen Akteure, insbesondere junge Menschen, die Unterstützung, die sie für die Arbeit an den SDGs erhalten, im Allgemeinen positiv bewerten. Die Rolle von SDG Nederland wird besonders geschätzt. Die Organisation bündelt die Bemühungen, wirkt als Katalysator und erleichtert die Vernetzung. Schließlich empfahl der Bericht zum Thema Überwachung und Bewertung, die SDGs in konkrete nationale Politikziele umzusetzen, um die Bewertung noch effektiver zu gestalten.

#### **Datenerhebung**

Seit dem letzten VNR im Jahr 2017 wurden auch Fortschritte bei der Datenerhebung erzielt. Das niederländische Statistikamt (CBS) führte 2016 eine Basisbefragung auf der Grundlage der UN-Indikatoren durch, wobei für etwa ein Drittel dieser Indikatoren Daten verfügbar waren. Mittlerweile liegen Daten für die Hälfte der offiziellen UN-Indikatoren vor (71 %, wenn man die bereits erreichten Indikatoren mit einbezieht), und für weitere 13 % gibt es gute alternative Indikatoren. Auf Wunsch der Regierung verfeinert das CBS jedes Jahr die Indikatoren weiter, was dazu beiträgt, die erzielten Fortschritte und die verbleibenden Herausforderungen zu verdeutlichen. Seit 2019 wurden auf Wunsch des Parlaments die jährliche SDG-Bewertung und der Monitor of Wellbeing in einer einzigen Veröffentlichung zusammengefasst. Die Indikatoren beider Rahmenwerke überschneiden sich und ergänzen sich gegenseitig. Die SDGs ermöglichen es, das Wohlbefinden zu quantifizieren und detailliertere Einblicke in bestimmte Aspekte davon zu gewinnen. Umgekehrt liegt der Schwerpunkt der Wohlbefindensmessung auf dem „Hier und Jetzt“, dem „Später“ und dem „Anderswo“, was uns hilft, die Folgen unseres gegenwärtigen Wohlbefindens für zukünftige Generationen und für Menschen in anderen Teilen der Welt zu verstehen und so die Grundprinzipien der SDG-Agenda, wie „Leave No One Behind“ (Niemanden zurücklassen) und Zukunftsfähigkeit, zu verdeutlichen.

#### **Wie ist die Position der Niederlande gemäß den Zahlen?**

Die im VNR enthaltenen Zahlen stammen aus dem Monitor of Wellbeing & the SDGs 2021, der zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts aktuellsten verfügbaren Messung. Besonders hohe Werte erzielen SDG 4 (Bildung), SDG 5 (Geschlechtergleichstellung), SDG 9 (Komponente „nachhaltige Industrialisierung“), SDG 11 (Komponente „Lebensumfeld“) und SDG 17 (Partnerschaften). Mindestens die Hälfte der Indikatoren für diese SDGs zeigen einen positiven Trend. Bei den SDGs 2, 6 und 8 sehen wir viele positive Trends und wenige negative Trends.

Die Ziele, bei denen die Niederlande nicht gut abschneiden, sind SDG 15 (Leben an Land), SDG 11 (Wohnungsbau) und SDG 9 (Infrastruktur und Verkehr). Bemerkenswert ist, dass die Trends für SDG 7 und 13 in den letzten Jahren weitgehend positiv waren, was zum Teil auf einen gestiegenen Anteil erneuerbarer Energien am Energiemix, einen rückläufigen Trend beim Gesamtenergieverbrauch der Wirtschaft und geringere CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Inlandverkehr und -transport zurückzuführen ist. Gleiches gilt für SDG 5. Das bedeutet jedoch nicht, dass wir diese Ziele erreicht haben. Bei jedem dieser Ziele bleibt noch viel zu tun. Bei SDG 5 (Geschlechtergleichstellung) beispielsweise besteht nach wie vor ein deutlicher Unterschied zwischen der wirtschaftlichen Unabhängigkeit von Frauen (63,8 %) und Männern (81,1 %), obwohl die Zahlen für beide Seiten steigen; das Lohngefälle zwischen Männern und Frauen ist nach wie vor erheblich, hat sich jedoch auf 13,7 % verringert. In Bezug auf SDG 1 (keine Armut) liegt die Niederlande an erster Stelle in Europa und wird dieses Ziel bis 2030 erreichen können. Ein weiterer positiver Aspekt...

Eine positive Entwicklung ist der rückläufige Anteil von Kindern, die unterhalb der Niedrigeinkommengrenze leben. Die Zahl der Haushalte, die seit mehr als vier Jahren unterhalb der Armutsgrenze leben, ist ebenfalls leicht zurückgegangen (3,1 % im Jahr 2020), aber die Zahl der Obdachlosen ist in den letzten Jahren gestiegen.

Die Niederlande haben viele Strategien für die Ziele, die für uns eine größere Herausforderung darstellen, insbesondere die „Umweltziele“ (SDGs 7, 12, 13, 14 und 15). Diese Ziele fallen in der Regel in den Zuständigkeitsbereich mehrerer Ministerien, aber die verschiedenen Strategien beeinflussen sich gegenseitig. So sollen sich beispielsweise die Maßnahmen in den Bereichen Klimaneutralität, Kreislaufwirtschaft, Energie, Wasserwirtschaft, Verkehr, Umwelt und nachhaltige Agrar- und Ernährungswirtschaft (SDGs 2, 6, 7, 9, 12 und 13) gegenseitig verstärken. Bei den anderen SDGs ist das Bild unterschiedlich. Mit wenigen Ausnahmen (z. B. Gleichstellungspolitik, Außenhandels- und Entwicklungszusammenarbeitspolitik und der nationale Umweltpolitikrahmen) werden die SDGs in der Politik nicht ausdrücklich erwähnt. Das CBS schlägt vor, dass die SDG-Ziele besser messbar sind, wenn sie klar in politische Ziele der Ministerien umgesetzt werden.

#### **Fortschritte und Erfolge:**

Zur Vorbereitung der Fortschrittsbewertung wurden sechs SDG-Dialoge organisiert, um Beiträge von Interessengruppen einzuholen, darunter Vertreter aller Regierungsebenen, zivilgesellschaftlicher Organisationen, des Privatsektors, junger Menschen, Bildungseinrichtungen und der Forschungsgemeinschaft. Im Rahmen dieser Maßnahme wurde die Umsetzung der SDGs in den Niederlanden unter dem Gesichtspunkt von sechs systemischen Herausforderungen („Einstiegspunkten“) betrachtet.

Die SDGs betreffen Wirtschaft, Gesellschaft, Wohlbefinden, Menschenrechte, Sicherheit und Teilhabe. Die Stärke und zugleich die Herausforderung der Agenda liegen in den Verknüpfungen zwischen den Zielen. Die Bedeutung eines umfassenden Ansatzes wird zwar allgemein anerkannt, doch ist es nicht einfach, diesen in die Praxis umzusetzen. Der Global Sustainable Development Report (2019) der Vereinten Nationen empfiehlt, sich auf eine Reihe von systemischen Herausforderungen zu konzentrieren, die als Ansatzpunkte definiert sind, mehrere SDGs umfassen und weitgehend den aktuellen Prioritäten der Niederlande entsprechen. Die Stakeholder-Dialoge deckten daher sechs übergeordnete Ansatzpunkte für die Niederlande ab, wobei die relevantesten SDGs in Bezug zueinander behandelt wurden. Dies ermöglichte es, eine große Anzahl von Stakeholdern zu konsultieren und unterschiedliche Standpunkte zu berücksichtigen, was zu kritischen, offenen und konstruktiven Dialogen führte. Die vielen gewonnenen nützlichen Erkenntnisse – und die Möglichkeit, die Dinge aus der Perspektive des anderen zu sehen – bilden eine solide Grundlage für die kommenden Jahre. Die folgenden Zusammenfassungen dieser Dialoge enthalten auch die Standpunkte der Stakeholder.

#### **Einstiegspunkt 1: Kreislaufwirtschaft, Biodiversität und das Ernährungssystem**

Der Übergang zur Kreislaufwirtschaft in der Landwirtschaft (SDG 2) in den Niederlanden ist eng mit dem Schutz und der Wiederherstellung der Natur und der biologischen Vielfalt (SDGs 14 und 15) sowie der Gewährleistung eines nachhaltigen und gesunden Ernährungssystems für alle (SDGs 2, 3 und 12) verbunden. Laut dem niederländischen Statistikamt (CBS) schneidet die Niederlande beim SDG 2 gut ab, mit einem guten Zugang zu Nahrungsmitteln und einer hohen landwirtschaftlichen Produktivität. In Bezug auf die Nachhaltigkeit stellt das CBS fest, dass die Fläche für den ökologischen Landbau zwar zugenommen hat, aber im Vergleich zu anderen europäischen Ländern immer noch gering ist. Lebensmittelabfälle und der Einsatz von Antibiotika in der Landwirtschaft gehen zurück. Die größte Herausforderung ist die übermäßige Stickstoffdeposition in der Umwelt, die im Vergleich zum übrigen Europa ebenfalls hoch ist. Dies führt direkt zu einer schlechten Bewertung für SDG 15, dessen Erreichung für die Niederlande eine große Herausforderung darstellt. Allgemeiner betrachtet gefährdet die Erosion des Naturkapitals den künftigen Wohlstand. Für SDG 14 lagen keine ausreichenden Daten vor, aber das CBS warnt vor einer Verschlechterung der biologischen Vielfalt. Im Bereich Gesundheit und Ernährung gibt der Anstieg der Fettleibigkeit Anlass zur Sorge. In den Niederlanden muss niemand hungern, und es gibt ein breites

Auswahl an relativ günstigen Lebensmitteln (SDG 2). Der Nachteil dabei ist, dass die Fokussierung auf hohe Produktion zu niedrigen Kosten einen enormen Druck auf die Biodiversität und die Umwelt ausübt, insbesondere angesichts der geringen Fläche der Niederlande. Die Niederlande liegen daher in Bezug auf Biodiversitätswerte und -trends sowohl im Wasser als auch an Land hinter dem Rest Europas zurück (SDGs 14 und 15). Es ist allgemein anerkannt, dass das landwirtschaftliche Produktionssystem in seiner derzeitigen Form (weltweit und in den Niederlanden) in Zukunft nicht mehr tragbar sein wird. Unser Planet kann die Belastung durch die derzeitigen Produktionsmethoden und das Verbraucherverhalten nicht mehr tragen. Dies hat zu einer ehrgeizigen Politik zur Förderung der Kreislaufwirtschaft in der Landwirtschaft geführt. Dazu gehören auch eine nachhaltige Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Böden und ein nachhaltiger Pflanzenschutz, die Verringerung der Auswaschung von Nitraten und anderen Schadstoffen aus landwirtschaftlichen Flächen sowie eine neue Forststrategie. Die Ernährungspolitik zielt auf Prävention, gesunde Entscheidungen und ein gesundes Ernährungsumfeld ab, beispielsweise mit dem Nationalen Präventionsabkommen und Instrumenten zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit wie den fünf Lebensmittelgruppen und den Nutri-Score-Produktkennzeichnungen. Während die Politik zur Verbesserung der Nachhaltigkeit des Agrar- und Ernährungssystems als Erfolg gewertet wird, gestaltet sich ihre Umsetzung schwierig. Auf der anderen Seite gab es einige positive Ergebnisse im Bereich der Naturentwicklung. Um die europäischen Ziele zur Wiederherstellung der Natur zu erreichen, müssen die Naturgebiete erheblich erweitert werden, und der Naturschutz muss darauf hinarbeiten, dass die natürliche Umwelt im ganzen Land grundlegende Qualitätskriterien erfüllt. SDG 14 verdient besondere Aufmerksamkeit. Zu diesem Ziel gibt es in den Statistiken nur wenige Informationen, aber in den letzten Jahren wurden Schritte unternommen, um eine stärker integrierte Politik einzuführen. So enthält beispielsweise das Nordseeabkommen (2021) Vereinbarungen zwischen der niederländischen Regierung und Interessengruppen über eine bessere Ausgewogenheit zwischen den verschiedenen Aktivitäten, die bis 2030 und darüber hinaus in der Nordsee stattfinden. Die Nachhaltigkeit der Fischereiindustrie zu verbessern, ist eine der Prioritäten der europäischen Fischereipolitik.

### *Einstiegspunkt 2: Wohlbefinden*

Viele Faktoren tragen zum Wohlbefinden der Menschen bei: eine gute körperliche und geistige Gesundheit (SDG 3), eine sichere, gesunde und grüne Umgebung mit Zugang zu angemessenem, bezahlbarem Wohnraum (SDG 11) und Möglichkeiten für lebenslanges Lernen (SDG 4). Wohlbefinden trägt auch zur Widerstandsfähigkeit von Einzelpersonen und Gemeinschaften bei. Im Vergleich zu anderen Ländern ist das niederländische Gesundheitswesen (SDG 3) gut organisiert und die wahrgenommene Gesundheit ist hoch. Allerdings nimmt die Fettleibigkeit zu. Die globale Pandemie hat das Gesundheitssystem zusätzlich belastet und sich negativ auf die gesunde Lebenserwartung ausgewirkt. Betrachtet man die öffentliche Gesundheit aus einer breiteren Perspektive, steht die Niederlande vor drei zentralen Herausforderungen: den gesundheitlichen Ungleichheiten zwischen Menschen mit hohem und niedrigem sozioökonomischem Status, der Zunahme psychischer Probleme aufgrund der Pandemie und neuen Gesundheitsrisiken infolge des Klimawandels. Im Bereich des lebenslangen Lernens (SDG 4) schneidet die Niederlande im internationalen Vergleich gut ab, aber es gibt Teile der Gesellschaft, die zurückbleiben. In Bezug auf die physische Umwelt und die Gemeinden (SDGs 3 und 11) gibt es Herausforderungen in den Bereichen angemessener, bezahlbarer Wohnraum und Klimaanpassung. Die überwiegende Mehrheit der Menschen ist mit ihrer Wohnsituation und ihrem Wohnort zufrieden. Die physische Umwelt ist jedoch bedroht, was sich auch auf das Wohlbefinden der Menschen auswirkt. Die Umweltverschmutzung nimmt zwar ab, verursacht aber immer noch Krankheiten und vorzeitige Todesfälle.

Prävention, gesunde Lebensweisen und ein gesundes Lebensumfeld werden zunehmend in der Politik thematisiert, beispielsweise im Umwelt- und Planungsgesetz und im neuen Nationalen Umweltprogramm, das derzeit entwickelt wird. Die Kohärenz zwischen den verschiedenen Zielen ist ebenfalls in der Politik verankert. Im Gesundheitswesen wurde viel getan, um die richtige Versorgung am richtigen Ort zu gewährleisten.

### *Einstiegspunkt 3: Eine kreislaforientierte, integrative Wirtschaft und die Nutzung von Rohstoffen*

Das Engagement der Niederlande für verantwortungsvollen Konsum und verantwortungsvolle Produktion (SDG 12) spiegelt sich in dem politischen Ziel wider, bis 2050 eine vollständig kreislaforientierte Wirtschaft zu erreichen. Das Ziel für 2030 ist es, den Verbrauch primärer abiotischer Rohstoffe zu halbieren. Der Übergang zur Kreislaufwirtschaft trägt dazu bei, vier große Herausforderungen zu bewältigen, denen die Niederlande gegenüberstehen: Klimawandel (SDG 13), Umweltverschmutzung (SDGs 6 und 11), Verlust der biologischen Vielfalt (SDGs 14 und 15) sowie Verhinderung der Erschöpfung von Rohstoffen und Risiken für die Energieversorgungssicherheit (SDG 12). Voraussetzung ist, dass die Kreislaufwirtschaft inklusiv und innovativ ist und menschenwürdige Arbeitsplätze schafft (SDGs 10, 9 und 8).

### *Einstiegspunkt 4: Eine faire Klima- und Energiewende, Klimaanpassung und Wasser*

In den letzten sechs Jahren hat die Niederlande große Anstrengungen im Bereich SDG 13 und bei der Umsetzung des Pariser Abkommens unternommen. Die derzeitige Klima- und Energiewende (SDGs 13 und 7) konzentriert sich auf die Umstellung auf eine nachhaltige Energieversorgung und eine CO<sub>2</sub>-neutrale Wirtschaft. Darüber hinaus verbindet die Regierung Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel mit nachhaltiger Wasserwirtschaft (SDG 6), nachhaltigem Wirtschaftswachstum und menschenwürdiger Arbeit (SDG 8), Kreislaufwirtschaft (SDG 12), Natur und Biodiversität (SDG 15) sowie der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Ozeane und Meere (SDG 14). Die Verringerung von Ungleichheiten (SDG 10) ist entscheidend, um einen fairen Übergang zu gewährleisten, an dem alle teilhaben können.

### *Einstiegspunkt 5: Inklusive Gesellschaft, Chancengleichheit und offene Regierung*

Die Niederlande wollen eine integrative Gesellschaft mit gleichen Chancen für alle sein. Der Schutz der Menschenrechte ist ein grundlegendes Prinzip der SDG-Agenda und bildet die Grundlage der niederländischen Verfassung. In den letzten Jahren ist in den Niederlanden das Bewusstsein dafür gewachsen, dass Entbehrung und Armut viele Facetten haben, die miteinander in Wechselwirkung stehen. Es geht nicht nur darum, Armut (SDG 1) und Ungleichheit (SDGs 10 und 5) zu verringern; Bildungsmöglichkeiten (SDG 4), Zugang zum Arbeitsmarkt (SDG 8) sowie Teilhabe und Zugang zur Justiz (SDG 16) sind ebenso wichtig, um eine inklusive Gesellschaft und Chancengleichheit zu erreichen.

### *Einstiegspunkt 6: Globale Verantwortung und Politikkohärenz für Entwicklung*

Die SDGs sind eine integrierte Agenda. Die Niederlande sind bestrebt, ihre Bemühungen zur Erreichung der SDGs im eigenen Land mit der Unterstützung von SDG-Maßnahmen in anderen Ländern zu verbinden. Außerdem streben sie eine politische Kohärenz für die SDGs auf EU-Ebene an, im Einklang mit dem Ziel der Europäischen Kommission, dass die SDGs und das Pariser Abkommen weiterhin die interne und externe Arbeit der EU leiten sollen.

Die Niederlande leisten durch Hilfe, Handel und Investitionen (SDG 17) einen bedeutenden Beitrag zur Erreichung der SDGs in anderen Ländern, wobei verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln (RBC) (SDG 12) ganz oben auf der Agenda steht. Gleichzeitig müssen wir anerkennen, dass unser negativer ökologischer Fußabdruck im Ausland groß ist. Durch unsere rohstoff- und energieintensive Wirtschaft und unsere Konsumgewohnheiten üben wir einen erheblichen Druck auf die natürlichen Ressourcen und die Landnutzung außerhalb unserer Grenzen aus. Eine Reihe von Interessengruppen kritisiert die niederländische Steuerpolitik. Initiativen zur nachhaltigen Gestaltung der niederländischen Wirtschaft und zur Verbesserung der RBC werden dazu beitragen, diesen Fußabdruck zu verringern. Es gibt einen Aktionsplan zur Politikkohärenz mit konkreten Maßnahmen zur weiteren Verringerung von Spillover-Effekten, der uns helfen wird, die SDGs 17, 12, 10 und 2 sowohl im Inland als auch im Ausland zu erreichen. Die Stärkung der multilateralen Zusammenarbeit bei der Bewältigung großer globaler Herausforderungen ist für alle 17 SDGs wichtig.



---

## Herausforderungen und Hindernisse:

### Einstiegspunkt 1: Kreislaufwirtschaft in der Landwirtschaft, Biodiversität und das Ernährungssystem

**Eine zentrale Herausforderung besteht darin, die Bemühungen um Naturschutz und landwirtschaftliche Ziele durch die Einführung neuer Erlösmodelle und die Sensibilisierung für die gegenseitige Abhängigkeit dieser beiden Systeme wirksamer miteinander zu verknüpfen.** Bei den derzeitigen Marktpreisen ist eine nachhaltigere Lebensmittelproduktion für viele Landwirte nicht rentabel genug.

Es wird ein Einkommensmodell benötigt, das sowohl für den Agrarsektor als auch für die Verbraucher rentabel ist, und die natürliche Umwelt, während gleichzeitig sichergestellt wird, dass gesunde Lebensmittel in ausreichender Menge für alle erschwinglich bleiben. Die Bewirtschaftung von Land durch Landwirte hat enorme Vorteile für die Gesellschaft. Da die Vergütung für diese Leistungen noch nicht über die Produktpreise erfolgt, muss die Regierung Förderprogramme fortsetzen oder einführen, um die Bereitstellung dieser öffentlichen Güter zu gewährleisten.

In der aktuellen Situation stehen Maßnahmen für eine Kreislaufwirtschaft, die natürliche Umwelt, das Klima und andere Ziele manchmal im Widerspruch zueinander. Eine kohärentere Ausrichtung auf die Ziele in Kombination (unter gleicher Berücksichtigung der drei Ps der Nachhaltigkeit: Menschen, Planet und Wohlstand) ist ein wichtiger Ansatz, der geprüft werden sollte. Es wäre hilfreich, sich auf Werte wie eine gute öffentliche Gesundheit und Umwelt, die Qualität des Lebensumfelds, ein faires Einkommen für Landwirte, erschwingliche Lebensmittel und eine stärkere Priorisierung regionaler und lokaler Märkte zu konzentrieren.

**Der Wandel in der Agrar- und Ernährungswirtschaft erfordert eine Verhaltensänderung aller Beteiligten: Landwirte, landwirtschaftliche Berater und Lieferanten, Einzelhändler, Banken, Lebensmittelverarbeitungsunternehmen und Verbraucher.** Die Regierung kann diesen Wandel durch die Schaffung regulatorischer Rahmenbedingungen unterstützen, denn Klarheit hilft Unternehmen langfristig.

Vereinbarungen mit und zwischen einer Vielzahl sozialer Akteure können eine wichtige Rolle bei der Beantwortung von „Wie“-Fragen spielen, und die Niederlande haben mit diesem Instrument sehr positive Erfahrungen gemacht. Die Interessengruppen sind jedoch der Meinung, dass solche Vereinbarungen inklusiver gestaltet werden sollten, indem vielfältigere Arten von landwirtschaftlichen Betrieben und vielfältigere Gruppen, wie junge Menschen und Frauen, einbezogen werden. Würden die europäischen Mittel aus der Gemeinsamen Agrarpolitik stärker im Einklang mit dem Europäischen Grünen Deal, der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und der Biodiversitätsstrategie eingesetzt, wäre dies ein wichtiger Schritt vorwärts für die SDGs 2 und 15.

### Einstiegspunkt 2: Wohlbefinden

Prävention steht im Mittelpunkt der Politik, aber um die Bemühungen effektiv lenken zu können, muss sie klarer definiert werden, mit konkreten Zielen. Es ist auch wichtig zu bestimmen, wo die Verantwortung für Investitionen in Prävention in verschiedenen Sektoren liegt. Die Politik legt zwar einen größeren Schwerpunkt auf eine gesunde Lebensweise, doch spiegeln sich dies noch nicht in der Gesetzgebung und den finanziellen Anreizen wider: Der Gesundheitssektor verdient mehr mit der Behandlung kranker Menschen als mit der Prävention bei gesunden Menschen, und Krankenkassen sind weniger geneigt, Vorsorgeleistungen zu erstatten. Dies könnte sich ändern, wenn positive Gesundheitsergebnisse zum Leitprinzip würden. **Auch die Verringerung gesundheitlicher Ungleichheiten zwischen verschiedenen Gruppen erfordert einen gezielten Ansatz.**

**Die psychische Belastung junger Menschen nimmt aufgrund des Leistungsdrucks und unsicherer Zukunftsaussichten zu.** Frühzeitige Interventionen in ihrem eigenen Umfeld und die Möglichkeit, sich von Zeit zu Zeit etwas zurückzuziehen, könnten viel Leid verhindern. Das Bildungswesen

stark auf kognitives Lernen ausgerichtet und nicht so sehr darauf, ein „Ventil“ zu bieten. Musikunterricht, Schwimmunterricht, Sport und Hausaufgabenbetreuung an allen Grund- und weiterführenden Schulen können den Schülern helfen, Bewältigungsstrategien zu entwickeln. Der Bereich der psychischen Gesundheitsversorgung ist nach wie vor mit vielen organisatorischen Schwierigkeiten konfrontiert, insbesondere mit langen Wartelisten und der Bereitstellung der für die jeweilige Situation am besten geeigneten Behandlung für die Patienten.

**Eine angemessene Beschäftigung ist ein entscheidender Faktor für das Wohlbefinden, aber für benachteiligte junge Menschen und Erwachsene ist es eine Herausforderung, Arbeit zu finden.** Möglichkeiten zur kontinuierlichen persönlichen Weiterentwicklung, Umschulung und Fortbildung verringern die Arbeitslosigkeit und fördern das Wohlbefinden aller, aber insbesondere der Menschen in diesen Gruppen

profitieren besonders davon. Ein angemessenes Bildungssystem, das Vielfalt und Inklusion fördert, trägt dazu bei und kann auch die Abbrecherquote senken. Die Zusammenarbeit aller relevanten Akteure ist dabei von entscheidender Bedeutung. Ein Erfolgsbeispiel hierfür ist die Partnerschaft zwischen Kommunen, Arbeitgebern, Schulen und Gewerkschaften in der Region Noord-Holland Noord, die sich für einen starken und inklusiven Arbeitsmarkt einsetzt.

**Der einfache Zugang zu einer sauberen, gesunden und grünen Lebensumgebung mit Raum für Bewegung und Begegnungen hat große Vorteile für das körperliche und geistige Wohlbefinden.** Biodiversität und Klimaschutzmaßnahmen verstärken sich gegenseitig und tragen zu einer besseren Gesundheit bei. Städtische Grünflächen verbessern auch die Widerstandsfähigkeit.

zum Klimawandel und trägt zur Verringerung der Luftverschmutzung bei. Durch die Schaffung von mehr Radwegen und grünen Korridoren verbinden Kommunen Infrastruktur und Verkehr mit Natur und Gesundheit. Die Zusammenarbeit mit den Bewohnern, um Stadtviertel grüner zu gestalten, trägt zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts bei. Auch hier stellt sich die Frage, wer für die Schaffung von Mehrwert für die Gesellschaft verantwortlich ist und welche Anreize es gibt. In der Praxis kollidieren integrierte Umwelt- und Planungsstrategien mit rechtlichen Rahmenbedingungen, die den Kommunen Beschränkungen auferlegen, welche sozialen und ökologischen Bedingungen sie Grundstücksentwicklern auferlegen können. Die vielen Ansprüche an den begrenzten verfügbaren Raum erfordern eine regulatorische Folgenabschätzung, wobei die SDGs in dieser Hinsicht nützlich sein könnten. Dies erfordert, dass wir Ausgaben für die Natur nicht als Kosten, sondern als Investition in viele soziale und andere politische Ziele betrachten. Um sicherzustellen, dass die natürliche Umwelt bei Entscheidungen berücksichtigt wird, ist es wichtig, die positiven Auswirkungen von Grünflächen in bestehenden Messsystemen zu erarbeiten und sowohl die Rechte der Natur als auch das Recht auf Natur gesetzlich zu schützen.

### *Einstiegspunkt 3: Kreislaufwirtschaft und Nutzung von Rohstoffen*

**Um den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen, müssen Marktanreize für Kreislaufösungen attraktiver gestaltet werden als diejenigen für lineare Lösungen.** Kreislaufösungen sind derzeit oft teuer, da die Arbeitskosten hoch sind und einige Rohstoffe wie Neuplastik nur geringe Kosten verursachen.

Infolgedessen wird das zirkuläre Produktdesign nach wie vor nicht immer priorisiert. Die kommerzielle Finanzierung von zirkulären Projekten und Geschäftsmodellen ist aufgrund der Betonung der damit verbundenen Risiken nach wie vor begrenzt.

Kreislaufwirtschaftliche Aktivitäten beschränken sich oft noch auf das Recycling und konzentrieren sich zu wenig auf die Erhaltung des Materialwerts, beispielsweise durch „Upcycling“. Die R-Leiter beschreibt verschiedene Kreislaufstrategien, wobei „Refuse“, „Rethink“, „Reduce“, „Reuse“ und „Repair“ ganz oben stehen und „Recycle“ und „Recover“ ganz unten. Das Ziel ist es, so weit oben wie möglich auf der Leiter zu agieren. Oft liegt der Fokus auf technischen Lösungen, wie beispielsweise der Reduzierung des Materialeinsatzes pro Produkteinheit. Der Übergang zur Kreislaufwirtschaft umfasst jedoch auch Prozessänderungen (Betriebsmanagement und Produktionsprozess) und wichtige Verhaltensaspekte.

**Veränderungen sind am Anfang der Kette erforderlich, beispielsweise durch die Einführung von Verpackungsvorschriften und Anreizen für nachhaltigen Konsum.** Sowohl für die Kreislaufwirtschaft als auch für die Energiewende sollten klare Regeln hinsichtlich Reparaturfähigkeit und Lebensdauer gelten. Sicherstellung, dass staatliche Instrumente

Die konsequente Förderung der Kreislaufwirtschaft wird ebenfalls eine Herausforderung darstellen. Initiativen zur Vermarktung von Rohstoffen, die aus Abwasser zurückgewonnen werden, stoßen beispielsweise auf rechtliche und preisliche Hindernisse. Auch öffentliche Behörden können durch Beschaffung und Ausschreibungen eine wichtige Rolle spielen: Kreislaufwirtschaftliche Beschaffung ist ein politisches Ziel, aber keine Verpflichtung. Die Kreislaufwirtschaft als eines der Kriterien für die Auftragsvergabe kann

stärker verankert werden, wenn die Behörden die Gesamtbetriebskosten genauer betrachten, zu denen auch der soziale Wert und die zusätzlichen Kosten über die gesamte Nutzungsdauer gehören. Ein wichtiges Instrument zur Beschleunigung des Übergangs ist die Verschärfung von Kriterien, Definitionen und Messsystemen, woran weltweit bereits viele Akteure arbeiten.

**Investitionen in Kreislaufwirtschaft, Klima, Biodiversität und nachhaltige Wasserwirtschaft (SDGs 6, 12, 13 und 15) können Multiplikatoreffekte haben, aber ein integrierter Ansatz für mehrere Übergänge, ohne andere Übergänge negativ zu beeinflussen, ist noch nicht die Norm.** Während im

im Falle der Klimapolitik die internationalen Regeln zur Kohlenstoffbilanzierung Einsparungen bei indirekten Kohlenstoffemissionen außer Acht lassen,

Kreislaufwirtschaft erfordert per Definition die Berücksichtigung der gesamten Wertschöpfungskette. Wir müssen daher unser Verständnis dafür verbessern, wie sich verschiedene Übergangsstrategien gegenseitig beeinflussen, einschließlich möglicher Kompromisse zwischen ihnen. Auch die Rückkopplungsschleife zwischen Überwachung und Umsetzungsmanagement muss verbessert werden. Es reicht nicht aus, dass sich die Hersteller auf ihre eigenen Geschäftsabläufe konzentrieren; auch die direkten und indirekten Auswirkungen in der gesamten Kette, vom Rohstoff bis zum Endverbraucher, sollten in den Zielen und Messsystemen berücksichtigt werden.

#### *Einstiegspunkt 4: Eine gerechte Klima- und Energiewende, Klimaanpassung und Wasser*

Bei der Einleitung der Klima- und Energiewende wurden erhebliche Fortschritte erzielt, aber es handelt sich um eine gewaltige Aufgabe, und die Anstrengungen müssen in den nächsten Jahren deutlich verstärkt werden. Die Interessengruppen wünschen sich eine Korrelation zwischen den in verschiedenen Sektoren durchgeführten Aktivitäten, eine stärkere zentrale Koordination und Initiativen zur Förderung der Kreativität. Die konsequente und kohärente Einsatz verschiedener staatlicher Instrumente zur Erreichung der Klimaziele bleibt ebenfalls eine Herausforderung. Eine Reihe von Interessengruppen ermutigt die Regierung, mehr in Bezug auf die Bepreisung von CO<sub>2</sub> und die Festlegung von Standards zu tun, da dies wesentlich dazu beitragen würde, das Verhalten von Unternehmen und Bürgern zu ändern. Sie sind auch der Meinung, dass das Verursacherprinzip strenger auf die Besteuerung angewendet werden könnte, was zur Klimawende beitragen würde. Es ist unerlässlich, die Unterstützung für Klimamaßnahmen zu verstärken, beispielsweise durch eine klare Kommunikation der Schwere der Lage. Auch der Bildungsbereich spielt eine wichtige Rolle. Ebenso wichtig ist es, dass Unternehmen transparent handeln und Rechenschaft über ihre Maßnahmen ablegen.

Die Risiken für das niederländische Boden- und Wasserökosystem sind vielfältig und nehmen zu. Immer häufiger stehen kurz- und langfristige Interessen im Konflikt, beispielsweise bei der Entscheidung, ob Deiche verstärkt werden sollen, um unmittelbaren Gefahren zu begegnen, oder ob Raum für Wasser geschaffen werden soll, um längerfristige Ziele zu erreichen. Langfristig dürfen Flächen mit einem höheren Hochwasserrisiko nur in angemessener Weise genutzt werden.

**Derzeit besteht jedoch aufgrund der Wohnungsknappheit die Gefahr, dass Häuser in Gebieten gebaut werden, die sich langfristig als ungeeignet erweisen könnten.** Die Berücksichtigung der Klimaanpassung in Entscheidungsprozessen trägt dazu bei, solche Lock-in-Effekte zu vermeiden und eine klimaresistente Landnutzung zu fördern.

**Die größte Herausforderung besteht darin, einen fairen Übergang zu gewährleisten, sowohl jetzt als auch für künftige Generationen.** Dies betrifft beispielsweise rechtzeitige Maßnahmen, um Arbeitnehmern bei Bedarf bei der Suche nach einer alternativen Beschäftigung (im grünen Sektor) zu helfen und sie entsprechend zu schulen, eine gerechte Verteilung negativer Einkommensauswirkungen, insbesondere zur Unterstützung von Menschen in benachteiligten Gruppen, sowie die Einbeziehung von Bürgern und Arbeitnehmern in die Entscheidungsfindung. Um das Vertrauen der Öffentlichkeit zu gewinnen, ist es wichtig, dass die Bürger Ideen dazu einbringen können, wie eine gerechte Verteilung von Kosten und Nutzen erreicht werden kann. Die umfangreichen klimabezogenen Ressourcen müssen auch dazu genutzt werden, benachteiligte Gruppen während des Übergangs zu unterstützen. Darüber hinaus wird die internationale Zusammenarbeit ein entscheidender Faktor sein, um sicherzustellen, dass der Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft Chancen und Vorteile für alle Länder mit sich bringt.

Die SDGs und die Klimaziele sind Themen von gemeinsamem Interesse. Bestehende Gesetze und Vorschriften müssen geändert und Marktanreize geschaffen werden, um Hindernisse für den Wandel zu beseitigen. Soziale Innovation hilft dabei, unsere Produktion und unseren Konsum anders zu organisieren, anstatt nur bestehende Modelle zu optimieren. Die Regierung kann mit gutem Beispiel vorangehen, indem sie die bestehende SDG-Bewertung und die vorgeschlagene Generationenfolgenabschätzung konsequent zur Bewertung neuer politischer Maßnahmen einsetzt. Dies wird auch dazu beitragen, dass Gesundheit, Natur und die Interessen künftiger Generationen bei Entscheidungen mehr Gewicht erhalten. Die Formulierung einer übergreifenden Vision, die die großen Herausforderungen zusammenführt, könnte einen Bezugspunkt bieten. Dazu müssen Ministerien und politische Forschungsinstitute die SDGs in den Mittelpunkt stellen und dabei SDG 10 (Verringerung der Ungleichheit) eine wichtige Rolle zukommen lassen.

#### *Einstiegspunkt 5: Inklusive Gesellschaft, Chancengleichheit und offene Verwaltung*

Die Bemühungen zur Bekämpfung der Chancenungleichheit gewinnen zunehmend an Dynamik. Die Herausforderung der kommenden Jahre wird darin bestehen, Veränderungen in diesem Bereich zu erreichen. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist, dass es öffentlichen Stellen erleichtert wird, bei Bedarf die menschliche Dimension zu berücksichtigen. Eine Reihe von Themen erfordert besondere Aufmerksamkeit und bietet gleichzeitig Chancen.

**Um die sozioökonomische Sicherheit zu verbessern, muss mehr getan werden, um die am stärksten gefährdeten Gruppen, wie beispielsweise Obdachlose, zu identifizieren.** Während niederländische Organisationen, die mit Obdachlosen arbeiten, auf Mikroebene wissen, wer diese Menschen sind, gibt es auf Makroebene oder in der Statistik keinen genauen Überblick über diese Gruppe in Statistiken. Der Zugang zu Arbeit und Einkommen ist von entscheidender Bedeutung, aber wenn die psychische Gesundheit vernachlässigt wird, sind die vorgeschlagenen Lösungen oft nicht nachhaltig. Der Schwerpunkt sollte auf den individuellen Bedürfnissen der Menschen und ihrem Umfeld liegen. Dies erfordert auch Spielraum für einen maßgeschneiderten Ansatz. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Menschen besser über ihre Rechte und den Zugang zu Rechtshilfe informiert sind, insbesondere diejenigen, die zu gefährdeten Gruppen gehören. Es sind arbeitsmarktpolitische Maßnahmen erforderlich, um die Situation von erwerbstätigen Armen, Wanderarbeitnehmern und Menschen mit flexiblen Verträgen zu verbessern.

Durch die Kombination von außerschulischen Maßnahmen mit Maßnahmen zur Verwirklichung der Chancengleichheit in der Bildung (SDGs 4, 10 und 11) können Schulen zu Orten werden, an denen Menschen ihre Talente entfalten und Kompetenzen für das 21. Jahrhundert erwerben können. Zu diesem Zweck müssen Verbindungen zwischen Schulen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Unternehmen geknüpft werden, damit die Schüler ihr Wissen in der Praxis anwenden können.

**Die Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt hat zugenommen, was zum Teil auf die wachsende Zahl von Menschen, insbesondere jungen Menschen und Wanderarbeitern, mit flexiblen Arbeitsverträgen zurückzuführen ist.** Frauen in Teilzeitbeschäftigungen und gering qualifizierten Berufen sind ebenfalls stärker gefährdet. Junge Menschen mit Migrationshintergrund werden bei der Suche nach einem Arbeitsplatz diskriminiert

bei der Suche nach einem Arbeitsplatz, was zu Schulabbruch und Chancenungleichheit führt.

Geschlechterungleichheit und andere Formen der Ungleichheit wirken sich negativ auf die wirtschaftliche Produktivität und die Gesellschaft insgesamt aus. Aus diesem Grund ist es wichtig, im Rahmen der Erholung nach der Pandemie weiterhin in Maßnahmen zu investieren, die zur Beseitigung von Ungleichheit beitragen (wie dies bei den SDGs und der Wohlfahrtspolitik der Fall ist). Auch im Bildungsbereich muss mehr getan werden, um geschlechtsspezifische Ungleichheit, Diskriminierung und LGBTI-Themen anzugehen. Verschiedene Gruppen sind mittlerweile in den Medien, in der Regierung und in der Politik besser vertreten, aber es gibt noch viel Raum für Verbesserungen. Ein besonderes Anliegen ist, dass die Gleichbehandlungsgesetze nicht gleichermaßen für europäische und karibische niederländische Staatsbürger gelten; Menschen aus dem karibischen Teil des Königreichs sollten stärker einbezogen werden.

#### *Einstiegspunkt 6: Globale Verantwortung und Politikkohärenz für Entwicklung*

Trotz der Erfolge, der Handelsverpflichtungen und der beträchtlichen ODA-Beiträge der Niederlande stehen einige ernsthafte Herausforderungen bevor. Bewertungen deuten darauf hin, dass die freiwillige Vereinbarung

Dieser Ansatz erreicht nur 1,6 % der Unternehmen in Hochrisikosektoren. Nur große Unternehmen sind verpflichtet, über ihre RBC zu berichten,<sup>12</sup> wobei die Hälfte von ihnen in der Transparenz-Benchmark-Umfrage schlecht abschneidet. Vor diesem Hintergrund begrüßt die Regierung den Legislativvorschlag der Europäischen Kommission für eine Richtlinie über die Sorgfaltspflicht von Unternehmen im Bereich der Nachhaltigkeit (CSDDD), der am 23. Februar 2022 veröffentlicht wurde. Dies ist ein großer Schritt in Richtung einer EU-Gesetzgebung zu diesem Thema. Um die großen Übergänge zu beschleunigen, müssen wir auch die Kohärenz der Politik verbessern und unseren Fußabdruck in anderen Ländern weiter verringern. In dieser Hinsicht müssen wir verschiedene Schwierigkeiten überwinden, aber diese Herausforderungen bieten auch Chancen.

Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit ist der erste wichtige Schritt, um das Verhalten der Menschen zu ändern. Verbraucher und Unternehmen wissen nach wie vor sehr wenig über die Auswirkungen unserer Produktion und unseres Konsums. Obwohl die Wertschöpfungsketten allmählich nachhaltiger und die Wirtschaft effizienter werden, geht der Gesamtverbrauch natürlicher Ressourcen nach wie vor nicht zurück. Der Übergang zu erneuerbaren Energiequellen in den Niederlanden hat zu einem Anstieg der Importe von Metallen und Biomasse geführt, was sich negativ auf die Umwelt und möglicherweise auch auf die Menschenrechte in anderen Teilen der Welt auswirkt (als Folge von Bergbau und Entwaldung). Um das Bewusstsein zu schärfen, halten es die Interessengruppen für wichtig, Transparenz über die Auswirkungen zu schaffen, beispielsweise durch eine echte Preisgestaltung. Eine offene, öffentliche Debatte über die Reduzierung des Konsums und den Verzicht auf bestimmte Verhaltensweisen ist nicht einfach, aber auch ein wichtiger Schritt. Die Förderung eines bewussten Konsums und die Vermeidung von Abfall, insbesondere von Lebensmittelabfällen, sind Voraussetzungen für die Verringerung unseres ökologischen Fußabdrucks.

#### *Initiativen und Strategien:*

##### *Multilaterale Stärkung eines integrierten Ansatzes*

Während seiner Mitgliedschaft im UN-Sicherheitsrat im Jahr 2018 betonte das Königreich die Bedeutung der SDGs als ultimative Agenda zur Konfliktprävention, indem es dazu beitrug, Armut, Klimawandel, Menschenrechtsverletzungen und Wasserstress als Ursachen für Konflikte zwischen und innerhalb von Ländern auf die Tagesordnung zu setzen. Der Sicherheitsrat verabschiedete daraufhin die Resolution 2417, in der er die Aushungerung der Zivilbevölkerung als Kriegsmethode sowie die unrechtmäßige Verweigerung des humanitären Zugangs zur Zivilbevölkerung verurteilte.

Durch langfristige, vorhersehbare und nicht zweckgebundene Finanzmittel für die Entwicklungsorganisationen der Vereinten Nationen tragen die Niederlande zu einem effektiveren Entwicklungssystem der Vereinten Nationen bei und unterstützen so die Umsetzung der SDGs auf globaler und nationaler Ebene. Das Königreich engagiert sich auch in Menschenrechtsforen für die Förderung der SDGs, da Menschenrechte und SDGs miteinander verbunden sind und sich gegenseitig verstärken. So haben wir beispielsweise die Resolution zur Beendigung der Kinderheirat<sup>15</sup> und die Resolution zu Gewalt gegen Frauen (zusammen mit Frankreich)<sup>16</sup> vorangetrieben. Das bedeutet, dass die Niederlande wichtige Themen auf die Tagesordnung setzen konnten, unter anderem bei der UN-Generalversammlung 2018, wo wir eine Vorreiterrolle bei der Einbringung der ersten Resolution zu sexueller Belästigung als Teil umfassenderer Bemühungen zur Verhütung und Beseitigung von Gewalt gegen Frauen übernommen haben.

##### *Unterstützung für die am stärksten gefährdeten Menschen, damit niemand zurückgelassen wird*

Um die SDGs zu erreichen, ist eine gezielte Unterstützung der am stärksten benachteiligten Menschen erforderlich, damit niemand zurückgelassen wird („Leave No One Behind“). Dies ist nur möglich, wenn diese Gruppen mehr Mitspracherecht erhalten und an der Gestaltung der Politik zur Umsetzung der SDGs mitwirken können. COVID-19 hat die Zivilgesellschaft in vielen Teilen der Welt eingeschränkt. Seit Jahren investiert die Niederlande in den Aufbau von Basisorganisationen in den ärmsten Ländern als wichtigen Bestandteil einer wirksamen Politik, Rechenschaftspflicht und Transparenz. Als weltweit führendes Land in diesem Bereich haben wir kürzlich das Programm „Power of Voices“ erneuert, um



Bekräftigung unseres Engagements. Im Jahr 2021 wurden vier Förderinstrumente zur Stärkung der Zivilgesellschaft mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Budget von mehr als 1,2 Milliarden Euro eingerichtet. Dabei handelt es sich um „Power of Voices“, „Power of Women“, den „SRHR Partnership Fund“ und „Women, Peace and Security“. Im Rahmen dieser Programme arbeiten lokale NGOs und niederländische Organisationen der Zivilgesellschaft gemeinsam an Projekten zum Kapazitätsaufbau, die auf die Erreichung der SDGs abzielen.

### *Digitalisierung für nachhaltige Entwicklung*

Mit der Digitalen Agenda für Außenhandel und Entwicklungszusammenarbeit (2019) will die Niederlande verhindern, dass die Digitalisierung bestehende Ungleichheiten verschärft. Die Agenda konzentriert sich auf junge Menschen, Frauen, marginalisierte Gruppen und Menschen in ländlichen Gebieten. Die Niederlande sind ein lautstarker Verfechter der Meinungsfreiheit, sowohl online als auch offline. Die Menschen sollten ihre Meinung äußern, an politischen und gesellschaftlichen Debatten teilnehmen und Zugang zu sicheren, unzensurierten Informationen haben können (SDG 16). Inklusives E-Learning und digitale Kompetenzen werden dabei eine wichtige Rolle spielen (SDG 4) und dazu beitragen, den Auswirkungen von Desinformation entgegenzuwirken. Durch Programme, die auf Qualifikationen und Arbeitsplätze abzielen, tragen die Niederlande dazu bei, die Chancen junger Menschen in der digitalen Wirtschaft zu verbessern (SDGs 8 und 9), beispielsweise in Jordanien, wo 1.500 junge Menschen an IT-Schulungen teilgenommen haben. Im Rahmen der strategischen Partnerschaft mit der UNCTAD unterstützt das Programm „eTrade for Women“ weibliche Technologieunternehmerinnen in 17 asiatischen und afrikanischen Ländern durch Beratung und Fachwissen.

Die Digitale Agenda zielt darauf ab, die Chancen zu nutzen, die die Digitalisierung den Entwicklungsländern im Hinblick auf ihre wirtschaftliche Entwicklung bietet. Ein Beispiel hierfür ist der Orange Corners Innovation Fund, der 126 Unternehmer in fünf Entwicklungsländern mit Startkapital für die Entwicklung innovativer Produkte oder Dienstleistungen (SDG 9) unterstützt, darunter auch im digitalen Sektor. Die digitale Wirtschaft spielt auch eine immer wichtigere Rolle in Programmen, die darauf abzielen, wirtschaftliche Chancen für Flüchtlinge, Vertriebene und Aufnahmegemeinschaften zu schaffen (SDG 8).

### *Kohärenter Ansatz für den Zusammenhang zwischen Klima, Ernährung und Wasser*

Die Niederlande unterstützen Entwicklungsländer und Partnerschaften, um weltweit zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen beizutragen. Wir waren einer der Sponsoren der NDC-Partnerschaft, haben die Globale Kommission für Anpassung ins Leben gerufen und das Globale Zentrum für Anpassung gegründet sowie 2021 den erfolgreichen Klimaanpassungsgipfel ausgerichtet. Der Beitrag der Niederlande zur Klimafinanzierung für Entwicklungsländer ist auf 1,3 Milliarden Euro gestiegen, wobei öffentliche und private Mittel zu gleichen Teilen beigesteuert werden. Die Niederlande stellen mehr als die Hälfte ihrer Klimafinanzierung für Anpassungsmaßnahmen bereit. Weltweit sind es nur ein Viertel, weshalb der Generalsekretär der Vereinten Nationen auf dem Klimagipfel zu einer 50/50-Balance zwischen Anpassung und Minderung aufgerufen hat. Der Glasgow Climate Pact zielt darauf ab, die Mittel für Anpassungsmaßnahmen bis 2025 zu verdoppeln. Zusammen mit Tadschikistan werden die Niederlande die UN-Wasserkonferenz 2023 ausrichten.

Die Niederlande unterstützen Partnerländer beim Aufbau von Kapazitäten, um Klimawandel, Wasserknappheit und Ernährungssicherheit (SDGs 13, 6 und 2) gemeinsam anzugehen. Ein konkretes Ziel ist es, bis 2030 8 Millionen Hektar Ackerland nachhaltig zu bewirtschaften. Darüber hinaus haben die Niederlande vielen Ländern in Afrika, Asien und dem Nahen Osten dabei geholfen, ihre Wasserwirtschaft zu verbessern und einen nachhaltigen Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen sicherzustellen. Die Niederlande haben auch Organisationen unterstützt, die sich mit der Bewirtschaftung grenzüberschreitender Flüsse und der Optimierung der Wassernutzung in der Landwirtschaft befassen.



### Innovative Finanzierungen und Partnerschaften

Kleine Unternehmen und Menschen, die in Armut leben, können investieren, wenn sie Zugang zu Finanzdienstleistungen haben, und so zur Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze und zu nachhaltigem Wirtschaftswachstum beitragen (SDG 8). Um benachteiligte Gruppen zu erreichen, unterstützt die Niederlande die Entwicklung einer innovativen Palette neuer oder verbesserter Finanzprodukte und -dienstleistungen, darunter auch digitale Lösungen. Über neun Millionen Unternehmen und Privatpersonen haben von Finanzdienstleistungen im Rahmen niederländisch finanzierter Programme profitiert, und es wurden rund 25 neue Finanzprodukte eingeführt. Die niederländische Entwicklungsbank FMO ist weltweit führend in den Bereichen soziale Entwicklung und Nachhaltigkeit. Ihr MASSIF-Programm hat beispielsweise im vergangenen Jahr 5,7 Millionen Unternehmen mit Finanzdienstleistungen versorgt. Der One Acre Fund, ein gemeinnütziges Sozialunternehmen, hat Kredite an 1,3 Millionen Kleinbauern vergeben, die Krankenkasse hat 700.000 Haushalte mit Krankenversicherungen versorgt und die Global Index Insurance Facility hat 600.000 Landwirten den Zugang zu Klimaversicherungen erleichtert.

Die Niederlande setzen sich für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in Ländern mit niedrigem und niedrigem mittlerem Einkommen ein, indem sie das lokale Geschäftsklima verbessern, das Unternehmertum stärken und Produktivität und Innovation fördern. So haben wir beispielsweise im Jahr 2021 mehr als 264.000 Arbeitsplätze und 16.700 Geschäftspläne unterstützt und dazu beigetragen, die Arbeitsbedingungen von fast

2,8 Millionen Land- und Fabrikarbeitern. Um das Problem der Kinderarbeit in den Fokus zu rücken, haben wir 2020 eine große Konferenz mit dem Titel „Taking Next Steps“ organisiert. Im Jahr 2021 waren die Niederlande der erste EU-Mitgliedstaat, der sich als Pathfinder-Land der ILO-Allianz 8.7 engagierte – der globalen Multi-Stakeholder-Plattform zur Beseitigung von Kinderarbeit (SDG 8.7).

Die Wirtschaft kann einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der SDGs leisten. Immer mehr niederländische Unternehmen orientieren sich an den SDGs als Kompass für Nachhaltigkeit. Die Regierung ermutigt sie, globale Herausforderungen im Handel mit ausländischen Partnern gemeinsam aktiv anzugehen. Zu diesem Zweck organisiert sie Handelsmissionen, vor allem für KMU, die sich auf Herausforderungen in SDG-relevanten Sektoren konzentrieren. Instrumente wie die „Sustainable Enterprise and Food Security Facility“ und die „SDG Partnership Facility“ unterstützen niederländische Unternehmen, die sich in Schwellenländern für die Entwicklung des Privatsektors engagieren, und nutzen so die Stärke von Handel und Industrie, um die SDGs zu erreichen. In den letzten Jahren hat die Niederlande auch Multi-Stakeholder-Initiativen ins Leben gerufen, um internationale Wertschöpfungsketten nachhaltiger zu gestalten. Beispiele hierfür sind das „Clothing and Textile Agreement“ und die „Dutch Initiative for Sustainable Cocoa“ (DISCO). Im Jahr 2015 haben die Niederlande die Amsterdam Declarations Partnership ins Leben gerufen. In den nächsten Jahren wird sich die Regierung für umweltfreundlichere Handelsinstrumente im Einklang mit den Vereinbarungen von Paris und Glasgow einsetzen.

### Ausblick und Empfehlungen:

Die Niederlande sind gut aufgestellt, um die SDGs zu erreichen. Während der COVID-19-Pandemie hat das Land in den meisten Bereichen Widerstandsfähigkeit bewiesen, auch wenn die langfristigen Auswirkungen noch abzuwarten sind. Die Pandemie hat jedoch die Anfälligkeit von Systemen und Gesellschaften gegenüber externen Schocks offenbart. Wir wissen, dass wir vor großen Herausforderungen stehen, wie dem Klimawandel, dem Verlust der biologischen Vielfalt, dem zunehmenden Druck auf Rohstoffe, Wasser und Boden sowie dem Risiko, das Ungleichheit für unsere Gesellschaft darstellt. Der Aufbau einer zukunftssicheren Gesellschaft und Wirtschaft ist daher eine dringende Aufgabe.

Seit der Verabschiedung der SDGs wurden ehrgeizige Maßnahmen ergriffen, um den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft und einem klimaneutralen Energiesystem, einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft in der Landwirtschaft und einer Kreislaufwirtschaft zu vollziehen. Die Niederlande haben auch ihre Bemühungen um den Aufbau einer integrativen und gerechten Gesellschaft mit



Chancengleichheit für alle. Im Gesundheitswesen, in der Beschäftigung und in der Bildung liegt der Schwerpunkt auf präventiver Unterstützung und einer stärkeren Inklusion. Die Regierung überprüft auch ihre eigenen Verfahren und strebt mehr Transparenz und Zugänglichkeit an. Im Rahmen von Partnerschaften setzen wir uns für verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln in internationalen Lieferketten ein, und es wurden Fortschritte bei der Verringerung einer Reihe negativer Ausstrahlungseffekte erzielt. All dies bildet eine solide Grundlage für die Regierung, um den Übergang zur Nachhaltigkeit voranzutreiben und die Bemühungen um die Verwirklichung der Chancengleichheit zu verstärken.

Große Aufgaben wie diese sind nicht einfach zu bewältigen. Größere Ambitionen, ein gesteigertes Bewusstsein und bewährte Verfahren haben noch nicht zu Veränderungen in großem Maßstab und in der erforderlichen Geschwindigkeit geführt. Die Herausforderung in den nächsten Jahren wird darin bestehen, mehr zu tun, und zwar schneller und besser. Die für diesen VNR konsultierten Interessengruppen äußerten daher teilweise Kritik, gaben aber auch viele nützliche Vorschläge zur Beschleunigung des Prozesses. Die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen werden uns gut auf die kommenden Jahre vorbereiten. Die wichtigsten Empfehlungen, die sich aus den Dialogen mit den Interessengruppen ergeben haben, lauten wie folgt.

Die Interessengruppen forderten die Regierung auf, eine proaktivere Rolle zu übernehmen und klare Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Unternehmen wiesen außerdem darauf hin, dass explizite Vereinbarungen und ein allgemeines langfristiges Ziel Voraussetzungen für eine Beschleunigung sind, ebenso wie die Klärung – und gegebenenfalls die Festlegung klarer Regeln – wer für was verantwortlich ist.

- Der zweite wichtige Punkt besteht darin, Nachhaltigkeit rentabel zu machen, indem man Einblick in die tatsächlichen Kosten gewährt (wahre Preisgestaltung) und sozialen Zielen Vorrang einräumt (Wertschöpfung). Nur dann gibt es wirksame Anreize, beispielsweise zirkuläre Produkte und Dienstleistungen billiger zu machen als ihre linearen Pendanten oder die Gesundheitsvorsorge finanziell attraktiver zu gestalten als die kurative Versorgung.
- Es ist auch wichtig, konkrete Zwischen- und Endziele mit Zielvorgaben und klaren Indikatoren festzulegen und über zuverlässige Basisdaten zu verfügen, um die Fortschritte zu überwachen und gegebenenfalls die Anstrengungen zu verstärken. Die SDGs bieten einen guten Bezugspunkt für die Festlegung nationaler Ziele für die bevorstehenden Aufgaben.
- Eine größere Kohärenz zwischen Politik und Instrumenten könnte verhindern, dass sich die Bemühungen in verschiedenen Politikbereichen manchmal gegenseitig behindern. Die Bewertung der Politik im Lichte der SDGs ist ein guter Anfang. Die Herausforderung besteht darin, sicherzustellen, dass es keinen Zielkonflikt zwischen Kohärenz und Geschwindigkeit gibt.
- Es gibt zahlreiche hervorragende Beispiele für einen integrierten Ansatz, wie beispielsweise Programme, die Bildung und Arbeitsmarkt miteinander verbinden. Investieren Sie in die Ausweitung dieses Ansatzes.
- Partnerschaften fördern und unterstützen und dafür sorgen, dass Hindernisse beseitigt werden. Gute Beispiele hierfür sind die City Deals und Region Deals, bei denen die Zentralregierung bereits eine unterstützende Rolle spielt. Auch hier ist es wichtig zu überlegen, wie geeignete Ansätze ausgeweitet und langfristig genutzt werden können.
- Eine Vielzahl von Akteuren in der Gesellschaft verfügt über Energie, Enthusiasmus, Wissen und Entschlossenheit im Überfluss. Es besteht ein großer Bedarf an Wissensaustausch und Zusammenarbeit. Die Reaktion auf diesen Bedarf und die Einbindung dieser Akteure, beispielsweise durch einen kontinuierlichen Dialog mit den Interessengruppen, kann die eigenen Bemühungen der Regierung verstärken. Die Einbeziehung der Interessengruppen in die Formulierung und Umsetzung von Politik liefert wertvolle Erkenntnisse und schafft ein Klima der Zusammenarbeit. Es ist wichtig, dass dieser Prozess so inklusiv wie möglich gestaltet wird.

- Ehrliche Botschaften über Dinge, die geändert werden müssen, sind unerlässlich, um das Bewusstsein weiter zu schärfen und eine breitere öffentliche Unterstützung zu gewinnen. Es ist für alle schwierig, ihr Verhalten zu ändern, aber diese unangenehmen Gespräche sind notwendig, um den Übergang zu einer nachhaltigen Gesellschaft zu schaffen.
- Eine stärkere Interaktion zwischen den Bemühungen im In- und Ausland ist unerlässlich, um negative Ausstrahlungseffekte zu verhindern und Chancen für Länder mit niedrigem Einkommen zu schaffen. Durch die Betrachtung der Chancen nach Sektoren könnten beispielsweise nationale Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft mit Handel und Investitionen im globalen Süden einhergehen.

**Fazit:**

Diese Herausforderungen und Erkenntnisse sind nicht nur auf die Niederlande beschränkt. Viele davon sind trotz der sehr unterschiedlichen Situationen im gesamten Königreich zu beobachten. Alle Länder stehen vor einer gewaltigen Aufgabe, aber die SDGs bieten uns eine gemeinsame Vision für die Zukunft. Die Niederlande werden weiterhin gemeinsam mit anderen Partnern im In- und Ausland auf die Verwirklichung dieser Ziele hinarbeiten.

**Quellenangaben:**

[Königreich der Niederlande \(Rijksoverheid\)](#)

### 3.4.3. Rumänien

#### Einleitung

Die Mitgliedschaft Rumäniens in der Europäischen Union hat dessen Einhaltung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) maßgeblich beeinflusst. Durch die EU-Mitgliedschaft richtet Rumänien seine Politik an den EU-Vorschriften aus und profitiert von Unterstützungsmechanismen, Kapazitätsaufbau, Marktzugang und Finanzmitteln aus europäischen Fonds. Diese Partnerschaft verbessert Rumäniens Fähigkeit, nachhaltige Praktiken in verschiedenen Sektoren umzusetzen, und trägt so zu seinen allgemeinen Fortschritten bei der Erreichung der 17 SDGs bei. Obwohl Rumänien im Vergleich zu anderen EU-Ländern bei der Erreichung seiner Nachhaltigkeitsziele noch vor großen Herausforderungen steht, hat es in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte erzielt. Dies ist vor allem auf den nationalen institutionellen Rahmen zurückzuführen, der geschaffen wurde, um nachhaltige Entwicklungspraktiken in verschiedenen Sektoren zu fördern.

#### Überblick über die nationalen Nachhaltigkeitsziele

Rumäniens Weg zur nachhaltigen Entwicklung begann 1999 mit seiner ersten Strategie (unter dem Motto „Mit weniger mehr erreichen“), in der die Bedeutung eines Gleichgewichts zwischen Wirtschaftswachstum und Umweltschutz betont wurde. Dieses Dokument hatte relativ geringen Einfluss auf die öffentliche Politik auf nationaler Ebene. Der EU-Beitritt des Landes im Jahr 2007 führte zu einer Verschiebung der nationalen Prioritäten und damit zur Verabschiedung der Nationalen Strategie für nachhaltige Entwicklung Rumäniens 2008-2020-2030 im November 2008 (unter dem Motto: „Erhalte gesund, was dich gesund hält“). Die in der rumänischen Strategie von 2008 behandelten SDGs konzentrierten sich in erster Linie auf grundlegende Aspekte wie Wirtschaftswachstum, Umweltschutz und sozialen Zusammenhalt. Diese Ziele zielten darauf ab, einen Rahmen für nachhaltige Entwicklung zu schaffen, der einen Ausgleich zwischen wirtschaftlichem Fortschritt, Umweltschutz und sozialem Wohlergehen herstellt.

Rumänien hat im November 2018 seine nationale Strategie für nachhaltige Entwicklung überarbeitet, um die Umsetzung der Agenda 2030 zu beschleunigen und gleichzeitig die Kohärenz der Politik zu gewährleisten und das Engagement verschiedener Interessengruppen zu fördern. Diese aktualisierte Strategie räumt auch der Förderung erneuerbarer Energiequellen Priorität ein. Als Leitrahmen für die Umsetzung der Agenda 2030 umfasst sie alle 17 SDGs, die auf nationaler Ebene kontextualisiert wurden. Die NSDS berücksichtigt und behandelt wirtschaftliche, soziale und ökologische Bedingungen auf globaler, europäischer und nationaler Ebene mit dem Ziel, die Bedürfnisse der heutigen Generation zu erfüllen und gleichzeitig die Fähigkeit künftiger Generationen zu bewahren, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen, was einen stärker auf den Menschen ausgerichteten Ansatz widerspiegelt.

Die Verantwortung für die Entwicklung und Umsetzung der SD-Strategie liegt bei der Abteilung für nachhaltige Entwicklung (DSD), die 2017 innerhalb der rumänischen Regierung eingerichtet wurde. Das **Projekt „Nachhaltiges Rumänien“** (SIPOCA 613 – 2019-2021), das vom Europäischen Sozialfonds im Rahmen des operationellen Programms „Verwaltungskapazitäten“ 2014-2020 kofinanziert wurde, diente der Umsetzung der nationalen Strategie für nachhaltige Entwicklung und der Stärkung der Governance-Bemühungen.

Es wurden spezielle Entscheidungs- und Fachgremien eingerichtet:

- *Der interministerielle Ausschuss für nachhaltige Entwicklung* (unter Einbeziehung aller Minister der Regierung);
- *der Beirat für nachhaltige Entwicklung* – gegründet im Jahr 2020, dessen Zweck es ist, die konsequente Einbeziehung von Vertretern aus Wissenschaft, Forschungseinrichtungen

und der Zivilgesellschaft bei der Umsetzung der rumänischen Strategie für nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. Das Fachwissen und die Erfahrung der Ratsmitglieder spielten eine wichtige Rolle bei der Ausarbeitung des Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung der

Strategie sowie bei der Einrichtung des Überwachungs- und Bewertungsmechanismus durch die Fertigstellung des Indikatorensatzes.

- Das **Netzwerk der Hubs für nachhaltige Entwicklung**
  - wurde 2019 auf Initiative des DSD eingerichtet. Es umfasst 22 Hubs mit etwa 90 Experten, die Kontinuität und politische Kohärenz für eine nachhaltige Entwicklung in verschiedenen Sektoren gewährleisten. Jeder Hub, der mit vorhandenem technischem Personal besetzt ist, überwacht und treibt die Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) in seinem jeweiligen Bereich voran und fungiert als ständiger Partner bei der Umsetzung der Agenda 2030 und der Förderung der sektorübergreifenden Politikharmonisierung.

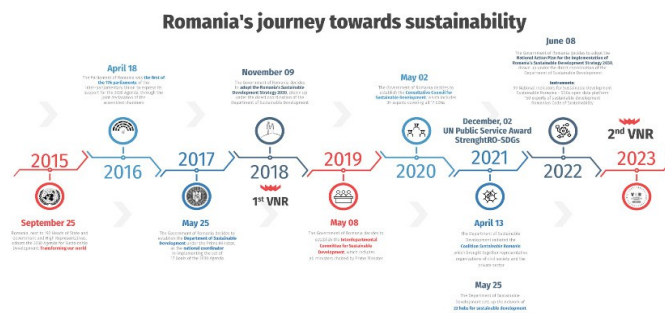


ie  
1d  
ie

- **Koalition für ein nachhaltiges Rumänien** – 2020 von der Nachhaltigkeitsbotschaft unabhängige, private, unpolitische Struktur, die den kontinuierlichen Dialog Überwachung der rumänischen Strategie für nachhaltige Entwicklung fördert. Die die Zivilgesellschaft und den privaten Umweltsektor vertreten.

Fortschritte und Erfolge:

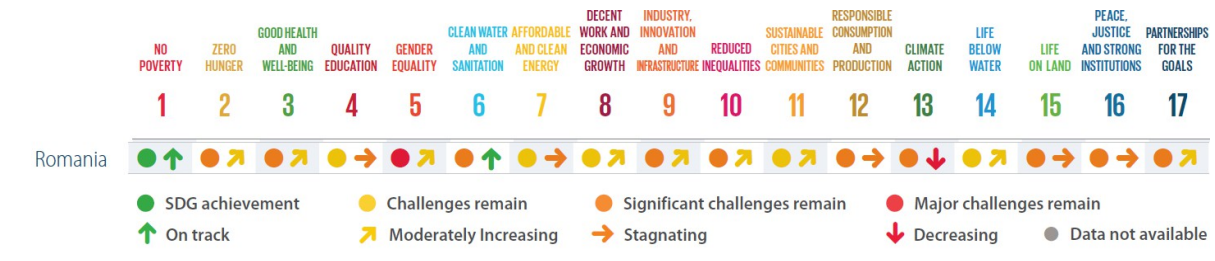
Es wurden verschiedene leistungsstarke Instrumente geschaffen, um Fortschritte auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung in Rumänien zu erleichtern. Dazu gehören der *Nationale Aktionsplan zur Umsetzung der Strategie für nachhaltige Entwicklung Rumäniens bis 2030*, der Berufsstandard für den Beruf des *Experten für nachhaltige Entwicklung*, die *Nationalen Indikatoren für nachhaltige Entwicklung 2030*, die offene Datenplattform „*Aggregator Sustainable Romania*“ und der *rumänische Kodex für Nachhaltigkeit*. Diese Instrumente beziehen die Gesellschaft auf allen Ebenen, von staatlichen Stellen bis hin zu einzelnen Bürgern, in den gemeinsamen Weg zur nachhaltigen Entwicklung ein.



[Freiwillige nationale Überprüfung 2023 Rumänien – Umsetzung der 17 SDG](#)

Um die Fortschritte Rumäniens bei der Umsetzung der Strategie zu überwachen und zu bewerten, werden 99 nationale Indikatoren vom Nationalen Institut für Statistik überwacht. Diese Indikatoren sind entweder mit EUROSTAT-Indikatoren verknüpft oder entsprechen den globalen Indikatoren der Agenda 2030.

Eine Darstellung der Fortschritte Rumäniens ist im Bericht über nachhaltige Entwicklung 2023 enthalten, in dem das Land mit einer Punktzahl von 77,5<sup>8</sup> auf Platz 35 von 166 Ländern rangiert.



### Herausforderungen und Hindernisse:

Trotz der erzielten Fortschritte steht Rumänien bei der vollständigen Umsetzung der SDGs vor Herausforderungen, darunter Probleme im Zusammenhang mit Ungleichheit, Umweltzerstörung und wirtschaftlicher Entwicklung. Die Bewältigung dieser Herausforderungen bleibt eine Priorität für die Agenda des Landes zur nachhaltigen Entwicklung. In **wirtschaftlicher** Hinsicht besteht die Notwendigkeit, ein langfristiges Wachstum zu fördern, das allen Bürgern zugutekommt, und den Übergang zu einer nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Wirtschaft zu vollziehen, die von Innovation und Bürgerbeteiligung angetrieben wird. In **sozialer Hinsicht** sollten sich die Bemühungen auf die Schaffung einer von Zusammenhalt geprägten Gesellschaft, den Abbau von Ungleichheiten und die Verbesserung der Bildungs- und Gesundheitssysteme konzentrieren, um die Inklusion und das Zugehörigkeitsgefühl der Bürger zu fördern. Das Umweltbewusstsein ist gewachsen, was die Bedeutung der kollektiven Verantwortung für den Schutz der Umwelt und die Förderung des Gemeinschaftsgefühls hervorhebt, um Herausforderungen wirksam anzugehen. Durch die Stärkung des Sozialkapitals und die Förderung des verantwortungsvollen Umgangs mit der Umwelt kann Rumänien das Potenzial seiner Bürger freisetzen und einen hohen Lebensstandard für alle gewährleisten.

### Initiativen und Strategien:

Die Förderung der Agenda 2030 und der rumänischen Strategie für nachhaltige Entwicklung sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit sind für die Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung in Rumänien von entscheidender Bedeutung. Der Nationale Aktionsplan räumt Aktivitäten zur Förderung der Grundsätze und Werte der nachhaltigen Entwicklung Vorrang ein, die mit den Zielen der Strategie in Einklang stehen. Es wurden verschiedene Initiativen unter Beteiligung von Behörden, dem privaten Sektor, der Zivilgesellschaft und Nichtregierungsorganisationen durchgeführt, um das Bewusstsein zu schärfen und die nachhaltige Entwicklung zu fördern. Zu diesen Initiativen gehören die Organisation von Informationsveranstaltungen, öffentlichen Debatten, Kommunikationskampagnen unter Einbeziehung der Medien und Bildungsmaßnahmen wie die Integration von Themen der nachhaltigen Entwicklung in die Lehrpläne der Schulen.

### Ausblick und Empfehlungen:

Mit Blick auf die Zukunft sind die Aussichten für die Erreichung der nationalen Nachhaltigkeitsziele in Rumänien vielversprechend, erfordern jedoch gemeinsame Anstrengungen und Zusammenarbeit. Zu den Empfehlungen für weitere Maßnahmen gehören die Verbesserung der Politikkohärenz, die Förderung eines nachhaltigen Konsums und einer nachhaltigen Produktion sowie die Stärkung der Einbindung von Interessengruppen. Partnerschaften mit dem privaten Sektor, der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft sowie die Nutzung technologischer Innovationen können den Fortschritt bei der Zielerreichung beschleunigen.

---

**Fazit:**

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Rumänien auf seinem Weg zur nachhaltigen Entwicklung vor einer doppelten Herausforderung steht: Erstens muss es noch historische Ungleichheiten gegenüber den entwickelten EU-Ländern überwinden, und zweitens muss es ein neues Paradigma der nachhaltigen Entwicklung auf allen wirtschaftlichen und sozialen Ebenen vollständig umsetzen. Das bedeutet, dass Rumänien eine effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen sicherstellen und gleichzeitig das Wohlergehen der Menschen durch einen ausgewogenen und zukunftsorientierten Ansatz für den Fortschritt verbessern muss.

**Literaturverzeichnis und weitere Quellen**

1. Rumäniens Strategie für nachhaltige Entwicklung 2030, abgerufen unter <https://dezvoltaredurabila.gov.ro/files/public/10000001/Romania-Sustainable-Development-Strategy-2030-en.pdf>
2. Freiwillige nationale Überprüfung 2023 Rumänien – Umsetzung der 17 SDG, abgerufen unter <https://hlpf.un.org/sites/default/files/vnrs/2023/VNR%202023%20Romania%20Report.pdf>
3. Rumäniens freiwilliger nationaler Bericht 2018 – Transformation hin zu einem nachhaltigen und widerstandsfähigen Rumänien, abgerufen unter [https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/19952Voluntary\\_National\\_Review\\_ROMANIA\\_with\\_Cover.pdf](https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/19952Voluntary_National_Review_ROMANIA_with_Cover.pdf)
4. Popescu, M.; Mandru, L. Die Anwendung eines Prozessansatzes auf das nationale Governance-System für nachhaltige Entwicklung: Eine Fallstudie in Rumänien. *Nachhaltigkeit* 2023, 15, 14885. <https://doi.org/10.3390/su152014885>; retrieved from <https://www.mdpi.com/2071-1050/15/20/14885>
5. Rumäniens nachhaltige Entwicklung im europäischen Kontext – Von der Vision zur Umsetzung [http://romania-durabila.gov.ro/wp-content/uploads/2023/04/Publicatia-CCDD-04.04.2023\\_electronic.pdf](http://romania-durabila.gov.ro/wp-content/uploads/2023/04/Publicatia-CCDD-04.04.2023_electronic.pdf)
6. Ciucu-Durnoi, A.-N.; Florescu, M.S.; Delcea, C. Envisioning Romania's Path to Sustainable Development: A Prognostic Approach. *Sustainability* 2023, 15, 12671. <https://doi.org/10.3390/su151712671>; abgerufen unter <https://www.mdpi.com/2071-1050/15/17/12671>
7. Munteanu, V.; Zuca, M.; Horaicu, A.; Comandaru A.M. *Die Notwendigkeit der Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschaft in Rumänien*, 2022, Annals of the Constantin Brancusi University of Targu Mures, Economy Series, Ausgabe 4/2022; abgerufen unter [https://www.utgjiu.ro/revista/ec/pdf/2022-04/10\\_Munte-anu1.pdf](https://www.utgjiu.ro/revista/ec/pdf/2022-04/10_Munte-anu1.pdf)
8. Bericht zur nachhaltigen Entwicklung 2023, abgerufen unter <https://dashboards.sdgindex.org/>



### 3.4.4 Slowakei

#### Einleitung

Als Reaktion auf die zunehmenden Krisen und sozialen Ungleichheiten hat die Slowakei die Notwendigkeit erkannt, ihre Systeme an den von den Vereinten Nationen festgelegten Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) auszurichten. Dieses Engagement zeigt sich insbesondere in der Betonung der Umweltbildung auf allen Schulstufen, wodurch das Bestreben der Slowakei unterstrichen wird, die SDGs in den Bildungsrahmen zu integrieren.

#### Überblick über die nationalen Nachhaltigkeitsziele

Die Bildungseinrichtungen der Slowakei integrieren Umweltbewusstsein und nachhaltige Prinzipien in ihre Lehrpläne. Grundschulen organisieren Aktivitäten wie Baumpflanzaktionen, Kampagnen zur Abfallreduzierung und Ausflüge in die Natur, um das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur zu fördern und das kritische Denken der Schüler zu stärken. Sekundarschulen bieten Kurse zu Klimawandel, erneuerbaren Energien und Biodiversität an und vermitteln den Schülern so das nötige Wissen, um sich für nachhaltige Praktiken einzusetzen. Universitäten wie die Comenius-Universität in Bratislava bieten spezielle Programme an, um Studenten darauf vorzubereiten, sich mit Nachhaltigkeitsfragen in verschiedenen Bereichen auseinanderzusetzen.

#### Fortschritte und Erfolge

Die Slowakei fördert aktiv die Nachhaltigkeit im Bildungswesen durch Partnerschaften mit Organisationen wie der UNESCO und der Europäischen Kommission. Diese Kooperationen helfen Pädagogen dabei, Strategien auszutauschen, Lehransätze zu entwickeln und Forschungen durchzuführen, um die SDGs regional und global voranzubringen. Auch zivilgesellschaftliche Organisationen wie die Pontis Foundation, Eduma und das Institute for Circular Economy fördern Aktivitäten im Zusammenhang mit den SDGs.

#### Herausforderungen und Hindernisse

Mehrere Herausforderungen behindern die Integration der SDGs in das slowakische Bildungssystem:

- Integration in den Lehrplan: Überarbeitung der Lehrpläne, um SDG-Prinzipien aufzunehmen, und Schulung der Lehrkräfte, um diese effektiv zu integrieren.
- Lehrerfortbildung: Bereitstellung von Weiterbildungsmöglichkeiten, um das Verständnis der Pädagogen für Nachhaltigkeitsthemen zu vertiefen.
- Ressourcenverteilung: Ausgleich zwischen der Finanzierung von SDG-Initiativen und anderen Bildungsprioritäten.
- Bewertung und Evaluierung: Anpassung traditioneller Bewertungsmethoden zur Messung von kritischem Denken und Umweltbewusstsein.
- Gemeinschaftliches Engagement: Aufbau von Partnerschaften mit Eltern, lokalen Gemeinschaften, NGOs, Unternehmen und Regierungsbehörden.
- Inklusive Bildung: Sicherstellung des Zugangs zu SDG-bezogener Bildung für alle Schüler, einschließlich solcher aus marginalisierten Verhältnissen.
- Überwachung und Berichterstattung: Einrichtung von Mechanismen zur Verfolgung und Berichterstattung über Fortschritte bei der Integration der SDGs in das Bildungssystem.



### Initiativen und Strategien

Mehrere Organisationen in der Slowakei führen Aktivitäten im Zusammenhang mit den SDGs durch:

- Pontis Foundation: Organisiert CEE CSR-Gipfeltreffen und legt die SDG-Agenda für die Slowakei fest.
- Eduma: Arbeitet mit jungen Menschen zusammen, um das Bewusstsein für die Bedeutung von Bildung zu schärfen, und bietet Möglichkeiten für Freiwilligenarbeit.
- Institut für Kreislaufwirtschaft: Fördert Praktiken der Kreislaufwirtschaft, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.
- Mobile Teacher (Mobilny Ucitel): Diese gemeinsame Initiative geht auf die Bedürfnisse von gehörlosen und schwerhörigen Menschen ein und trägt zu einer inklusiven Bildung bei.
- S(LOVE)CODE-Projekt von Accenture: Fördert digitale Kompetenzen in unterrepräsentierten Gemeinschaften und unterstützt damit SDG 4 und SDG 5.

### Ausblick und Empfehlungen

Um die Integration der SDGs in die Bildung weiter voranzutreiben, sollte die Slowakei:

- Lehrerfortbildungsprogramme mit Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit verbessern.
- Die Finanzierung von SDG-bezogenen Unterrichtsmaterialien und -aktivitäten erhöhen.
- Entwickeln Sie innovative Bewertungsmethoden für SDG-bezogene Kompetenzen.
- Förderung eines stärkeren Engagements der Gemeinschaft und von Partnerschaften.
- Sicherstellung eines inklusiven Zugangs zu SDG-Bildung für alle Schüler.
- Implementierung robuster Überwachungs- und Berichtssysteme zur Bewertung der Fortschritte.

### Fazit

Das Engagement der Slowakei, ihr Bildungssystem an den SDGs auszurichten, zeigt sich in verschiedenen Initiativen und Partnerschaften. Trotz der Herausforderungen bilden die Fortschritte bei der Integration von Nachhaltigkeit in die Bildung auf allen Ebenen eine solide Grundlage. Mit kontinuierlichen Anstrengungen und strategischen Verbesserungen kann die Slowakei ihre SDG-bezogenen Ziele weiter vorantreiben und so zu einer nachhaltigeren Zukunft für ihre Bürger und die Weltgemeinschaft beitragen.

### 3.4.5. Spanien.

#### Einleitung:

Auf spanischer Ebene hat das Ministerium für soziale Rechte und Agenda 2030, wie sein Name schon sagt, ein besonderes Interesse daran, die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung zu entwickeln, sie in alle öffentlichen Politiken zu integrieren und den Grad ihrer Einhaltung anhand verschiedener Indikatoren zu überwachen und zu kontrollieren.

Im Jahr 2022 wurde der Monitoring-Bericht zur *Nationalen Strategie für nachhaltige Entwicklung 2030*<sup>1</sup> veröffentlicht, der über die Fortschritte, aber auch über die Schwierigkeiten seit der Verabschiedung der Agenda 2030 durch die Vereinten Nationen im Jahr 2015 berichtet.

#### Überblick über die nationalen Nachhaltigkeitsziele:

In diesem Bericht wird festgestellt, dass es für die spanische Regierung acht nationale Herausforderungen gibt, die die ausgewählten Prioritäten aus den 17 SDGs zusammenfassen.

Konkret sind dies die folgenden acht Herausforderungen für das Land:

1. Beendigung von Armut und Ungleichheit
2. Bekämpfung der Klima- und Umweltkrise
3. Beseitigung der Ungleichheit zwischen den Geschlechtern und Beendigung der Diskriminierung
4. Überwindung der Ineffizienzen eines übermäßig konzentrierten und abhängigen Wirtschaftssystems
5. Beendigung der Arbeitsplatzunsicherheit
6. Die Krise der öffentlichen Dienste überwinden
7. Beenden Sie globale Ungerechtigkeit und Bedrohungen für Menschenrechte, demokratische Prinzipien und die Nachhaltigkeit unseres Planeten.
8. Beleben Sie unsere ländliche Umwelt wieder und stellen Sie sich der demografischen Herausforderung.

Im Jahr 2022 wurde der Monitoring-Bericht zur Nationalen Strategie für nachhaltige Entwicklung 2030 veröffentlicht, der über die Fortschritte, aber auch über die Schwierigkeiten seit der Verabschiedung der Agenda 2030 durch die Vereinten Nationen im Jahr 2015 berichtet.

Auf der anderen Seite ist unter den acht Prioritäten Spaniens für die 77. Sitzung der UN-Generalversammlung<sup>2</sup> die Priorität Nummer 3 zu finden: Die Einhaltung der SDGs und eine faire und nachhaltige sozioökonomische Erholung weiter fördern, ohne jemanden zurückzulassen.

#### Fortschritte und Erfolge:

Für jede Herausforderung eines Landes werden beschleunigende Maßnahmen definiert, die zur Erreichung einer Reihe von SDGs beitragen sollen, wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht:

- 
1. Ministerium für soziale Rechte und Agenda 2030 (2022). Fortschrittsbericht 2022 zur Strategie für nachhaltige Entwicklung 2030. [https://www.mdsocialesa2030.gob.es/agenda2030/documentos/IP22\\_AC.pdf](https://www.mdsocialesa2030.gob.es/agenda2030/documentos/IP22_AC.pdf)
  2. Ministerium für auswärtige Angelegenheiten, Regierung von Spanien (2022). Spaniens Prioritäten für die 77. Sitzung der UN-Generalversammlung [https://www.exteriores.gob.es/es/PoliticaExterior/Documents/202209\\_DOCNNUEESP.pdf](https://www.exteriores.gob.es/es/PoliticaExterior/Documents/202209_DOCNNUEESP.pdf)

Herausforderung für das Land	Beschleunigung der Politik	SDG1	SDG2	SDG3	SDG4	SDG5	SDG6	SDG7	SDG8	SDG9	SDG10	SDG11	SDG12	SDG13	SDG14	SDG15	SDG16	SDG17
1	1	x	x	x	x	x			x	x	x		x	x			x	x
2	2		x	x	x	x		x	x	x		x	x	x	x	x		
3	3	x	x	x	x	x			x	x	x		x				x	x
4	4				x	x		x	x	x				x	x	x		
5	5	x		x	x	x			x	x	x							
6	6	x	x	x	x	x			x	x	x	x					x	
7	7	x	x	x	x	x		x	x	x		x	x	x		x		x
8	8	x	x	x	x	x		x	x	x	x		x	x		x		

Quelle: Nationale Strategie für nachhaltige Entwicklung 2030 (Eigene Darstellung des Autors)

Wie zu sehen ist, wurde SDG6 (Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen) in keiner der Herausforderungen des Landes berücksichtigt, was in einem Land überraschend ist, das permanent von Dürre bedroht ist und in dem aufgrund von Wassermangel oder unzureichender Wasserqualität häufig Einschränkungen notwendig sind. Auch SDG14 (Leben unter Wasser – Ozeane) spielt in den beschleunigten Maßnahmen zur Bewältigung der Herausforderungen des Landes kaum eine Rolle.

Für jede Herausforderung des Landes und die entsprechenden beschleunigenden Maßnahmen wurden eine Reihe von Zielen, Handlungsprioritäten und Maßnahmen vorgeschlagen sowie die spezifischen SDGs, auf die sich jede dieser drei Komponenten bezieht.

#### Herausforderungen und Hindernisse:

Die korrekte Umsetzung und Verwaltung dieses Ansatzes in den Prozessen der Konzeption, Formulierung, Umsetzung, Überwachung und Bewertung öffentlicher Politiken erfordert die Übernahme einer Führungsrolle. In diesem Zusammenhang arbeitet der Staatssekretär für die Agenda 2030, unbeschadet der anderen Ministerien übertragenen Befugnisse, an der Schaffung einer Abteilung für die Koordinierung und Überwachung des umfassenden Systems der Politikkohärenz für nachhaltige Entwicklung, die in seine Struktur integriert ist und die Integration der Prozesse der Konzeption, Formulierung, Umsetzung, Überwachung und Bewertung öffentlicher Politiken zur Erfüllung der Agenda 2030 und die Umsetzung verschiedener Instrumente und Prozesse zur Interaktionsanalyse sowie die Messung zur Bewertung der Auswirkungen von Rechtsvorschriften in den Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung durch die Einbeziehung von Berichten über nachhaltige Auswirkungen in die Regulierungsprojekte der allgemeinen Staatsverwaltung, die Haushaltsanpassung sowie die Bewertung öffentlicher Politiken und die Rechenschaftspflicht begleitet.

Die Aufteilung der Befugnisse des spanischen Staates, der in 17 autonome Gemeinschaften mit Gesetzgebungs- und Verwaltungsbefugnissen unterteilt ist und deren Regierungen verschiedenen politischen Parteien angehören, kann jedoch eine Gefahr für die korrekte Umsetzung dieser Strategie darstellen.

#### Initiativen und Strategien:

Neben der **Nationalen Strategie für nachhaltige Entwicklung 2030** gibt es in Spanien vielfältige Initiativen und Strategien zur Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs), an denen verschiedene Interessengruppen wie Regierung, Unternehmen, zivilgesellschaftliche Organisationen und Wissenschaft beteiligt sind. Hier sind einige wichtige Aspekte:

#### Regierungspolitik und Initiativen:

- Nationale Strategie für nachhaltige Entwicklung: Spanien hat eine nationale Strategie für nachhaltige Entwicklung entwickelt, die sich an den SDGs orientiert und Prioritäten und Maßnahmen in verschiedenen Sektoren umreißt.
- Klimaschutz: Spanien hat sich verpflichtet, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren und den Anteil erneuerbarer Energiequellen zu erhöhen. Die Regierung hat Maßnahmen wie den Nationalen Plan zur Anpassung an den Klimawandel und die Strategie zur Energiewende umgesetzt.
- Kreislaufwirtschaft: Spanien fördert Praktiken der Kreislaufwirtschaft, um das Abfallaufkommen zu reduzieren und die Ressourceneffizienz zu steigern. Zu den Initiativen gehören die Strategie für Kreislaufwirtschaft und die Förderung von Ökodesign- und Recyclingprogrammen.

#### Innovative Ansätze und bewährte Verfahren:

- Initiativen für grüne Finanzierungen: Spanien hat innovative Finanzierungsmechanismen zur Unterstützung nachhaltiger Projekte untersucht, darunter grüne Anleihen und nachhaltige Investmentfonds.
- Digitalisierung für Nachhaltigkeit: Spanien nutzt Technologie für Nachhaltigkeit und hat Initiativen zur Förderung digitaler Lösungen für Energieeffizienz, intelligente Städte und nachhaltige Landwirtschaft ins Leben gerufen.
- Öffentlich-private Partnerschaften: Die Zusammenarbeit zwischen Regierung, Unternehmen und Zivilgesellschaft wird durch öffentlich-private Partnerschaften gefördert, um nachhaltige Projekte und Initiativen umzusetzen.

#### Erfolgreiche Projekte und Programme:

- Ausbau erneuerbarer Energien: Spanien hat seine Kapazitäten im Bereich erneuerbare Energien, insbesondere bei Wind- und Solarenergie, durch Maßnahmen zur Förderung von Investitionen und Innovationen in diesem Sektor erfolgreich ausgebaut.
- Nachhaltige Stadtentwicklung: Mehrere spanische Städte haben Projekte zur nachhaltigen Stadtentwicklung umgesetzt, darunter Initiativen zur Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs, zur Schaffung von Grünflächen und zur Förderung energieeffizienter Gebäude.
- Erhaltung der biologischen Vielfalt: Spanien hat Schutzgebiete ausgewiesen und Programme zur Erhaltung der biologischen Vielfalt umgesetzt, darunter das Natura-2000-Netzwerk und Artenrettungspläne für gefährdete Fauna und Flora.

Insgesamt umfasst Spaniens Ansatz zur Umsetzung der SDGs eine Kombination aus politischen Rahmenbedingungen, innovativen Lösungen und sektorübergreifenden Kooperationsbemühungen zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung. Die kontinuierliche Überwachung und Bewertung der Fortschritte ist für die weitere Verfeinerung und Verbesserung dieser Initiativen von entscheidender Bedeutung.

### Ausblick und Empfehlungen:

Mit Blick auf die Zukunft erfordert die Erreichung der nationalen Nachhaltigkeitsziele in Spanien ein kontinuierliches Engagement, Innovationen und die Zusammenarbeit aller Beteiligten. Hier ein Blick auf die Zukunftsaussichten und einige Empfehlungen zur Beschleunigung der Fortschritte:

### Zukunftsaussichten:

Integration der SDGs: Spanien sollte die SDGs weiter in nationale Politiken, Pläne und Strategien auf allen Regierungsebenen und in allen Sektoren integrieren, um einen umfassenden Ansatz für Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

- Klimaschutz: Angesichts der zunehmenden Dringlichkeit, den Klimawandel zu bekämpfen, muss Spanien seine Anstrengungen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen, zur Umstellung auf erneuerbare Energiequellen und zur Verbesserung der Klimaresilienz verstärken.
- Kreislaufwirtschaft: Die Übernahme der Prinzipien der Kreislaufwirtschaft wird entscheidend sein, um das Abfallaufkommen zu minimieren, die Ressourceneffizienz zu fördern und neue wirtschaftliche Möglichkeiten zu schaffen.
- Soziale Inklusion: Die Gewährleistung von sozialer Inklusion und Gerechtigkeit sollte weiterhin im Mittelpunkt der Nachhaltigkeitsbemühungen stehen, wobei Ungleichheiten beim Zugang zu Ressourcen, Chancen und Dienstleistungen zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen beseitigt werden müssen.

### Empfehlungen zur Beschleunigung des Fortschritts:

- Verbesserte Überwachung und Bewertung: Die Stärkung der Mechanismen zur Überwachung, Berichterstattung und Bewertung der Fortschritte bei der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele wird Einblicke in die Wirksamkeit und in Bereiche geben, in denen Verbesserungsbedarf besteht.
- Bildung und Sensibilisierung: Eine stärkere Sensibilisierung und Aufklärung der Öffentlichkeit für Nachhaltigkeitsthemen kann Verhaltensänderungen fördern und Einzelpersonen befähigen, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.
- Innovation und Forschung: Investitionen in Forschung und Innovation, insbesondere in grüne Technologien und Lösungen, können nachhaltiges Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit fördern.
- Politische Reformen: Es ist von entscheidender Bedeutung, politische Maßnahmen kontinuierlich zu überprüfen und anzupassen, um sie mit den sich wandelnden Herausforderungen und Chancen im Bereich der Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen. Dazu gehört auch die Überarbeitung von Rechtsrahmen, Anreizen und Subventionen, um nachhaltige Praktiken besser zu unterstützen.
- Sektorübergreifende Zusammenarbeit: Die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Regierung, Unternehmen, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und internationalen Partnern wird vielfältige Fachkenntnisse und Ressourcen für gemeinsame Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit nutzbar machen.

### Mögliche Partnerschaften, politische Reformen und technologische Innovationen:

- Öffentlich-private Partnerschaften: Die weitere Förderung der Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor kann innovative Finanzierungsmechanismen erschließen und die Umsetzung nachhaltiger Projekte erleichtern.
- Grüne Finanzwirtschaft: Der Ausbau von Initiativen im Bereich der grünen Finanzwirtschaft, wie grüne Anleihen und nachhaltige Investmentfonds, kann zusätzliche Ressourcen für nachhaltige Entwicklungsprojekte mobilisieren.
- Digitalisierung: Der Einsatz digitaler Technologien und Datenanalysen kann das Ressourcenmanagement optimieren, die Effizienz verbessern und intelligentere Entscheidungen in verschiedenen Sektoren ermöglichen.

- Naturbasierte Lösungen: Investitionen in naturbasierte Lösungen wie die Wiederherstellung von Ökosystemen und grüne Infrastruktur können vielfältige Vorteile mit sich bringen, darunter den Erhalt der biologischen Vielfalt, Klimaresilienz und das Wohlergehen der Bevölkerung.

Durch die Umsetzung dieser Empfehlungen und die Förderung von Partnerschaften, politischen Reformen und technologischen Innovationen kann Spanien die Verwirklichung seiner nationalen Nachhaltigkeitsziele beschleunigen und zu den globalen Bemühungen um eine nachhaltigere Zukunft beitragen.

#### **Fazit**

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Spanien mit seiner derzeitigen Regierung entschlossen ist, die Agenda 2030 in alle nationalen Politiken zu integrieren, wie die Schaffung eines Ministeriums, das die Agenda 2030 in seinem Namen trägt, und die Entwicklung der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie zeigen. Aus dieser Strategie geht laut der obenstehenden Tabelle hervor, dass einige SDGs mehr Aufmerksamkeit erhalten als andere.

Die Umsetzung dieser Politik in die Praxis bringt eine Reihe von Herausforderungen mit sich, wie beispielsweise die mangelnde Zuweisung von Ressourcen oder die Ablehnung der Agenda 2030 durch die Parteien, die politisch weiter rechts stehen und in einigen Autonomen Gemeinschaften, die über Verwaltungsbefugnisse in Bezug auf viele SDGs verfügen, in Koalitionen regieren.

Es ist daher sehr wichtig, Informations-, Sensibilisierungs- und Aufklärungskampagnen durchzuführen, die den Bürgern die hehren Ziele der SDGs und ihrer Teilziele näherbringen, um die bestehende Zurückhaltung ihnen gegenüber zu überwinden.

## Kapitel 4

### Digitale Tools für die 17 SDGs Ein Überblick über bestehende Apps

#### Einleitung

Mobile Anwendungen spielen eine entscheidende Rolle bei der Sensibilisierung, der Mobilisierung von Maßnahmen und der Förderung der Rechenschaftspflicht für die SDGs. Durch die Nutzung der weit verbreiteten Smartphones und Tablets befähigen diese Apps Einzelpersonen, Organisationen und Gemeinschaften, einen Beitrag zu den Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung zu leisten. In diesem Kapitel stellen wir ausgewählte Apps vor

#### 4.1. Zusammenstellung bereits durchgeführter Maßnahmen

In diesem Abschnitt werden einige bemerkenswerte Apps vorgestellt, die der Förderung und Erreichung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung gewidmet sind. Diese Apps wurden von den Konsortiumsmitgliedern unter Berücksichtigung von drei grundlegenden Schlüsselmerkmalen ausgewählt:

- Bildung und Sensibilisierung: Viele Apps bieten Bildungsressourcen, interaktive Inhalte und informative Artikel, um das Verständnis für die SDGs zu verbessern.
- Zielverfolgung und -überwachung: Einige Apps ermöglichen es den Nutzern, Fortschritte bei der Erreichung bestimmter Ziele zu verfolgen, globale Indikatoren zu überwachen und sich über relevante Nachrichten und Ereignisse auf dem Laufenden zu halten.
- Maßnahmen und Engagement: Mehrere Apps erleichtern individuelle und kollektive Maßnahmen, indem sie praktische Schritte vorschlagen, Kampagnen organisieren und Nutzer mit Freiwilligenangeboten und Advocacy-Initiativen in Verbindung bringen.

Mit dieser Auswahl haben wir versucht, positive Funktionen und Stärken der Apps zu identifizieren, die wir in unserer Studie und darüber hinaus bei der Implementierung der SelfSDG-App nutzen könnten, aber auch ihre Schwächen, um diese bei unserer Implementierung zu vermeiden.

Als Nächstes präsentieren wir die Liste der 23 Apps, die wir ausgewählt und untersucht haben. Eine detailliertere Analyse finden Sie in den folgenden Tabellen.



#	App	SDGs	Hauptziel der App
1	<i>Aworld</i>	SDG 13, SDG 11, SDG 12 und SDG 15.	Das Hauptziel der AWorld-App ist es, Menschen zu inspirieren und zu motivieren, nachhaltige Gewohnheiten in ihrem Alltag anzunehmen. Sie soll Nutzer über die Auswirkungen ihres Handelns auf den Planeten aufklären und ihnen eine Plattform bieten, auf der sie ihre Fortschritte bei der Umsetzung nachhaltigerer Entscheidungen verfolgen können.
2	<i>BSG für SDG</i>	Alle SDGs	Die App „BSG for SDG“ ist eine umfassende Plattform, die sich allen Themen rund um die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) widmet. Von der Erweiterung des Wissens und der Reflexion über das tägliche Handeln bis hin zur Förderung einer nachhaltigen Lebensweise – die App befähigt die Nutzer, positive Veränderungen in ihrem Leben vorzunehmen. Außerdem können die Nutzer ihre nachhaltigen Maßnahmen teilen und so eine Gemeinschaft fördern, die sich der Umsetzung „nachhaltigen menschlichen Verhaltens“ als wesentlichen Schritt zur Erreichung der SDGs verschrieben hat. Insgesamt kombiniert die App Bildung, aktive Beteiligung und eine Vielzahl von Multimedia-Ressourcen, um eine umfassende und ansprechende Plattform zur Förderung einer nachhaltigen Lebensweise und des Bewusstseins für die SDGs zu schaffen.
3	<i>Globale Ziele auf dem Spiel</i>	Alle SDGs	Das Ziel dieser App ist es, Nutzer zu befähigen, indem sie die Auseinandersetzung mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung erleichtert, ein reflektiertes Verständnis globaler Herausforderungen fördert und zu einer sorgfältigen Abwägung der Auswirkungen von Entscheidungen sowohl auf politischer als auch auf individueller Ebene anregt.
4	<i>Litterati</i>	SDG 11, SDG 12, SDG 14, SDG 15	Das Hauptziel von Litterati ist es, Menschen zu befähigen, durch das Aufsammeln von Müll einen bedeutenden, messbaren Einfluss auf die Umwelt zu nehmen. Durch das Engagement der Gemeinschaft und die Sammlung von Daten soll die App Erkenntnisse liefern, die politische Veränderungen und die Verantwortung von Unternehmen für einen sauberen, gesünderen Planeten vorantreiben können.
5	<i>Samsung Global Goals</i>	Alle SDGs	Die Samsung Global Goals App soll Nutzer dazu motivieren, einen Beitrag zu den Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung bis 2030 zu leisten. Sie ermöglicht es Nutzern, sich über die 17 Ziele zu informieren, für bestimmte Zwecke zu spenden und ihre Beiträge zu verfolgen.
6	<i>SDG in Aktion</i>	Alle SDGs	Das Hauptziel der App „SDGs in Action“ besteht darin, Nutzer über die SDGs aufzuklären, sie zu motivieren, Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele zu ergreifen, und ihnen eine Plattform zu bieten, auf der sie sich mit anderen austauschen, ihre Maßnahmen teilen und sich über Veranstaltungen und Neuigkeiten im Zusammenhang mit den SDGs informieren können.
7	<i>FreeRice</i>	SDG 2, SDG 4	Das Hauptziel von Freerice ist es, seinen Nutzern Wissen zu einer Vielzahl von Themen zu vermitteln und gleichzeitig den Hunger in der Welt zu bekämpfen. Für jede richtige Antwort wird eine Spende an das WFP überwiesen, das mit diesen Mitteln Reis kauft und an bedürftige Menschen auf der ganzen Welt verteilt.
8	<i>ShareTheMeal</i>	2 SGD	Das Hauptziel von ShareTheMeal ist es, das Problem des Hungers anzugehen, indem es eine Plattform für Nutzer bereitstellt, über die sie direkt spenden können, um Kinder in benachteiligten Gemeinden zu ernähren.
9	<i>Wald</i>	SDG 12	Das Hauptziel von Forest ist es, einen verantwortungsvollen Umgang mit Zeit zu fördern und digitale Ablenkungen zu reduzieren, indem es Nutzer dazu anregt, sich auf ihre Aufgaben zu konzentrieren und so ihre Produktivität und Achtsamkeit zu steigern.
10	<i>Be My Eyes</i>	SDG 10	Das Hauptziel von Be My Eyes ist es, Inklusion zu fördern und Ungleichheiten zu verringern, indem Technologien eingesetzt werden, um Menschen mit Sehbehinderungen in ihrem Alltag zu unterstützen.
11	<i>Charity Miles</i>	In erster Linie SDG 3, SDG 1 und SDG 17	Das Hauptziel von Charity Miles ist es, körperliche Aktivität und einen gesunden Lebensstil zu fördern und gleichzeitig Geld für wohltätige Zwecke zu sammeln. Durch die Kombination von Fitness-Tracking und Spenden für wohltätige Zwecke motiviert die App ihre Nutzer dazu, regelmäßig Sport zu treiben und gleichzeitig verschiedene gemeinnützige Organisationen zu unterstützen.
12	<i>Rescuetable</i>	SDG 12	Das Hauptziel von Rescuetable ist es, Lebensmittelverschwendung zu reduzieren, indem Verbraucher mit überschüssigen Lebensmitteln aus lokalen Restaurants und Cafés zusammengebracht werden und so verantwortungsbewusste Konsum- und Produktionspraktiken gefördert werden.



13	LitterCoin (15 SGD)	SDG 15, SDG 11	Blockchain-Belohnungssystem für alle, die bei der Kartierung von Plastikmüll helfen möchten. Littercoin ist ein Citizen Science Open Data Litter-Mapping-Spiel, mit dem Nutzer überall Anerkennung für die Kartierung und Erstellung von offenen Daten zur Plastikverschmutzung erhalten können.
14	Brain Pop	SDG 4, SDG 5, SDG 10	Erweiterung der Lernwerkzeuge. Unterstützung von Schülern beim Erstellen, Konstruieren und Zusammenarbeiten, während sie ihre Welt erkunden.
15	Closca Water	SDG 3, SDG 6, SDG 7, SDG 11, SDG 12, SDG 13	Verzicht auf Plastikflaschen. Ihr Ziel ist es, Einwegplastik im Wasserverbrauch durch eine Politik der Wiederbefüllung und Wiederverwendung zu reduzieren.
16	ME TOCA	SDG 5	Hausarbeit fair und ausgewogen aufteilen. Überlegen, wie viel Zeit jedes Familienmitglied für Hausarbeit aufwendet.
17	Mi Luz	SDG 7, SDG 11, SDG 13	Hilft Nutzern, Geld zu sparen, indem Elektrogeräte zu Zeiten mit günstigerem Stromverbrauch genutzt werden.
18	Globale Ziele auf dem Spiel, Version 1.5.6	Alle SDGs	Teamspiel, bei dem jedem Team 2-4 SDGs zugewiesen werden und die Teams Fragen zu den SDGs beantworten müssen.
19	ODS-Forschung und -Maßnahmen	Alle SDGs	Erleichterung der Forschung auf der Grundlage der von den Nutzern identifizierten Herausforderungen.
20	Club17 SDG-Tracker	Alle SDGs	Informationen austauschen, sich mit anderen vernetzen und gemeinsam an nachhaltigen Projekten in der Region arbeiten
21	Mapting	Alle SDGs	Eine kostenlose mobile App, um die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu entdecken und nachhaltige Aktionen und Projekte durch das Teilen von Bildern und Videos zu fördern.
22	SDGme (iOS)	Alle SDGs	SDGme ist eine App, mit der Sie SDG-Aktionen aus verschiedenen Lebensbereichen und Aktivitäten verfolgen und mit anderen Personen in Ihrem Unternehmen, Ihrer Schule, Ihrer Universität, Ihrem Verein usw. vergleichen können.
23	Yindii - App für nachhaltige Lebensmittel	SDG 2, SDG 13	Yindii ist eine App für überschüssige Lebensmittel, mit der Sie leckere, unverkaufte Lebensmittel aus Restaurants, Cafés und Lebensmittelgeschäften mit einem Rabatt von 50 % bis 80 % retten können. Yindii hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Klimawandel zu bekämpfen, indem es Lebensmittelverschwendung und deren Folgen für die Umwelt beendet.

Im Folgenden stellen wir die Stärken und Schwächen vor, die wir pro App identifiziert haben.

#	App	Stärken	Schwächen
1	<a href="#">Aworld</a>	<p><b>Benutzerinteraktion:</b> Durch tägliche Herausforderungen und Fortschrittsverfolgung motiviert die App die Benutzer effektiv zu nachhaltigem Handeln.</p> <p><b>Bildungsinhalte:</b> Bietet wertvolle Informationen zu Umweltfragen und Nachhaltigkeit und trägt so zur Sensibilisierung der Nutzer bei.</p> <p><b>Gemeinschaftsaspekt:</b> Das Gemeinschaftsgefühl und die gemeinsamen Ziele steigern die Motivation und das Engagement der Nutzer für Nachhaltigkeit.</p>	<p><b>Hürden bei der Akzeptanz:</b> Nutzer, die sich noch nicht für Nachhaltigkeit interessieren, könnten es schwierig finden, sich mit der App auseinanderzusetzen.</p> <p><b>Wirkungsmessung:</b> Die App verfolgt zwar individuelle Handlungen, doch die Messung der tatsächlichen Auswirkungen dieser Handlungen kann schwierig sein und spiegelt möglicherweise nicht immer den Beitrag des Nutzers zu den Nachhaltigkeitszielen wider.</p> <p><b>Funktionsbeschränkungen:</b> Je nach Standort und Lebensstil des Nutzers sind einige App-Funktionen möglicherweise nicht vollständig anwendbar oder relevant, was ihre Wirksamkeit bei der Förderung nachhaltiger Gewohnheiten einschränkt.</p>

2	<a href="#">BSG für SDG</a>	<p>Die App zeichnet sich durch ihre Fähigkeit aus, durch eine Reihe von Ressourcen unterschiedlichen Lernpräferenzen gerecht zu werden.</p> <p>Diese Anpassungsfähigkeit und hohe Intuitivität sorgen dafür, dass es ein breites Publikum mit unterschiedlichen individuellen Vorlieben und Lernstilen effektiv ansprechen kann.</p> <p>BSG for SDG ist sowohl eine Web-App als auch eine mobile App.</p>	Die App ist nur in englischer Sprache verfügbar.
3	<a href="#">Globale Ziele auf dem Spiel</a>	<p>Die App ist intuitiv und wird von einer Reihe von Regeln und einem umfassenden Leitfaden für Pädagogen begleitet, der Kontext, Regeln und Empfehlungen für den Einsatz des Spiels im Unterricht enthält.</p> <p>Es handelt sich um eine mehrsprachige App, die auf Englisch, Dänisch, Spanisch, Deutsch, Türkisch, Französisch, Ungarisch und Rumänisch verfügbar ist.</p>	Da es sich um ein Brettspiel handelt, kann Global Goals at Stake nur zu zweit oder in Teams gespielt werden und ermöglicht es den Nutzern nicht, ihre Fortschritte/ihr Engagement für die SDGs zu überwachen.
4	<a href="#">Litterati</a>	<p><b>Gemeinschaftliches Engagement:</b> Durch die Förderung eines Gemeinschaftsgefühls und kollektiven Handelns motiviert Litterati zu einer nachhaltigen Teilnahme an Aufräumaktionen.</p> <p><b>Datengestützte Lösungen:</b> Die über die App gesammelten Daten können in politische und unternehmerische Entscheidungen einfließen und sind somit ein wirkungsvolles Instrument für den Umweltschutz.</p> <p><b>Bildungswert:</b> Litterati dient auch als Bildungsinstrument, das das Bewusstsein für die Auswirkungen von Müll schärft und zu verantwortungsbewusstem Konsum anregt.</p>	<p><b>Motivation der Nutzer:</b> Es kann schwierig sein, die Motivation der Nutzer über einen längeren Zeitraum aufrechtzuerhalten, da die Neuheit der Teilnahme ohne kontinuierliche Strategien zur Einbindung schnell nachlassen kann.</p> <p><b>Abhängigkeit von der Aktivität der Nutzer:</b> Die Wirkung der App hängt direkt von der Beteiligung der Nutzer ab; ohne aktive Beteiligung ist ihre Fähigkeit, Daten zu sammeln und Veränderungen zu bewirken, begrenzt.</p> <p><b>Datengenauigkeit und -qualität:</b> Da die App auf von Nutzern eingereichte Daten angewiesen ist, kann die Qualität und Genauigkeit der Daten variieren, was sich möglicherweise auf ihre Nützlichkeit für Analysen und die Politikgestaltung auswirkt.</p>
5	<a href="#">Samsung Global Goals</a>	<p>Globale Reichweite Integration in das Samsung-Ökosystem Innovative Technologie Unternehmenspartnerschaften Gamification und Anreize innovativer Ansatz durch Cash-Generating-Features</p> <p>Funktionen:</p> <p><b>Werbeeinnahmen:</b> Die wichtigste Funktion der Samsung Global Goals App zur Generierung von Einnahmen sind Werbeanzeigen. Nutzer können freiwillig Anzeigen innerhalb der App ansehen, und 100 % der erzielten Werbeeinnahmen werden an das UNDP gespendet, um verschiedene Projekte im Einklang mit den SDGs zu unterstützen. Diese Methode ermöglicht es Nutzern, einen Beitrag zu leisten, ohne direkt Geld auszugeben.</p> <p><b>Spenden:</b> Die App bietet Nutzern auch die Möglichkeit, direkt für SDGs ihrer Wahl zu spenden. Während sie die Ziele durchstöbern und mehr über jedes einzelne erfahren, können Nutzer sich entscheiden, für bestimmte Projekte zu spenden. Diese direkten Spenden sind eine zusätzliche Möglichkeit für die App, Mittel für die SDGs zu generieren.</p> <p><b>In-App-Käufe:</b> Obwohl es sich hierbei nicht um eine direkte Methode zur Mittelbeschaffung für die SDGs handelt, bieten einige Apps möglicherweise In-App-Käufe an, bei denen ein Teil der Einnahmen für die Unterstützung entsprechender Zwecke verwendet wird. Im Fall der Samsung Global Goals App liegt der Schwerpunkt eher auf Werbeeinnahmen und direkten Spenden als auf In-App-Käufen zur Mittelbeschaffung. Passive Einnahmequellen: Live-Hintergrundbilder zum Thema SDGs, die beim Aufladen des Telefons angezeigt werden.</p>	<p>Eine Schwäche könnte darin gesehen werden, dass die Nutzung auf Samsung-Geräte beschränkt ist (andere Geräte sind ausgeschlossen).</p> <p>Aufgrund der begrenzten Funktionen der App könnte es mit der Zeit schwierig werden, das Interesse der Nutzer aufrechtzuerhalten.</p> <p>Abgesehen davon, dass man etwas über die Ziele und potenziellen finanziellen Beiträge erfährt, scheint die Wirkung der App begrenzt zu sein.</p>



6	<a href="#">SDG in Aktion</a>	<p><b>Umfassende Abdeckung:</b> Deckt alle 17 SDGs ab und bietet einen ganzheitlichen Überblick über die Ziele für nachhaltige Entwicklung.</p> <p><b>Bildungsressource:</b> Bietet wertvolle Informationen zu jedem Ziel und ist damit ein hervorragendes Bildungsinstrument für Einzelpersonen und Institutionen.</p> <p><b>Engagement und Beteiligung:</b> Fördert die aktive Beteiligung durch Veranstaltungen, Aktionen und Community-Funktionen und stärkt so das Bewusstsein für globale Bürgerschaft und kollektives Handeln.</p>	<p><b>Benutzeroberfläche und Benutzererfahrung:</b> Einige Benutzer empfinden die Benutzeroberfläche der App im Vergleich zu anderen sozialen oder Bildungs-Apps möglicherweise als weniger intuitiv oder ansprechend, was sich möglicherweise auf die Benutzerbindung auswirkt.</p> <p><b>Bekanntheit und Reichweite:</b> Die Wirkung der App hängt von ihrer Akzeptanz ab. Die Bekanntheit der App zu steigern und zum Herunterladen anzuregen, kann eine Herausforderung sein, was ihre potenzielle Reichweite und Wirksamkeit einschränkt.</p> <p><b>Messung der Wirkung:</b> Die App regt zwar zum Handeln an, doch die Messung der direkten Auswirkungen individueller und kollektiver Maßnahmen auf die SDGs kann komplex sein und wird in der App nicht ausdrücklich behandelt.</p>
7	<a href="#">FreeRice</a>	<p><b>Doppelte Wirkung:</b> Freerice unterstützt sowohl Bildung als auch Hungerhilfe und ist damit eine einzigartige Plattform für soziales Engagement.</p> <p><b>Zugänglichkeit:</b> Als webbasierte Plattform ist sie für jeden mit einer Internetverbindung leicht zugänglich und fördert so eine breite Beteiligung.</p> <p><b>Bildungswert:</b> Die App bietet ein wertvolles Bildungsinstrument für eine Vielzahl von Themen und fördert lebenslanges Lernen und Neugier.</p>	<p><b>Engagement:</b> Gamification sorgt zwar für Spaß, aber ohne regelmäßige Updates und neue Inhalte kann es schwierig sein, die Nutzer langfristig zu motivieren.</p> <p><b>Bekanntheitsgrad:</b> Trotz seines edlen Zwecks ist Freerice möglicherweise nicht so bekannt wie andere Bildungs- oder humanitäre Apps, was seine potenzielle Wirkung einschränkt.</p> <p><b>Werbefinanzierung:</b> Das Modell basiert auf Werbeeinnahmen, die je nach Nutzeraktivität und externen wirtschaftlichen Faktoren schwanken können, was sich möglicherweise auf die Kontinuität der Reis-Spenden auswirkt.</p>
8	<a href="#">Share The Meal</a>	<p>Einfacher und bequemer <b>Spendenprozess</b> über eine <b>benutzerfreundliche</b> mobile App. Transparente und rechenschaftspflichtige Verwendung der Spenden, mit Echtzeit-Updates über die Auswirkungen der Spenden. Gezielte Kampagnen und Funktionen zum Teilen in sozialen Netzwerken tragen dazu bei, Ressourcen zu mobilisieren und das Bewusstsein für den weltweiten Hunger zu schärfen.</p>	<p><b>Die Abhängigkeit von Nutzer-Spenden</b> zur Finanzierung kann die Skalierbarkeit und Nachhaltigkeit der Wirkung der App einschränken.</p> <p><b>Die begrenzte Reichweite</b> kann den Zugang zur App für Personen in marginalisierten Gemeinschaften oder Gebieten mit eingeschränkter Internetverbindung einschränken.</p>
9	<a href="#">Forest</a>	<p>Fördert Achtsamkeit und Produktivität durch die visuelle Darstellung konzentrierter Arbeit mit virtuellen Bäumen.</p> <p>Bietet ein spielerisches Erlebnis mit Belohnungen für konzentriertes Arbeiten, wodurch das Engagement und die Motivation der Nutzer gesteigert werden.</p> <p>Fördert die ökologische Nachhaltigkeit durch Partnerschaften mit Baumpflanzorganisationen und steht damit im Einklang mit SDG 12 (Verantwortungsvoller Konsum und Produktion).</p>	<p>Es ist möglicherweise nicht für alle Nutzer gleichermaßen wirksam, um digitale Ablenkungen zu reduzieren oder die Produktivität zu steigern. Erfordert konsequente Nutzung und Selbstdisziplin, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen, was für manche Personen eine Herausforderung darstellen kann.</p>
10	<a href="#">Be My Eyes</a>	<p>Erleichtert blinden und sehbehinderten Menschen direkte und sofortige Hilfe und verbessert so ihre Unabhängigkeit und ihren Zugang zu Informationen.</p> <p>Fördert das Gemeinschaftsgefühl und die sozialen Kontakte zwischen blinden oder sehbehinderten Nutzern und sehenden Freiwilligen.</p> <p>Fördert Inklusion und verringert Ungleichheiten, indem Technologie genutzt wird, um marginalisierte Gruppen zu unterstützen und ihnen zu helfen.</p>	<p>Die Abhängigkeit von der Verfügbarkeit von Freiwilligen kann gelegentlich zu Verzögerungen bei der Benutzerunterstützung führen.</p> <p>Beschränkt auf Aufgaben, die durch Live-Videoanrufe unterstützt werden können, ausgenommen bestimmte Arten von Unterstützung, die möglicherweise persönliche Hilfe erfordern.</p>



11	Charity Miles	<p>Fördert körperliche Aktivität und einen gesunden Lebensstil, indem es Nutzer zu regelmäßiger Bewegung motiviert.</p> <p>Bietet Nutzern eine einfache und unkomplizierte Möglichkeit, durch ihre alltäglichen Aktivitäten wohltätige Zwecke zu unterstützen.</p> <p>Fördert das Gemeinschaftsgefühl und soziale Kontakte durch Team-Herausforderungen und gemeinsame Ziele.</p>	<p>Bezieht sich auf Sponsoring- und Werbeeinnahmen, um Spenden zu generieren, die schwanken können und sich auf die Kontinuität der Spenden auswirken können.</p> <p>Beschränkt sich auf Aktivitäten, die mit GPS verfolgt werden können, wodurch bestimmte Arten von körperlicher Aktivität möglicherweise nicht zu Spenden für wohltätige Zwecke beitragen können.</p>
12	Rettbar	<p>Befasst sich mit einem wichtigen Umweltproblem, indem es Lebensmittelabfälle reduziert und nachhaltige Konsumgewohnheiten fördert.</p> <p>Bietet Verbrauchern eine bequeme und leicht zugängliche Plattform, um überschüssige Lebensmittel von lokalen Unternehmen zu reduzierten Preisen zu kaufen.</p> <p>Unterstützt Unternehmen dabei, Lebensmittelabfälle zu minimieren und die Nachhaltigkeit zu erhöhen, indem überschüssige Lebensmittelbestände monetarisiert werden.</p>	<p>Ist auf die Teilnahme und Zusammenarbeit lokaler Restaurants und Cafés angewiesen, um überschüssige Lebensmittel in der App aufzulisten, was die Verfügbarkeit in bestimmten Gebieten oder bei bestimmten Einrichtungen einschränken kann.</p> <p>Es kann schwierig sein, das Bewusstsein zu schärfen und eine kritische Masse an Nutzern und Unternehmen zu gewinnen, um die Nachhaltigkeit der Plattform zu gewährleisten.</p>
13	LitterCoin (15 SGD)	<p>Fördert das Engagement und die Beteiligung der Gemeinschaft an Müllsammelaktionen und stärkt so das Verantwortungsbewusstsein und den Stolz auf die lokale Umwelt.</p> <p>Bietet Nutzern konkrete Belohnungen und Anreize, um sie zum Handeln zu motivieren und sie dazu anzuregen, zu saubereren und nachhaltigeren Gemeinden beizutragen.</p> <p>Erleichtert die Zusammenarbeit und Partnerschaften zwischen Nutzern, lokalen Interessengruppen und Organisationen, um Herausforderungen im Bereich Abfall- und Abfallmanagement gemeinsam anzugehen.</p>	<p>Ist auf die Akzeptanz und das Engagement der Nutzer angewiesen, um eine sinnvolle Wirkung zu erzielen, was möglicherweise wirksame Marketing- und Outreach-Strategien erfordert, um Nutzer zu gewinnen und zu binden.</p> <p>Die Wirksamkeit kann durch Faktoren wie die Verfügbarkeit von Belohnungen oder Anreizen, die Häufigkeit von Aufräumaktionen und das Ausmaß der Unterstützung und Beteiligung der Gemeinschaft eingeschränkt sein.</p>
14	Brain Pop	<p>Die App ist spielerisch und bietet spannende Lernspiele, Animationsfilme und Aktivitäten.</p> <p>Daher ist sie für die Schüler motivierend. Hochwertiges Design. Sehr attraktiv sowohl für Kinder als auch für Jugendliche.</p> <p>Aus Sicht der Schüler:</p> <p>Die App wurde durch stundenlangen Einsatz von Schülern und Lehrern geprägt, was ihren Erfolg bei der Zielgruppe garantiert. Sie ist für die Schüler einfach zu bedienen und intuitiv zu verstehen.</p>	<p>Aus Sicht der Lehrer:</p> <p>Die Menge an Ressourcen, die die App bereitstellt, ist riesig, und Lehrer könnten sie bei der ersten Nutzung etwas überwältigend finden.</p> <p>Die App bietet keine klare Schritt-für-Schritt-Anleitung für neue Lehrer-Nutzer. Eine solche Anleitung würde verhindern, dass man sich angesichts der Vielzahl an Auswahlmöglichkeiten und Ressourcen verloren fühlt.</p>
15	Closca Water	<p>Erstens wird der Nutzer durch das Nachfüllen belohnt. Daher ist das Sammeln von Punkten motivierend.</p> <p>Zweitens spart der Nutzer durch die Nutzung der App Geld, da er nicht mehr für Trinkwasser bezahlen muss.</p> <p>Außerdem lernt der Nutzer durch den Besuch der kostenlosen Nachfüllstationen neue Orte kennen, die er oder sie vielleicht noch nicht besucht hat (viele dieser Orte befinden sich in grünen Gebieten).</p>	<p>Auf den ersten Blick mag das Konzept der App zu einfach erscheinen. Es basiert hauptsächlich auf einer Karte mit Standorten. Auch das Design könnte etwas ansprechender sein.</p>
16	ME TOCA	<p>Intuitiv und einfach zu bedienen. Attraktiv für Teenager.</p>	<p>Erfordert Kompromissbereitschaft und eine kooperative Haltung aller Familienmitglieder. Bietet einen Überblick über die Verteilung der Hausarbeiten, liefert jedoch keine Lösungen für eine unausgewogene Verteilung.</p>



17	<i>Mi Luz</i>	Die App ist wirklich einfach zu bedienen. Sie wählen das Elektrogerät aus, das Sie verwenden möchten, und geben die Anzahl der Minuten an, die es in Betrieb sein soll. Sobald die App diese Informationen hat, teilt sie Ihnen den besten Zeitpunkt mit, um das Gerät einzuschalten (oder es so zu programmieren, dass es sich selbst einschaltet). Mi Luz bietet Statistiken, anhand derer der Nutzer seine wöchentlichen oder monatlichen Einsparungen nachvollziehen kann.	Der Fokus liegt auf der Tatsache, Geld zu sparen, und der Bezug zu einigen der SDGs ist nicht so explizit, wie er sein sollte. Mit anderen Worten: Die Nutzer sollten sich bewusst sein, dass sie durch die Nutzung der App und die Übernahme dieser Gewohnheiten beispielsweise auch der Umwelt helfen und nicht nur Geld sparen.
18	<i>Global Goals at Stake, Version 1.5.6</i>	Es ist dynamisch, nicht nur eine Informationsquelle. Es ist ein Spiel. Man erhält Belohnungen, wenn man beweist, dass man Dinge weiß oder weiß, was in bestimmten Situationen zu tun ist. Die Spieler müssen entscheiden, wie sie in verschiedenen Dilemma-Situationen handeln. Es wurde in fünf Sprachen entwickelt.	Es erfordert physische Elemente wie Spielbrett, Spielsteine oder Würfel Nur für iOS verfügbar, nicht für Android Nicht geeignet für das Spielen mit Personen, die sich in einiger Entfernung befinden Begrenzte Anzahl von Fragen oder Aktionen, von denen einige veraltet sein könnten.
19	<i>ODS Forschung &amp; Aktion</i>	Es enthält allgemeine Informationen zu jedem SDG und zu jedem SDG in jedem teilnehmenden Land. Für jedes SDG werden die Nutzer zu Herausforderungen und Möglichkeiten befragt, wie die Umsetzung der SDGs beschleunigt werden kann. Es bietet Informationen zu Veranstaltungen. Es ermöglicht die Erstellung von Umfragen zu Forschungszwecken. Es ermöglicht die Vernetzung mit Forschern. Für jeden Nutzer kann ein Profil mit Aktivitäten, Herausforderungen, Initiativen, Kompetenzen und Veranstaltungen erstellt werden, die kooperativ sein können oder auch nicht.	Nur für 4 Länder in Hispanoamerika Die Begriffe Herausforderung, Initiative und Kompetenz sind verwirrend. Vermutlich müssen für jede identifizierte Herausforderung verschiedene Initiativen vorgeschlagen werden, um die Kompetenz zu erwerben. Es misst weder die Kompetenz des Benutzers noch den Grad der Einhaltung der Initiativen oder Herausforderungen; es zählt lediglich Zahlen, ohne dass ein Vergleich oder ein Belohnungssystem möglich wäre.
20	<i>Club17 SDG-Tracker</i>	Es gibt ein offizielles Video der Vereinten Nationen, in dem die SDGs erklärt werden. Jedes SDG hat eine Website mit allen Projekten, die in der Gemeinschaft dazu durchgeführt werden.	Nur für lokale Gemeinschaften konzipiert Nicht ohne Weiteres auf ein breiteres Publikum anwendbar Nicht spielerisch gestaltet, man kann die Leistung anderer nicht sehen.
21	<i>Mapting</i>	Einfach zu bedienen, soziales Engagement, der Entwickler sammelt keine Daten aus dieser App.	Der Registrierungsprozess ist etwas umständlich. Eine Unify-Lizenz ist erforderlich.
22	<i>SDGme (iOS)</i>	Anpassbare SDG-Aktionen, Möglichkeit zur Moderation von Aktionen, Gamification, Community-basierter	Der Registrierungsprozess ist etwas umständlich. Eine Unify-Lizenz ist erforderlich.
23	<i>Yindii Sustainable Food App</i>	Große Anzahl starker Partner, kommerzielle App	Nur in Hongkong, Thailand und (bald) Singapur verfügbar

## 4.2. Funktionen zur Verbesserung

Ausgehend von den 23 SDG-Apps, die von den verschiedenen Konsortiumsmitgliedern vorgeschlagen wurden, konzentriert sich dieser Abschnitt auf die Aspekte, die in unserer Self SDG-App verbessert werden sollten, sowie auf die Ermittlung anderer Aspekte, die vermieden werden sollten. Aus diesem Grund haben wir in den folgenden Tabellen die gewünschten Funktionen, die aufgenommen werden sollen, aber auch die Schwächen, die vermieden werden sollten, zusammengestellt.

### Zu integrierende Stärken

Unsere Self SDG-App sollte Folgendes sein oder enthalten...	Quelle (APP)
Sie sollte wertvolle Informationen zu Umweltfragen und Nachhaltigkeit liefern und so zur Sensibilisierung ihrer Nutzer beitragen – mit anderen Worten, die App sollte BILDEND sein.	AWORLD
Es sollte ein hohes Maß an INTUITIVITÄT aufweisen (ein entscheidender Erfolgsfaktor für unsere Stakeholder).	BSG für SDG
Es sollte INNOVATIV in Bezug auf GAMIFICATION sein. = Die App wird für die Schüler MOTIVIEREND sein, sofern wir diese Bedingung erfüllen.	SAMSUNG GLOBALE ZIELE  BRAIN POP
Es sollte ein GEMEINSCHAFTSGEFÜHL und SOZIALE VERBINDUNGEN fördern.	BE MY EYES
Sie sollte in VERSCHIEDENEN SPRACHEN entwickelt werden.	GLOBALE ZIELE AUF DEM SPIEL
Es sollte in GRUPPENSITUATIONEN wie Klassenzimmern oder Bildungsveranstaltungen nützlich sein.	SDG-GLÜCKSRAD
Weitere Stärken: Es sollte Informationen über bevorstehende Ereignisse oder aktuelle Informationen liefern, daher muss es mit der Realität verbunden sein.	ODS Forschung und Maßnahmen
Vielleicht sollte es die Vernetzung mit weit entfernten Nutzern ermöglichen	ODS Forschung und Maßnahmen
Es muss ein Belohnungssystem (Punkte) geben	Club17 SDG-Tracker
Es muss Filme oder Videos zeigen	Brain Pop

### Zu vermeidende Schwächen

Unsere Self SDG-App sollte nicht sein oder enthalten...	Quelle (APP)
Wenn die App ausschließlich auf von Nutzern eingereichte Daten basiert, können Qualität und Genauigkeit der Daten variieren, was sich möglicherweise auf ihre Nützlichkeit für Analysen auswirkt.	LITTERATI
Die App sollte den Zugang für Personen aus marginalisierten Gemeinschaften oder aus Gebieten mit eingeschränkter Internetverbindung nicht einschränken.	TEILEN SIE DIE MAHLZEIT
Die von der App vorgeschlagenen Aktionen oder Aktivitäten sollten nicht zu anspruchsvoll sein – einige Apps erfordern eine konsequente Nutzung und übermäßige Selbstdisziplin, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen, was dazu führt, dass die Nutzer das Interesse verlieren.	FOREST
Die App sollte nicht nur für lokale Gemeinschaften konzipiert sein (ein größerer Anwendungsbereich wäre wünschenswert).	CLUB 17 SDG TRACKER
Es sollte keine App sein, die sich nur an Menschen richtet, die sich bereits für Nachhaltigkeit engagieren.	DER WIRKEL
Weitere Schwächen: Es darf nicht nur für iOS oder Android verfügbar sein, sondern muss für beide Systeme verfügbar sein.	Global Goals at Stake, Version 1.5.6
Das Fehlen eines Lehrerhandbuchs kann die Wirkung der App beeinträchtigen.	Brain Pop



## 4.3. Digitale Tools zur Verwendung

Im Folgenden stellen wir digitale Tools vor, die wir identifiziert haben und bei der Entwicklung unserer SelfSDG-App berücksichtigen werden.

1. **Datenvisualisierungsplattformen.** Datenvisualisierungsplattformen sind leistungsstarke Tools, mit denen Benutzer Daten visuell darstellen können, beispielsweise in Form von Diagrammen, Grafiken und Karten. Diese Plattformen bieten oft eine Vielzahl von Funktionen zur Analyse und Präsentation von Daten auf visuell ansprechende und interaktive Weise. Benutzer können Datensätze aus verschiedenen Quellen importieren, Datenanalysen durchführen und individuelle Visualisierungen entwerfen, um Erkenntnisse effektiv zu vermitteln. Mit intuitiven Benutzeroberflächen und robusten Funktionen spielen Datenvisualisierungsplattformen eine entscheidende Rolle dabei, Interessengruppen zu helfen, komplexe Daten im Zusammenhang mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu verstehen, Trends und Muster zu erkennen und datengestützte Entscheidungen zu treffen, um die Umsetzung der SDGs zu unterstützen. Plattformen wie Tableau, Power BI und Google Data Studio ermöglichen es Benutzern, interaktive und visuell ansprechende Diagramme, Grafiken und Karten zu erstellen, um Daten im Zusammenhang mit den SDGs zu analysieren und zu präsentieren. Diese Tools können politischen Entscheidungsträgern, Forschern und relevanten Interessengruppen helfen, Trends besser zu verstehen, Bereiche mit Fortschritten oder Herausforderungen zu identifizieren und Erkenntnisse effektiv zu kommunizieren.
2. **Offene Datenportale:** Offene Datenportale sind Online-Plattformen, die Zugang zu einer Vielzahl von Datensätzen bieten, die von Regierungen, internationalen Organisationen und Forschungseinrichtungen gesammelt wurden. Diese Portale bieten in der Regel Datensätze zu einer Vielzahl von Themen, die für die SDGs relevant sind, darunter Demografie, Wirtschaft, Gesundheit, Bildung und Umweltindikatoren. Benutzer können Daten erkunden, herunterladen und analysieren, um die Fortschritte bei der Erreichung der SDGs zu überwachen, Forschungsarbeiten durchzuführen und politische und Entscheidungsprozesse zu informieren. Offene Datenportale fördern Transparenz, Rechenschaftspflicht und Zusammenarbeit, indem sie Daten der Öffentlichkeit frei zugänglich machen und Einzelpersonen, Organisationen und Regierungen in die Lage versetzen, Daten für eine nachhaltige Entwicklung zu nutzen. Offene Datenportale wie die DataBank der Weltbank, die Datenplattform von UNICEF und die Portale der nationalen Statistikämter bieten Zugang zu einer Vielzahl von Datensätzen, die für die SDGs relevant sind. Diese Plattformen bieten Daten zu Indikatoren in Bezug auf Armut, Bildung, Gesundheit, Umwelt und mehr und ermöglichen es den Nutzern, Forschungen durchzuführen, Fortschritte zu überwachen und Entscheidungsprozesse zu beeinflussen.
3. **Crowdsourcing-Plattformen:** Crowdsourcing-Plattformen nutzen die kollektive Intelligenz und die Anstrengungen einer großen Anzahl von Personen, um Probleme zu lösen, Informationen zu sammeln oder Aufgaben zu erledigen. Diese Plattformen ermöglichen es den Nutzern, Daten, Erkenntnisse oder Fachwissen zu Projekten im Zusammenhang mit den SDGs beizusteuern, häufig über webbasierte oder mobile Anwendungen. Crowdsourcing-Initiativen im Zusammenhang mit den SDGs können Aufgaben wie die Kartierung von Infrastruktur, die Überwachung von Umweltveränderungen oder die Erhebung von Daten zu sozialen und wirtschaftlichen Indikatoren umfassen. Durch die Einbindung der Bürger in die Datenerhebung und -analyse generieren Crowdsourcing-Plattformen lokalisierte Erkenntnisse, fördern die Beteiligung der Gemeinschaft und unterstützen eine evidenzbasierte Entscheidungsfindung für eine nachhaltige Entwicklung. Crowdsourcing-Plattformen wie Ushahidi, Crowd2Map und OpenStreetMap beziehen Bürger in die Erfassung und Kartierung von Daten zu verschiedenen Entwicklungsthemen ein, darunter Infrastruktur, Gesundheitsversorgung und Umweltprobleme. Diese Plattformen nutzen die Kraft der Masse, um lokalisierte Erkenntnisse zu generieren, Katastrophenhilfemaßnahmen zu unterstützen und die Beteiligung der Gemeinschaft an SDG-bezogenen Aktivitäten zu verbessern.
4. **Tools für Zusammenarbeit und Projektmanagement:** Tools für Zusammenarbeit und Projektmanagement sind Softwareanwendungen, die entwickelt wurden, um Teamarbeit, Kommunikation und Aufgabenmanagement zu erleichtern.

Management für Projekte und Initiativen. Diese Tools bieten Funktionen wie Aufgabenlisten, gemeinsame Kalender, Dateifreigabe und Echtzeit-Messaging, damit Teams effektiv zusammenarbeiten und organisiert bleiben können. Im Zusammenhang mit der Umsetzung der SDGs können Kollaborationstools die Koordination zwischen den Beteiligten, die Zuweisung von Ressourcen, die Verfolgung von Projektmeilensteinen und die Kommunikation von Fortschritten und Aktualisierungen unterstützen. Durch die Bereitstellung einer zentralen Plattform für die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch verbessern diese Tools die Effizienz, Transparenz und Verantwortlichkeit bei SDG-bezogenen Initiativen und helfen Organisationen dabei, ihre Entwicklungsziele effektiver zu erreichen. Kollaborationstools wie Trello, Asana und Microsoft Teams erleichtern die Teamarbeit, Koordination und das Projektmanagement für Organisationen, die auf die SDGs hinarbeiten. Diese Plattformen ermöglichen es Teams, Ziele zu setzen, Aufgaben zuzuweisen, Fortschritte zu verfolgen und effektiv zu kommunizieren, wodurch eine effiziente und kollaborative Umsetzung von Entwicklungsprojekten und -programmen gefördert wird.

## Fazit

Bei unseren Bemühungen, die ehrgeizigen Ziele der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen, sind mobile Apps wertvolle Instrumente, um Ressourcen zu mobilisieren, die Zusammenarbeit zu fördern und positive Veränderungen voranzutreiben. Durch die Nutzung der Möglichkeiten von Technologie und Innovation können wir den Fortschritt hin zu einer nachhaltigeren und gerechteren Zukunft für alle beschleunigen. In diesem Kapitel haben wir einen Überblick über bestehende Apps im Zusammenhang mit den SDGs gegeben und uns dabei auf interessante Funktionen konzentriert, die wir in unsere App integrieren könnten, aber auch auf Bereiche, die noch fehlen und die wir verbessern können.

## Kapitel 5

### Lernen Sie mit der Self-SDG-App, Ihren Alltag kompetent zu meistern

#### Einleitung

Die Schnittstelle zwischen Klimawandel, Nachhaltigkeit und Bildung stellt einen entscheidenden Zusammenhang dar, um sinnvolles Lernen und Verhaltensänderungen bei jungen Menschen zu fördern. Angesichts der weltweit zunehmenden Herausforderungen durch Umweltzerstörung wird es immer wichtiger zu verstehen, wie Bildungsprozesse genutzt werden können, um Nachhaltigkeit und Klimabewusstsein zu fördern. Dieses Kapitel befasst sich mit der vielschichtigen Beziehung zwischen Klimawandelbildung und Nachhaltigkeit und untersucht, wie Lernprozesse einen Wandel hin zu nachhaltigeren Verhaltensweisen und Denkweisen bewirken können.

Im Mittelpunkt dieser Untersuchung steht die Erkenntnis, dass bedeutende Verhaltensänderungen, insbesondere im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit, mehr als nur die Vermittlung von Wissen erfordern. Sie erfordern die Einbeziehung der Emotionen, Wahrnehmungen und kognitiven Rahmenbedingungen des Einzelnen. Ken Wilbers integrales Modell dient als grundlegender Rahmen für diese Diskussion und veranschaulicht, wie Veränderungen sowohl individuell als auch kollektiv, sowohl intern als auch extern stattfinden. Durch das Verständnis dieser Dimensionen können wir das komplexe Zusammenspiel der Faktoren, die sinnvolles Lernen und Veränderungen vorantreiben, besser einschätzen.

Die SelfSDG-App zielt darauf ab, Menschen zu befähigen, indem sie ihnen die notwendigen Werkzeuge und Kenntnisse zur Verfügung stellt, um diese komplexen Themen zu verstehen und anzugehen. Durch die Fokussierung auf SDG 13 (Klimaschutz) und dessen Integration in die anderen 16 Ziele fördert die App einen ganzheitlichen Ansatz für nachhaltige Entwicklung. Dies wird durch interdisziplinäre Maßnahmen und eine umfassende Bildungsstrategie erreicht, die nicht nur das Bewusstsein schärft, sondern auch das Verantwortungsbewusstsein und die Handlungsfähigkeit der Nutzer fördert.

Darüber hinaus untersucht das Kapitel die Rolle der Neurowissenschaften für das Verständnis des Engagements und der Bindung junger Menschen. Die Adoleszenz ist eine entscheidende Phase für die Entwicklung prosozialer Verhaltensweisen und des Engagements für verschiedene Anliegen, darunter auch Nachhaltigkeit. Durch die Erforschung der neuronalen Mechanismen, die dem Engagement und der Bindung zugrunde liegen, können wir wertvolle Erkenntnisse darüber gewinnen, wie diese Verhaltensweisen gefördert und gestärkt werden können. So haben beispielsweise Studien mit funktioneller Magnetresonanztomographie

(fMRT) gezeigt, wie die Gehirnaktivität in Regionen, die mit der Belohnungsverarbeitung in Verbindung stehen, das Engagement junger Menschen für Beziehungen und Aktivitäten beeinflussen kann.

Die SelfSDG-App nutzt diese Erkenntnisse, um eine interaktive und ansprechende Lernumgebung zu schaffen. Mit der App können Nutzer ihr Engagement für die SDGs selbst einschätzen, persönliche Ziele setzen und maßgeschneiderte Herausforderungen erhalten, die ihr Engagement steigern sollen. Das Design der App basiert auf Ken Wilbers integrelem Modell des Wandels, das die Wechselwirkung zwischen individuellen und kollektiven Erfahrungen sowie inneren Überzeugungen und äußeren Verhaltensweisen betont. Dieser ganzheitliche Ansatz stellt sicher, dass die App die verschiedenen Dimensionen einer nachhaltigen Verhaltensänderung berücksichtigt.

Neben der neurologischen Perspektive befasst sich das Kapitel mit den sozialpsychologischen Faktoren, die das Engagement und die Beteiligung junger Menschen beeinflussen. Faktoren wie Persönlichkeit, Interessen, soziale Netzwerke und frühere Erfahrungen spielen eine wichtige Rolle dabei, wie junge Menschen sich in ihren Gemeinschaften und der Welt insgesamt engagieren. Programme wie das Sport Commitment Model (SCM) und die Initiative Empowering Youth to Thrive (EYTT) werden als wirksame Strategien zur Förderung höherer Denkfähigkeiten und der Resilienz junger Menschen hervorgehoben.

Das Hauptziel dieses Kapitels ist die Förderung eines Bildungsansatzes, der Nachhaltigkeit und Klimabildung in alle Lehrpläne integriert und künftige Generationen mit den notwendigen Werkzeugen und Denkweisen ausstattet, um zu einer nachhaltigen und resilienten Welt beizutragen. Außerdem wird die Self-SGD-App als innovatives Tool vorgestellt, das Menschen in ihrem Alltag dabei helfen soll, sich mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) auseinanderzusetzen und sich dafür zu engagieren.

Dieses Kapitel ist in drei Hauptabschnitte unterteilt, mit Unterkapiteln, die sich auf den Klimawandel und Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit Lernprozessen, das Engagement junger Menschen in Bezug auf ihre Denkweise und die nachhaltige Entwicklung von Kompetenzen bei jungen Menschen und Bürgern im Allgemeinen konzentrieren.

## 5.1 Zusammenhang zwischen den Problemen des Klimawandels und der Nachhaltigkeit mit Lernprozessen

Dieses Kapitel konzentriert sich auf die dringende Notwendigkeit, die schädlichen Auswirkungen des Klimawandels auf die menschliche Entwicklung anzugehen, und betont die Verflechtung dieser Herausforderung mit umfassenderen Nachhaltigkeitszielen. Unter Hervorhebung der Rolle der Bildung, insbesondere der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), plädiert der Text für einen umfassenden Ansatz, der alle 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) umfasst, um den Klimawandel einzudämmen. Er betont, wie wichtig es ist, Klimabildung in die Bildungssysteme weltweit zu integrieren und das Bewusstsein, Verhaltensänderungen und fundierte Entscheidungsfindung zu fördern, um widerstandsfähige, emissionsarme Gesellschaften aufzubauen. Durch die Priorisierung von Bildung als grundlegende Strategie soll das Ziel erreicht werden, Einzelpersonen, Gemeinschaften und Nationen mit dem notwendigen Wissen, den Fähigkeiten und Einstellungen auszustatten, um den Klimawandel wirksam zu bekämpfen und eine nachhaltige Zukunft zu erreichen.

### 5.1.1 Die Herausforderung des Klimawandels und der nachhaltigen Entwicklung

Eines der deutlichsten Beispiele für die Nichtnachhaltigkeit der menschlichen Entwicklung in den letzten zwei Jahrhunderten ist der Klimawandel, der im Wesentlichen durch den Anstieg der Treibhausgase in der Atmosphäre verursacht wird, die zur globalen Erwärmung und zur Veränderung der atmosphärischen Dynamik führen. Diese

Treibhausgase (THG) stammen hauptsächlich aus der beschleunigten Verbrennung sogenannter fossiler Brennstoffe (Erdöl, Kohle, Erdgas) in unseren Heizsystemen, Kraftfahrzeugen, in der Industrie usw.

Unter den 17 SDGs gibt es ein spezifisches Ziel, SDG 13 (Klimaschutz: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen), das sich speziell mit dieser Herausforderung befasst. Da seine Auswirkungen jedoch moderate bis starke Folgen für andere Bereiche haben (Wasser, Wald, Ernährung, Gesundheit ...), handelt es sich in Wirklichkeit um ein Phänomen, das durch Maßnahmen zur Erreichung aller SDGs übergreifend angegangen werden kann. Mit anderen Worten: Es handelt sich um eine große Herausforderung für die Menschheit, die durch interdisziplinäre Maßnahmen, durch zahlreiche Reduktions-, Anpassungs- und Minderungsmaßnahmen, die alle 17 SDGs abdecken, angegangen werden kann und muss.

Der drastische Rückgang des saisonalen Eises an den Polen der Erde, der Anstieg des Meeresspiegels, Veränderungen im Niederschlagsregime, die zu erheblichen Dürren oder Überschwemmungen führen, sowie die Zunahme extremer Wetterereignisse sind nur einige der Auswirkungen der Erwärmung und der Veränderungen des Klimas auf unserem Planeten. Die Verluste an Menschenleben und Lebensgrundlagen nehmen zu, insbesondere in Afrika und in den kleinen Inselentwicklungsländern (SIDS). Ausgenommen davon bleibt kein Land, was zeigt, dass Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel notwendig sind, um eine der größten Herausforderungen der heutigen Welt zu bewältigen. Der Klimawandel ist ein komplexes globales Problem, da er mit vielen anderen Themen wie wirtschaftlicher Entwicklung und Armutsbekämpfung zusammenhängt. Die Entwicklungsländer tragen am wenigsten zum Klimawandel bei, sind jedoch am stärksten von seinen Auswirkungen bedroht<sup>(1)</sup>.

Bildung ist das wirksamste Instrument, um Gesellschaften auf die globalen Herausforderungen des Klimawandels vorzubereiten. Sie vermittelt Einzelpersonen, Gemeinschaften und der Welt insgesamt das Wissen, die Fähigkeiten und die Einstellungen, die für den Aufbau nachhaltiger Gesellschaften mit geringen Emissionen und Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel erforderlich sind. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist kein „Extra“, sondern ein wesentlicher Bestandteil jeder Strategie zur Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels, zur Umsetzung eines globalen Abkommens und zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). ESD trägt zur Sensibilisierung und zur Veränderung von Verhaltensweisen und Einstellungen bei und ermöglicht es den Menschen, fundierte Entscheidungen über ihr Leben zu treffen.<sup>(2)</sup> Am wichtigsten ist vielleicht dass Bildung eine grundlegende Veränderung in unserer Denk- und Handlungsweise und in der Erfüllung unserer Verantwortung gegenüber anderen und gegenüber dem Planeten bewirken kann. Daher wird die Auseinandersetzung mit dem Problem und seinen möglichen Lösungen durch Bildung als eine der notwendigen Maßnahmen anerkannt, die in allen Ländern und in allen Stufen der Bildungssysteme umgesetzt werden muss.

Wir sprechen über Bildung für nachhaltige Entwicklung und sogar über Bildung für den Kampf gegen den Klimawandel, die durch Leistungen in verschiedenen Bereichen entwickelt werden muss, wie im

Grundbildungsprogramm zum Klimawandel für nachhaltige Entwicklungsziele:

1. Stärkung der Fähigkeit der Mitgliedstaaten, eine hochwertige Bildung zum Klimawandel für nachhaltige Entwicklung in Grund- und weiterführenden Schulen anzubieten, durch:

- Verbesserung der Politik, der Bildungsanalyse, der Forschung und der Planung;
- die Ausbildung von Lehrkräften und die Schulung von Bildungsplanern; und
- die Erstellung der Überprüfung oder Reform von Studienplänen .

1. UNESCO (2011) Klimawandelbildung für nachhaltige Entwicklung. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000190101>

2. UNESCO (2017) Changing minds, not the climate: the role of education (ED-2017/WS/49 REV). <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000266203>

2. Förderung und Verbesserung innovativer Bildungsansätze, um eine Bildung zum Klimawandel für eine hochwertige nachhaltige Entwicklung in Schulen zu integrieren, durch:

- interdisziplinäre Praktiken;
- wissenschaftliche Bildung;
- ganzheitliche Schulkonzepte;
- technische und berufliche Bildung und Ausbildung (TVET); und
- Bildung zur Katastrophenvorsorge.

3. Sensibilisierung für den Klimawandel und Verbesserung nicht formaler Bildungsprogramme durch Medien, Vernetzung und den Aufbau von Kooperationspartnerschaften.

Die UNESCO veröffentlichte 2017 ein Dokument mit dem Titel „*Getting climate-ready: a guide for schools on climate action*“<sup>(3)</sup> (Klimabereitschaft: Ein Leitfaden für Schulen zum Klimaschutz<sup>1</sup>), in dem sie vier Handlungsfelder für Schulen vorschlägt:

- Schulverwaltung
  - Leitlinie Nr. 1: Einrichtung eines Klimaschutzteams
- Lehren und Lernen
  - Leitlinie Nr. 2: Unterrichten Sie Klimawandel in allen Fachbereichen
  - Leitlinie Nr. 3: Vermittlung von kritischem, kreativem und zukunftsorientiertem Denken
  - Leitlinie Nr. 4: Befähigung der Schüler zum Handeln
- Einrichtungen und Betrieb
  - Leitlinie Nr. 5: Machen Sie Ihre Schule zu einem Vorbild für Klimaschutzmaßnahmen
- Partnerschaften in der Gemeinde
  - Leitlinie Nr. 6: Bauen Sie Partnerschaften mit der Gemeinde für das Lernen und Lehren auf.

Um jedoch diese drei Ziele des Basisprogramms zur Klimawandelbildung für nachhaltige Entwicklung zu erreichen, das in den vier Handlungsbereichen in Schulen anhand der sechs Leitlinien entwickelt wurde, und insbesondere um eine Veränderung der methodischen Ansätze zu erreichen und das Bewusstsein für Klimawandel und Nachhaltigkeit zu schärfen, muss man wissen, welche Elemente bei Menschen, insbesondere bei jungen Menschen, wirklich zu einem bedeutenden Lernprozess führen, der eine echte Verhaltensänderung mit sich bringt – das ultimative Ziel unseres SelfSDG-Projekts.

### 5.1.2. Ansätze zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung

In diesem Abschnitt befassen wir uns mit den vielfältigen Ansätzen, die erforderlich sind, um die Herausforderungen des Klimawandels wirksam anzugehen und die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Aufbauend auf den im vorangegangenen Abschnitt erarbeiteten Grundlagen untersuchen wir theoretische Rahmenkonzepte und praktische Strategien, um bedeutende Verhaltensänderungen zu fördern und nachhaltige Praktiken zu unterstützen. Durch die Untersuchung wichtiger Variablen, notwendiger Voraussetzungen und wirkungsvoller Lernprozesse zeigen wir den Weg zu sinnvollen Maßnahmen und Reflexionen auf, um eine nachhaltigere Zukunft zu erreichen.

3. Gibb, Nathalie. UNESCO (2017). Getting climate-ready: a guide for schools on climate action. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000246740>

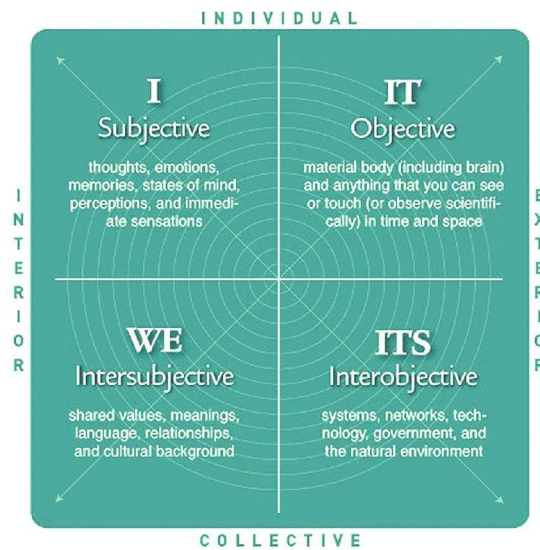


Ken Wilber, amerikanischer Philosoph und Schriftsteller, hat ein Modell entwickelt, um zu erklären, wie der Veränderungsprozess abläuft, wobei er zwei Schlüsselvariablen miteinander in Beziehung setzt:

- Das eine hängt davon ab, ob die Lebenserfahrung individuell oder kollektiv ist.
- Die andere hängt davon ab, ob diese Erfahrung innerlich oder äußerlich ist.

Die erste dieser beiden Variablen weist darauf hin, dass der Veränderungsprozess in einer Dimension des Individuums als einheitliches System stattfindet, das sich weiterentwickelt. Dennoch ist er auch dank der Bewegungen möglich, die von der Gruppe von Individuen erzeugt werden, die ein komplexeres System bilden und in dem sie miteinander interagieren.

Die zweite Variable zeigt, dass die Veränderung aus den inneren Überzeugungen und Paradigmen dieser Individuen oder Systeme hervorgeht, sich aber auch in ihren äußeren Manifestationen oder Verhaltensweisen äußert<sup>4</sup>. Die Kombination beider Variablen ergibt die vier Quadranten, die Wilber in seinem integralen Modell als grundlegend definiert (siehe Abbildung 01).



Ken Wilbers Vier-Quadranten-Modell – Dieses integrale Rahmenwerk veranschaulicht vier grundlegende Perspektiven, durch die die Realität verstanden werden kann: subjektiv (I), objektiv (IT), intersubjektiv (WE) und interobjektiv (ITS). Das Modell unterscheidet zwischen inneren/äußeren und individuellen/kollektiven Dimensionen von Erfahrung und Wissen.

So sehen wir, dass bedeutende Lernprozesse, die Veränderungen im Handeln bewirken können, auf folgenden Grundlagen beruhen:

- Emotionen. Kollmuss und Agyeman (2002)<sup>5</sup> identifizieren Angst als ein großes Hindernis für die Entwicklung eines Bewusstseins für die Nachhaltigkeitskrise. Andererseits führen sie Belege dafür an, dass eine stark empfundene Verbindung zur Natur oft entscheidend dafür ist, Menschen zum Handeln zu bewegen.

4. Wilber, K. (2000). Integral Psychology. Boston: Shambhala.

5. Kollmuss, A., & Agyeman, J. (2002). *Mind the Gap: Warum handeln Menschen umweltbewusst und was sind die Hindernisse für umweltfreundliches Verhalten?* Environmental Education Research, 8(3), 239-260.

- Wahrnehmung von Handlungsfähigkeit. Ohne Handlungsfähigkeit, also das Gefühl, etwas Sinnvolles gegen die Probleme tun zu können, die wir bekämpfen wollen, sind Menschen nicht bereit, die Last des Gewissens zu tragen.
- Alte Verhaltensmuster werden als eines der größten Hindernisse für Veränderungen identifiziert.
- Gemeinsame Werte, Überzeugungen und Weltanschauungen,
- Fähigkeiten und Wissen sind nicht ausreichend, aber notwendig.
- Erinnerungen und mentale Zustände, die langfristig in Menschen fortbestehen,
- Unmittelbare Empfindungen,
- Beobachtbare Elemente,
- Beziehungen.

Kurz gesagt, sowohl die Informationen, die unsere SelfSDG-Projekt-App bietet, als auch die Möglichkeit, das Engagement für die 17 SDGs selbst einzuschätzen, sowie die Herausforderungen, die sich aus der Steigerung dieses Engagements ergeben, müssen alle die oben genannten Elemente berücksichtigen, um eine echte und dauerhafte Wirkung auf die Nutzer zu erzielen.

Um der Herausforderung der nachhaltigen Entwicklung zu begegnen, werden vier notwendige Voraussetzungen vorgeschlagen. Diese sind:

- a) „Bewusstsein“ dafür, was geschieht und was erforderlich ist,
- b) „Handlungsfähigkeit“ oder die Fähigkeit, eine Antwort zu finden, die persönlich sinnvoll erscheint,
- c) „Zugehörigkeit“ zu anderen Menschen in Gruppen und Netzwerken.

Jeder dieser Punkte ist für sich genommen notwendig, aber nicht ausreichend, was bedeutet, dass jedes Veränderungsprogramm alle drei Punkte berücksichtigen muss. Um dies erfolgreich zu erreichen und sich der oben skizzierten wichtigen kontextbezogenen Agenda zu verpflichten, ist ein Schlüsselprozess erforderlich, nämlich der von

- d) „Handeln und Reflektieren“. Dies ermöglicht es, echte Maßnahmen durchzuführen, sobald die drei vorherigen Bedingungen erfüllt sind, und darüber hinaus eine Reflexion über die Auswirkungen dieser Maßnahmen zu erreichen, die uns hilft, Feedback zu unserem Bewusstsein und unserer Handlungsfähigkeit zu geben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine signifikante Verhaltensänderung bei Menschen nur dann eintreten kann, wenn eine Reihe von Bedingungen erfüllt sind und wenn Lernmodelle mit neurologischer Wirkung in die Praxis umgesetzt werden, wie im nächsten Abschnitt erläutert wird.

Dieses Kapitel hat gezeigt, wie wichtig es ist, Klimawandel, Nachhaltigkeit und Bildung miteinander zu verbinden. Wir haben gelernt, dass die Vermittlung von Nachhaltigkeit nicht nur ein Zusatz ist, sondern für die Bekämpfung des Klimawandels und die Verbesserung unserer Welt wirklich wichtig ist. Anhand der Ideen von Ken Wilber sehen wir, dass Lernen und die Veränderung unseres Handelns aus dem resultieren, was wir glauben, was wir tun und was um uns herum geschieht. Um wirklich etwas zu bewirken, muss Bildung diese Aspekte einbeziehen und uns lehren, wie wir in unserem täglichen Leben nachhaltig handeln können. Wir müssen weiter an Bildungsstrategien arbeiten, die uns helfen, den Klimawandel zu verstehen und damit umzugehen, damit wir gemeinsam eine bessere Zukunft aufbauen können.

## 5.2 Untersuchung, wie junge Menschen durch Gehirnaktivität Engagement zeigen

### Einleitung

Während Teenager sich mit den Komplexitäten des Erwachsenwerdens in der heutigen Welt auseinandersetzen, wird die Idee des Engagements zu einem Faktor, der ihre Entscheidungen und Handlungen prägt. In diesem Abschnitt betrachten wir, wie die Neurowissenschaft mit dem Grad des Engagements zusammenhängt, und versuchen, die Gehirnmechanismen aufzudecken, die ihre Hingabe beflügeln. Durch die Untersuchung dieser Gehirnverbindungen können wir Erkenntnisse für die Entwicklung gezielter Unterstützung und Interventionen gewinnen, die auf die Bedürfnisse von Jugendlichen zugeschnitten sind. Verschiedene sozialpsychologische Faktoren beeinflussen das Engagement junger Menschen für bürgerschaftliches Engagement und gemeinnützige Arbeit. Studien zeigen, dass die Teilnahme an gemeinnützigen Aktivitäten in der High School Schüler dazu veranlassen kann, sich auch im College weiter zu engagieren<sup>(6)</sup>.

Darüber hinaus werden das Aktivitätsniveau und die Teilnahme junger Menschen an sozialen Netzwerken durch ihre Persönlichkeit, ihre Interessen und ihr bisheriges Engagement beeinflusst<sup>7</sup>. Die neurobiologische Entwicklung spielt eine Rolle bei der Entstehung von Altersunterschieden im prosozialem Verhalten, wobei Jugendliche im frühen Jugendalter einzigartige Muster der Gehirnaktivierung im Zusammenhang mit kostspieligen und nicht kostspieligen prosozialem Entscheidungen zeigen<sup>8</sup>. Darüber hinaus hebt das Sport Commitment Model (SCM) hervor, dass soziale Variablen und Freude das Engagement von Jugendlichen, die Taekwondo betreiben, maßgeblich vorhersagen. Gleichzeitig sind Beteiligungsmöglichkeiten und persönliches Engagement entscheidende Prädiktoren für Jugendliche und Erwachsene<sup>(9)</sup>.

### Wichtige Highlights

- Die Schnittstelle zwischen Neurowissenschaften und Engagement: Das Verständnis der neuronalen Mechanismen des Engagements ist entscheidend, um Jugendliche in der Pubertät gezielt zu unterstützen.
- Sozialpsychologische Faktoren: Faktoren wie Persönlichkeit, Interessen und soziale Netzwerke beeinflussen das Engagement von Jugendlichen, wobei das Engagement in gemeinnützigen Aktivitäten in der High School mit einem anhaltenden Engagement im College korreliert.
- Gehirnverbindungen beim Engagement: Studien mit fMRT zeigen eine erhöhte Gehirnaktivität in den Regionen, die für die Belohnungsverarbeitung zuständig sind, wenn junge Erwachsene Engagement in Beziehungen zeigen, was die neuronalen Grundlagen des Engagements offenbart.
- Bedeutung für die Jugendentwicklung: Die Stärkung des Engagements der Schüler für das Lernen und die Förderung ihrer Resilienz sind für ihre Entwicklung von entscheidender Bedeutung und führen zu einem höheren Selbstwertgefühl und einer höheren akademischen Motivation.
- Engagement von Jugendlichen und Gehirnforschung: Initiativen wie das Programm „Empowering Youth to Thrive“ verbessern die höheren Denkfähigkeiten, während die „Youth-Led Community Health Learning Initiative“ sich mit gesundheitlichen Ungleichheiten befasst.
- Neurobiologie des Engagements: Die Ausschüttung von Dopamin im Striatum korreliert mit den Anstrengungen, Belohnungen zu erhalten, und beeinflusst die Motivation von Jugendlichen, sich zu engagieren.
- Bedeutung für die persönliche Entwicklung: Die aktive Teilnahme an Aktivitäten fördert Fähigkeiten, die für den Erfolg unerlässlich sind, trägt zur persönlichen Entwicklung der Jugendlichen bei und schafft integrative Gemeinschaften.

6. Susan, R., Jones, Kathleen, E., Hill. (2016). Understanding Patterns of Commitment. The Journal of Higher Education, doi: 10.1080/00221546.2003.11778888

7. Egor, V., Nevsky. (2020). Analyse der Beziehung zwischen Engagement für bürgerschaftliches Engagement und soziopsychologischen Merkmalen von Studierenden. doi: 10.18500/2304-9790-2020-9-4-377-384

8. Ricardo, Vizcaino-Laorga., Beatriz, Catalina-García., MC, López, de, Ayala-López. (2019). Beteiligung und Engagement junger Menschen im digitalen Umfeld. Nutzung sozialer Netzwerke und Wahrnehmung ihrer Folgen. doi: 10.4185/RLCS-2019-1345EN

9. Jung-Hwan, Jeon., Jonathan, M., Casper. (2016). Psychologische Vorläufer der Beteiligung von Jugendlichen im Vergleich zu Erwachsenen: Eine Untersuchung auf der Grundlage des Sport Commitment Model. Journal of Animal Science, doi: 10.17161/JAS.V010.5049

## 5.2.1 Gehirnverbindungen im Zusammenhang mit Engagement bei jungen Menschen

Engagement ist ein Teil des Verhaltens, der die Entschlossenheit und Ausdauer umfasst, die Menschen gegenüber verschiedenen Zielen und Aktivitäten zeigen. In der Jugend zeigt sich Engagement in der Schule, in Beziehungen und in außerschulischen Aktivitäten. Im Kern stehen komplexe Gehirnprozesse, die die Motivation und Entscheidungsfindung beeinflussen. Eine Studie von Meyer Lindenber (2012<sup>(10)</sup>) untersuchte beispielsweise mithilfe der funktionellen Magnetresonanztomographie (fMRT), wie die Gehirnaktivität mit dem Engagement in Beziehungen junger Erwachsener zusammenhängt. Die Ergebnisse zeigten eine erhöhte Gehirnaktivität im Striatum – einer Region, die mit der Verarbeitung von Belohnungen in Verbindung steht –, wenn die Teilnehmer Bilder ihrer Partner im Vergleich zu Bekannten betrachteten.

**Bedeutung für die Jugendentwicklung:** Das Verständnis der Grundlagen des Engagements bei Erwachsenen hat tiefgreifende Auswirkungen auf deren Entwicklung. Im Bildungsbereich können Maßnahmen, die das Engagement der Schüler für das Lernen fördern, von den Erkenntnissen der Neurowissenschaften profitieren, um Strategien zur Verbesserung des schulischen Erfolgs zu entwickeln. Darüber hinaus kann im Gesundheitsbereich das Wissen darüber, wie neuronale Prozesse das Engagement beeinflussen, als Leitfaden für Maßnahmen dienen, die die Resilienz und das Wohlbefinden von Menschen fördern, die mit Stress und Herausforderungen konfrontiert sind. Das Engagement geht über Beziehungen hinaus und beeinflusst Aspekte der Jugendentwicklung. Jugendliche, die sich für Aktivitäten wie Sport, Kunst oder gemeinnützige Arbeit engagieren, weisen oft ein höheres Selbstwertgefühl, bessere soziale Kontakte und eine höhere Motivation für schulische Leistungen auf. Langzeitstudien haben gezeigt, dass ein starkes Engagement für Ziele im Jugendalter ein Indikator für zukünftigen Erfolg in Bildung und Beruf sein kann. Dies unterstreicht, wie wichtig Engagement in dieser Phase für langfristige Erfolge sein kann.

## 5.2.2 Erforschung der Gehirnforschung hinter dem Engagement von Jugendlichen

Engagement ist ein entscheidendes Verhaltenselement, um junge Menschen zu motivieren und in verschiedene Aktivitäten einzubeziehen. Die Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Engagements bietet Einblicke in die Faktoren, die die Beteiligung junger Menschen fördern, und schafft die Voraussetzungen für fundierte Strategien zur Förderung ihrer allgemeinen Entwicklung. Die Schnittstelle zwischen Gehirnforschung und Jugendengagement ist ein aufstrebendes Feld mit bedeutenden Auswirkungen. Untersuchungen haben gezeigt, dass neurowissenschaftliche Forschungsprogramme wie das Programm „Empowering Youth to Thrive“ (EYTT) die Gehirnverbindungen verbessern können, um die höheren Denkfähigkeiten von Jugendlichen zu fördern und ihnen zu erfolgreichen Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu verhelfen<sup>(11)</sup>. Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass die Einbeziehung junger Lernender in die Forschung zu Geist, Gehirn und Bildung (MBE) durch Programme wie Forschungsassistenteninitiativen die ganzheitliche Entwicklung fördert, indem sie akademische und nicht-akademische Fähigkeiten verbessert<sup>(12)</sup>. Darüber hinaus haben Initiativen wie die „Youth-Led Community Health Learning Initiative“ (YLCHLI) die Vorteile der Einbindung von Jugendlichen in die Gesundheitsplanung der Gemeinde aufgezeigt, indem sie wertvolle Einblicke in Ungleichheiten bei Gesundheitsfragen liefern und umsetzbare Möglichkeiten zur Verbesserung der Gesundheit der Gemeinde bieten<sup>(13)</sup>. Diese Ergebnisse unterstreichen, wie wichtig es ist, die Gehirnforschung zu nutzen, um das Engagement und die Entwicklung von Jugendlichen in verschiedenen Bereichen zu fördern. Auf einer Ebene beinhaltet Engagement eine Interaktion zwischen Neurotransmittern, Gehirnschaltkreisen und kognitiven Funktionen. Wichtige Gehirnbereiche, die miteinander verbunden sind

10. Meyer-Lindenberg, Andreas. *Die Zukunft der fMRT- und Genforschung*. Neurolmage 62, Nr. 2 (2012): 1286-1292.

11. Lisa, M., Keegan, Jennifer, Leigh, Cartmel, Paul, L., Harris. (2020). *Ich habe mich verändert, ich bin schlauer: Jugendliche befähigen, sich zu entfalten – Neurosequenzieller Ansatz für Beschäftigung, Bildung und Ausbildungsergebnisse für Jugendliche*. doi: 10.22158/CT.V3N1P16

12. (2023). *Neue Auswirkungen der Einbeziehung junger Lernender in die Forschung zu Geist, Gehirn und Bildung*. doi: 10.35542/osf.io/2463q

13. Andrew, E., Springer, Allison, Marshall, Randy, Randolph, Anna, V., Wilkinson, Barri, Rosenbluth, Amanda, Cortez, Meg, Gree-ne, Leigh, Ann, Ganzar, Susan, Millea, Ashley, Levulett, Miguel, Delgado-Ochoa, Norris, Sebastian. (2022). *Untersuchung von Modellen für die Einbindung junger Menschen in die Gesundheitsplanung von Gemeinden: Die von Jugendlichen geleitete Initiative zum Lernen über Gemeindegesundheit. Fortschritte in der Community Health Partnerships*, doi: 10.1353/cpr.2022.0015 und auch Robert, Blakey. (2017). *Beeinflusst das Anschauen eines Theaterstücks über das Gehirn von Teenagern die Einstellung gegenüber jugendlichen Straftätern?* *Frontiers in Psychology*, doi: 10.3389/FPSYG.2017.00964

Zu den Bereichen, die für das Engagement zuständig sind, gehören der Kortex, der die Entscheidungsfähigkeit überwacht, und das limbische System, das Emotionen und Triebe steuert. Neurotransmitter wie Dopamin und Serotonin regulieren das Lustempfinden und die Stimmung und beeinflussen damit, wie wahrscheinlich es ist, dass junge Menschen sich für Aufgaben engagieren.

Studien haben gezeigt, dass die Ausschüttung von Dopamin im Striatum mit den Bemühungen junger Menschen um Belohnungen zusammenhängt. Dies unterstreicht die Prozesse, die die Motivation innerhalb des Engagements antreiben. Weitere Untersuchungen, die sich auf das Engagement von Jugendlichen in der Schule konzentrieren, haben Faktoren wie Interesse am Lernen, das Gefühl der Zugehörigkeit und die Unterstützung durch Lehrer und Gleichaltrige als Faktoren identifiziert, die den Erfolg und das allgemeine Glücksempfinden beeinflussen. *Das Verständnis der Neurobiologie des Engagements von Jugendlichen ist für ihr Wachstum und ihr Wohlbefinden von entscheidender Bedeutung.*

**Wichtige Erkenntnisse darüber, wie Engagement und Teilhabe die psychische Gesundheit junger Menschen verbessern**

- Zugehörigkeitsgefühl: Die aktive Beteiligung an gemeinschaftlichen, sozialen oder Freizeitaktivitäten hilft jungen Menschen, sich mit anderen verbunden und von ihnen unterstützt zu fühlen, und fördert so ein Zugehörigkeitsgefühl, das für eine gute psychische Gesundheit unerlässlich ist.
- Entwicklung von Fähigkeiten: Die Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten ermöglicht es jungen Menschen, neue Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln, stärkt ihr Selbstvertrauen und gibt ihnen ein größeres Gefühl der Kontrolle über ihr Leben, wodurch Gefühle der Hilflosigkeit und Angst reduziert werden.
- Soziales Unterstützungsnetzwerk: Die Interaktion mit Gleichaltrigen, Mentoren und Vorbildern durch verschiedene Aktivitäten fördert den Aufbau starker sozialer Beziehungen und Netzwerke, die in schwierigen Zeiten emotionale Unterstützung bieten.
- Geringere Isolation: Eine stärkere Einbindung in das tägliche Leben verringert die Wahrscheinlichkeit, sich isoliert und einsam zu fühlen, und trägt so zu einer besseren psychischen Gesundheit bei. Einsamkeit wird mit einem erhöhten Risiko für Depressionen, Angstzustände und andere psychische Probleme in Verbindung gebracht.
- Körperliche Aktivität: Viele außerschulische Aktivitäten beinhalten körperliche Bewegung, was das allgemeine Wohlbefinden fördert und dazu beiträgt, Symptome im Zusammenhang mit Stress, Angstzuständen und leichten Depressionen zu lindern.
- Sinn und Bedeutung: Die Teilnahme an sinnvollen Aktivitäten gibt jungen Menschen ein Gefühl von Sinn und Orientierung, was zu einer positiven psychischen Gesundheit und allgemeiner Lebenszufriedenheit beiträgt. Ein Mangel an Sinn oder Zielen kann zu Gefühlen der Ziellosigkeit und Unzufriedenheit führen.
- Bewältigungsmechanismen: Durch die Entwicklung von Hobbys und Interessen außerhalb des akademischen Bereichs können junge Menschen Resilienz aufbauen und alternative Bewältigungsstrategien für den Umgang mit Widrigkeiten erlernen, wodurch sie vor psychischen Problemen geschützt werden.
- Positive Identitätsbildung: Die Teilnahme an vielfältigen Erfahrungen unterstützt eine gesunde Identitätsentwicklung. Sie bringt junge Menschen mit verschiedenen Rollen, Perspektiven und Werten in Kontakt und ermöglicht es ihnen, ihre Stärken und Leidenschaften zu entdecken.
- Stressabbau: Die Teilnahme an angenehmen Aktivitäten bietet Möglichkeiten zur Entspannung und Ablenkung vom Alltagsstress, wodurch Stresslevel und deren negative Auswirkungen auf die psychische Gesundheit verringert werden.
- Prävention und frühzeitiges Eingreifen: Regelmäßige Aktivitäten im Alltag können dazu beitragen, potenzielle psychische Probleme früher zu erkennen, sodass rechtzeitig geeignete Maßnahmen und Unterstützungsangebote in Anspruch genommen werden können.

**Fazit**

Es ist wichtig zu verstehen, wie junge Menschen durch ihre Gehirnaktivität ihr Engagement zeigen, um ihre Bedürfnisse besser zu erfüllen und Ergebnisse zu fördern. Die Kombination von Neurowissenschaften mit Engagement re-



Die Forschung liefert Erkenntnisse darüber, was das Engagement und die Hingabe junger Menschen in verschiedenen Lebensbereichen antreibt. Mithilfe von Techniken wie der funktionellen Magnetresonanztomographie (fMRT) haben Forscher Muster der Gehirnaktivität identifiziert, die mit dem Engagement von Erwachsenen, insbesondere in Beziehungen, zusammenhängen. Dies offenbart die Mechanismen, die das Engagementverhalten unterstützen, und liefert Erkenntnisse darüber, wie das Gehirn die Entscheidungsfindung und Motivation junger Menschen beeinflusst. Darüber hinaus geht die Erkenntnis, wie wichtig Engagement für die Entwicklung junger Menschen ist, über das Wachstum hinaus und hat gesellschaftliche Auswirkungen. Jugendliche, die sich für Aktivitäten wie Schule, Sport oder gemeinnützige Arbeit engagieren, haben oft ein höheres Selbstwertgefühl, bessere soziale Kontakte und eine größere Motivation für zukünftige Leistungen. Dies unterstreicht die Rolle, die Engagement für den langfristigen Erfolg und das Wohlbefinden spielt. Die Erforschung der Neurowissenschaften des Engagements hilft uns, die Prozesse zu verstehen, die die Beteiligung und Motivation von Jugendlichen antreiben. Einblicke in die Gehirnmechanismen, die beim Engagement eine Rolle spielen, können als Grundlage für die Entwicklung von Interventionen und Unterstützungssystemen dienen, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren und Einzelpersonen befähigen, akademisch, sozial und emotional hervorragende Leistungen zu erbringen.

Auf der Grundlage von Erkenntnissen aus den Neurowissenschaften können Lehrer, Erziehungsberechtigte und Entscheidungsträger Pläne entwickeln, um die Teilhabe der Menschen zu fördern und ihre allgemeine Entwicklung zu unterstützen. Dies trägt auch dazu bei, solide und einladende Gemeinschaften für die Zukunft aufzubauen. Indem wir das Engagement und die Beteiligung junger Menschen fördern, können wir den Weg für ihren Wohlstand und ihr Glück ebnen und eine Grundlage für ihren Beitrag zur Gesellschaft schaffen.

## 5.3 Beschreibung eines Kompetenzmodells und der verschiedenen Kompetenzstufen

### 5.3.1. Einleitung

Die Lehrplanpolitik weltweit orientiert sich zunehmend an Kompetenzen, die für die Beschäftigungsfähigkeit, die persönliche Entfaltung und eine aktive Bürgerschaft erforderlich sind. Die Kompetenzen der Lernenden stellen das oberste Ziel und den Kern des kompetenzbasierten Lehrplans dar.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird als integraler Bestandteil einer hochwertigen Bildung und gleichzeitig als Schlüssel zur gemeinsamen Schaffung gerechterer, friedlicherer und nachhaltigerer Gemeinschaften anerkannt, wodurch sie zur Umsetzung der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) beiträgt<sup>14</sup>. Die Entwicklung entsprechender Kompetenzen bei Lernenden und Lehrenden gilt als Voraussetzung für verantwortungsbewusstes Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Unter Betonung der führenden Rolle internationaler Organisationen im Bereich BNE werden entsprechende Dokumente der UNESCO und der Europäischen Kommission als Referenz herangezogen.

Der Rahmen zielt in erster Linie darauf ab, einen strategischen Kontext und konzeptionellen Hintergrund zu schaffen sowie die in der Schule zu entwickelnden Lernergebnisse zu identifizieren. Er umfasst kognitive, soziale und emotionale sowie verhaltensbezogene Bereiche, die alle für eine ganzheitliche Bildung wichtig sind. Transdisziplinär

<sup>14</sup> Vereinte Nationen (2015). *Unsere Welt verändern: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung*, A/RES/70/1. <https://sdgs.un.org/2030agenda>



Themen im Zusammenhang mit den SDGs bieten einen relevanten Kontext für die Kompetenzentwicklung, da sie einerseits durch verschiedene Schulfächer interpretiert werden und andererseits den Fokus auf authentisches, zweckorientiertes Handeln legen. Die SOLO-Taxonomie<sup>15</sup> (Structure of Observed Learning Outcomes) gewährleistet relevante Bezugspunkte für das Lernen und die Bewertung von Kompetenzen, wobei insbesondere die zunehmende Komplexität betont wird.

Der Rahmen soll nicht normativ sein, insbesondere angesichts unterschiedlicher Bildungsumgebungen, soziokultureller Kontexte und Erfahrungen. Er sollte als flexibler Leitfaden betrachtet werden, der zur Neuausrichtung kompetenzbasierter Lehrpläne auf eine transformative Bildung entsprechend den nationalen Gegebenheiten verwendet werden kann.

Für eine effektive Kompetenzentwicklung müssen alle Lerndimensionen – kognitive, sozio-emotionale und verhaltensbezogene – gemeinsam entwickelt werden, um synergetische und ganzheitliche Auswirkungen auf die Lernergebnisse zu erzielen.

### 5.3.2. Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung

*„Bei Bildung geht es nicht mehr nur darum, Lernenden etwas beizubringen, sondern ihnen dabei zu helfen, einen verlässlichen Kompass und die Werkzeuge zu entwickeln, mit denen sie sich sicher durch eine komplexe, volatile und unsichere Welt navigieren können.“*

Die Zukunft der Bildung gestalten<sup>16</sup>

Nachhaltige Entwicklung ist kein wissenschaftliches Konzept, sondern vielmehr eine allgemeine politische Verpflichtung zur Gewährleistung des menschlichen Wohlergehens, der gesellschaftlichen Gesundheit und einer begrenzten Umweltbelastung. Sie erfordert aktive, kreative und kritische Bürger, die Probleme und Konflikte in Zusammenarbeit gut bewältigen können und in der Lage sind, theoretisches Wissen mit praktischen Innovationen und Ideen zu verbinden. Bildung ist das wirksamste Instrument für den Wandel hin zur Nachhaltigkeit, sowohl auf persönlicher als auch auf gesellschaftlicher Ebene. Die 17 SDGs decken alle wichtigen Herausforderungen ab, die für den gesellschaftlichen Wandel von Bedeutung sind. Transformative Bildung erfordert auch unterschiedliche Bildungsmethoden, die in den lokalen soziokulturellen Kontexten verwurzelt sind und die Lernenden als Forscher oder Mitentwickler von Praktiken einbeziehen.

Um effizient zu sein, sollte Bildung die Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung selbst widerspiegeln. Auch wenn es je nach konkretem Anwendungsbereich unterschiedliche Interpretationen der Nachhaltigkeitsprinzipien geben kann, sind die folgenden vier Prinzipien von grundlegender Bedeutung:<sup>17</sup>

- das Normativitätsprinzip;
- das Prinzip der Gerechtigkeit;
- das Integrationsprinzip;
- das Prinzip der Dynamik.

15. Biggs, J., Collis, K. (1982). *Evaluating the quality of learning: The SOLO taxonomy (Struktur der beobachteten Lernergebnisse)*. New York: Academic Press.

16. OECD (2022). *Die Zukunft der Bildung gestalten*, S. 3. <https://www.oecd.org/education/future-of-education-brochure.pdf>

17. Waas, T., Hugé, J., Verbruggen, A., Wrigh, T. (2011) *Nachhaltige Entwicklung: Ein Überblick. Nachhaltigkeit*, 3, 1637-1661. <https://www.mdpi.com/2071-1050/3/10/1637>

Nachhaltigkeitsprinzipien bringen wesentliche Aspekte in alle Lerndimensionen (kognitiv, sozial und emotional sowie verhaltensbezogen) und entsprechende Konstrukte von Lernergebnissen (Kompetenzen) ein.

Humanistische Werte wie die Achtung vor dem Leben und der Menschenwürde, Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit, kulturelle und soziale Vielfalt sowie ein Gefühl der menschlichen Solidarität und der gemeinsamen Verantwortung für unsere gemeinsame Zukunft sind für eine nachhaltige Entwicklung und BNE gleichermaßen wichtig. Andererseits erfordert eine Initiative für positive Veränderungen in der Gemeinschaft, dass Bürgerschaft als unverzichtbarer Bestandteil der BNE betrachtet wird.

Nachhaltige Entwicklung impliziert immer gesellschaftliche und normative Entscheidungen, die letztlich auf Werten basieren. Diese Werte können nicht direkt vermittelt werden. Stattdessen sollten den Lernenden Erfahrungen mit einer persönlichen Beziehung zu dem betreffenden Thema ermöglicht werden. Authentische Lernumgebungen wie Natur, soziales und kulturelles Umfeld, kulturelles Erbe und Kunst sind wichtige Elemente der BNE und des kompetenzbasierten Lehrplans.

Eine ganzheitliche Weltanschauung erfordert einen inter- und transdisziplinären Ansatz in der Bildung, um der Komplexität sozialer, kultureller, wirtschaftlicher und ökologischer Themen gerecht zu werden. Rasante Veränderungen in verschiedenen Lebensbereichen erfordern kontinuierliche Lern- und Reflexionsprozesse, in denen kontroverse Themen und Dilemmata untersucht werden, wobei sich geeignete Entscheidungen und Lösungen mit zunehmender Erfahrung ändern können.

Die SDGs spiegeln die komplexen Trends der nachhaltigen Entwicklung wider und sind transdisziplinär. Sie bieten die Möglichkeit, den Unterricht und das Lernen auf reale Probleme oder Themen zu konzentrieren und dabei alle relevanten Disziplinen einzubeziehen. Ausgangspunkt sind häufig aktuelle Situationen oder die Interessen der Schüler selbst. Lehrplanübergreifende Verbindungen machen das Lernen für die Lernenden ganzheitlicher und sinnvoller. Natürlich besteht die Möglichkeit, SDG-Themen in einem einzelnen Fach einzuführen. Allerdings besteht dabei die Gefahr einer eingeschränkten (einseitigen) Interpretation und eines zusätzlichen Zeitaufwands im Rahmen des Lehrplans.

Die Integration der SDGs in den Lehrplan bedeutet nicht, dass neue Themenmodule in einen bereits überfüllten Lehrplan eingefügt oder die Bedeutung akademischer Inhalte heruntergespielt werden. Vielmehr geht es darum, die Fächer neu auszurichten, um durch einen doppelten Prozess höhere Lernergebnisse zu erzielen: Die Schüler erwerben Fachwissen und Fähigkeiten und lernen gleichzeitig, wie sie zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft beitragen können.

Es besteht allgemeiner Konsens über acht Schlüsselkompetenzen für Nachhaltigkeit, die es einer Person ermöglichen, sich konstruktiv und verantwortungsbewusst mit der heutigen Welt auseinanderzusetzen<sup>18</sup>. Schlüsselkompetenzen werden als transversal (kontextunabhängig) verstanden und umfassen Folgendes: Systemdenken, Antizipation, Normativität, Strategie, Zusammenarbeit, kritisches Denken, Selbstbewusstsein, integrierte Problemlösung. Eine gezielte Auswahl von Schlüsselkompetenzen (transformative Kompetenzen) stellt ein besonderes Merkmal im Vergleich zum kompetenzbasierten Lehrplan dar<sup>(19)</sup>.

18. UNESCO (2017). Rieckmann, M. (Hrsg.) *Bildung für nachhaltige Entwicklungsziele: Lernziele*. UNESCO-Verlag.  
[https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000247444\\_eng](https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000247444_eng)

19. „Kompetenzbasierter Lehrplan: Ein Lehrplan, der die komplexen Ergebnisse eines Lernprozesses (d. h. Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen, die von den Lernenden angewendet werden sollen) und nicht in erster Linie auf das, was die Lernenden in Bezug auf traditionell definierte Fachinhalte lernen sollen, traditionell definierten Fächerinhalten. Ein solcher Lehrplan ist grundsätzlich lernerzentriert und passt sich den sich wandelnden Bedürfnissen von Schülern, Lehrern und Gesellschaft an. Er impliziert, dass Lernaktivitäten und -umgebungen so gewählt werden, dass die Lernenden das Wissen, die Fähigkeiten und Einstellungen erwerben und auf Situationen anwenden können, denen sie im Alltag begegnen. Kompetenzbasierte Lehrpläne sind in der Regel um eine Reihe von Schlüsselkompetenzen herum, die fächerübergreifend und/oder fachgebunden sein können.“  
<http://www.ibe.unesco.org/en/glossary-curriculum-terminology>

Die Europäische Kommission (EK) hat sich zur Erreichung der SDGs verpflichtet, und hochwertige Bildung (SDG 4) ist ein Schlüssel zur Erreichung aller SDGs. Kürzlich stellte die EK zwei Kompetenzrahmen vor, die mit einer nachhaltigen Entwicklung vereinbar sind, nämlich *LifeComp*<sup>(20)</sup> und den *Europäischen Kompetenzrahmen für Nachhaltigkeit*, d. h. *GreenComp*<sup>(21)</sup>. Diese Rahmenwerke umfassen Kompetenzen, die Lernende aller Altersgruppen benötigen, um nachhaltig zu leben, zu arbeiten und zu handeln.

Insbesondere auf Schulebene ist es jedoch von entscheidender Bedeutung, eine ganzheitliche Lernerfahrung zu gewährleisten, die auf einem Gleichgewicht zwischen miteinander verbundenen kognitiven, sozio-emotionalen und verhaltensbezogenen Komponenten basiert. Aus diesem Grund werden neben LifeComp und GreenComp sowie Future of Education and Skills 2030<sup>22</sup> die folgenden Kompetenzkonstrukte in Tabelle 2 dargestellt und in Anhang 1 beschrieben.

**Tabelle 2.** Dimensionen des Lernens vs. Schlüsselkompetenzen

Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung	
Dimensionen des Lernens	Schlüsselkompetenzen
Kognitiv	Kritisches Denken; Systemisches Denken; Kreatives Denken
Sozial und emotional (persönlich)	Kommunikation; Zusammenarbeit; Solidarität
	Reflexivität; Werteorientierung; Verantwortung
Verhaltensbezogen	Erforschung alternativer Zukunftsszenarien; Innovative Entscheidungen; Transformatives Handeln

Tabelle 2: Lernbereiche im Vergleich zu Schlüsselkompetenzen für nachhaltige Entwicklung – Diese Tabelle gibt einen Überblick über die für nachhaltige Entwicklung erforderlichen Kernkompetenzen, gegliedert in drei Lernbereiche: kognitiv, sozial und emotional (persönlich) sowie verhaltensbezogen. Jeder Bereich ist mit Schlüsselkompetenzen wie kritischem Denken, Zusammenarbeit, Reflexivität und transformativem Handeln verbunden.

In diesem Zusammenhang sollte auch eine ganzheitliche Perspektive betont werden: Der Rahmen umfasst eine Reihe von gleichermaßen relevanten, miteinander verbundenen und voneinander abhängigen Lernergebnissen. Um mit einer bestimmten Situation fertig zu werden, aktivieren Menschen verschiedene Fähigkeiten, die je nach den Anforderungen der jeweiligen Situation variieren. Die in Kulturen verankerten Werte bilden eine Grundlage für die persönliche und soziale Entwicklung.

Die Bewertung einer Kompetenz scheint die größte Herausforderung im kompetenzbasierten Lehrplan zu sein. Eine Kompetenz bezeichnet die nachgewiesene Fähigkeit des Lernenden, Wissen und Fähigkeiten in wertorientierten Aktivitäten anzuwenden, darunter verschiedene Lernumgebungen und reale Situationen. Um den Fortschritt in der Kompetenzentwicklung zu erfassen, ist eine relevante Taxonomie erforderlich. Im Rahmenwerk wird die SOLO-Taxonomie<sup>23</sup> als Grundlage für die Beschreibung von Lernergebnissen empfohlen. SOLO steht für „Structure of Observed Learning Outcomes“ (Struktur beobachteter Lernergebnisse) und beschreibt progressive Stufen der Leistungen von Schülern.

20. EC (2020) *LifeComp: Der europäische Rahmen für persönliche, soziale und Lernkompetenzen*. doi:10.2760/302967, JRC120911.  
<https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/handle/JRC120911>

21. EC (2022). *Der europäische Rahmen für Nachhaltigkeitskompetenzen*. doi:10.2760/13286, JRC128040.  
<https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/handle/JRC128040>

22. OECD (2020). *Die Zukunft der Bildung und Kompetenzen 2030*.  
[https://www.oecd.org/education/2030-project/contact/OECD\\_Learning\\_Compass\\_2030\\_Concept\\_Note\\_Series.pdf](https://www.oecd.org/education/2030-project/contact/OECD_Learning_Compass_2030_Concept_Note_Series.pdf)

23. Biggs, J., Collis, K. (1982). *Evaluierung der Lernqualität: Die SOLO-Taxonomie (Struktur der beobachteten Lernergebnisse)*.  
New York: Academic Press.

Die SOLO-Taxonomie fördert die Schaffung eines relationalen Kontexts und relationaler Lernprozesse, um eine transformative Nachhaltigkeitsbildung zu begünstigen. Innerhalb der SOLO-Taxonomie werden Wissen und Verständnis als eine Zunahme der Anzahl und Komplexität der Verbindungen beschrieben, die Lernende herstellen, während sie sich von niedrigen zu hohen Kompetenzstufen entwickeln. Der Schwerpunkt liegt dabei eher auf der Tiefe und Qualität des Verständnisses als auf der Quantität der Informationen. Es sollte betont werden, dass die Richtung zunehmender Komplexität eine Grundlage für systemisches Denken darstellt.

Eine ähnliche Logik wird bei der Beschreibung der Handlung des Schülers verwendet, beginnend mit dem deklarativen Wissen und Handeln gemäß Anweisung/Beispiel – bis hin zur Planung und Umsetzung innovativer Aktivitäten sowie der Reflexion im Kontext der nachhaltigen Entwicklung/der SDGs (siehe Tabelle 3).

### 5.3.3. Fazit

Die Bewertung von Kompetenzen ist eine zentrale Herausforderung im kompetenzbasierten Lehrplan. Eine Kompetenz ist die nachgewiesene Fähigkeit von Lernenden, Wissen und Fähigkeiten in wertorientierten Aktivitäten in verschiedenen Lernumgebungen und realen Situationen anzuwenden. Um den Fortschritt in der Kompetenzentwicklung zu erfassen, wird die SOLO-Taxonomie empfohlen. Sie beschreibt progressive Stufen der Schülerleistungen und betont dabei die Schaffung eines relationalen Kontexts und von Lernprozessen, die eine transformative Nachhaltigkeitsbildung fördern. Entscheidend ist die zunehmende Komplexität, die von deklarativem Wissen und handlungsorientiertem Lernen hin zu innovativer Aktivitätenplanung, Umsetzung und Reflexion im Kontext der nachhaltigen Entwicklung und der SDGs führt.

**Tabelle 3.** Merkmale der SOLO-Stufen

SOLO-Stufen					
Dimensionen des Lernens	Kompetenzelemente	Uni- strukturell	Multi- strukturell	Relational (systemisch)	Erweitert Abstrakt
		Oberflächenlernen		Tiefes Lernen	
Kognitiv	Wissen und Verständnis (Anwendung)	Disziplinär, verfahrenstechnisch	Multidisziplinär, prozedural	Interdisziplinär, epistemisch	Transdisziplinär/kontextualisiert, epistemisch
Verhaltensbezogen	Leistung	Gemäß Anweisung/Beispiel	Selbstgesteuert, geplant	Zielgerichtet, problemlösend	Verantwortungsbewusst, werteorientiert
Sozial und emotional	Einstellung (wie sie sich in der Leistung widerspiegelt)	Akzeptierte (vorgegebene) Einstellung	Unterschiedliche Einstellungen, auf der Suche nach Argumenten	Unterschiedliche Einstellungen, auf der Suche nach Zusammenhängen	Authentische Haltung, basierend auf demokratischen/humanistischen Werten

Solo- Taxonomie: <https://www.inspiringinquiry.com/learningteaching/toolsstrategies/solo-taxonomy>

Tabelle 3: Merkmale der SOLO-Stufen – Diese Tabelle zeigt die Taxonomie der Struktur der beobachteten Lernergebnisse (SOLO), die auf drei Dimensionen des Lernens angewendet wird: kognitiv, verhaltensbezogen und sozial-emotional. Sie unterscheidet zwischen oberflächlichem Lernen (unstrukturelle und multistrukturelle Stufen) und tiefem Lernen (relationale und erweiterte abstrakte Stufen) und beschreibt, wie sich Kompetenz in Bezug auf Wissen, Leistung und Einstellung entwickelt.

## Anhang 1

Schlüsselkompetenz	Beschreibung
<b>Kognitiv</b>	
Kritisches Denken	Ideen, Lösungen, Normen und Praktiken hinterfragen und bewerten; Stärken und Schwächen von Beweisen, Argumenten, Behauptungen und Überzeugungen identifizieren; über die eigenen Werte, Wahrnehmungen und Handlungen reflektieren; im Nachhaltigkeitsdiskurs entsprechend den Nachhaltigkeitskriterien Stellung beziehen.
Systemisches Denken	Beziehungen erkennen und verstehen; komplexe Systeme analysieren; untersuchen, wie Systeme in verschiedenen Bereichen und auf verschiedenen Ebenen eingebettet sind; mit Unsicherheit umgehen.
Kreatives Denken	ein Problem oder eine Herausforderung aus einer neuen Perspektive, einem alternativen Blickwinkel oder mit einer untypischen Denkweise angehen („über den Tellerrand hinausschauen“); sich produktiv an der Entwicklung, Bewertung und Verbesserung von Ideen beteiligen, die zu originellen und effektiven Lösungen führen können; die Angemessenheit der gewählten Alternative und ihre möglichen Folgen reflektieren und bewerten.
<b>Soziales</b>	
Kommunikation	Respektvoll und konstruktiv in verschiedenen Umgebungen (einschließlich multikultureller) kommunizieren; verschiedene Medien und Technologien sowie Netzwerktools nutzen; unterschiedliche Standpunkte ausdrücken und verstehen; tolerant sein und bereit sein, Vorurteile zu überwinden und Kompromisse einzugehen.
Zusammenarbeit	Teammitglieder/Interessengruppen und deren Interessen identifizieren; partizipative Entscheidungsfindung und Engagement für die Umsetzung motivieren und fördern; durch Verteilung von Verantwortlichkeiten und Führungsaufgaben effektiv in vielfältigen Teams arbeiten; Verhandlungsgeschick und Konsensbildung bei der Konfliktlösung anwenden.
Solidarität	die unterschiedlichen Werte, Bedürfnisse und Perspektiven von Einzelpersonen/Gruppen verstehen und respektieren; Gleichheit und Gerechtigkeit bei der Lösung von Dilemmata und Konflikten diskutieren und untersuchen; den sozialen Zusammenhalt fördern; mit anderen im gemeinsamen oder öffentlichen Interesse zusammenarbeiten, einschließlich der nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft.
<b>Persönlichkeit</b>	
Reflexivität	Über die eigene Rolle in der lokalen Gemeinschaft und der (globalen) Gesellschaft nachdenken; das eigene Handeln kontinuierlich bewerten und weiter motivieren; mit Empathie mit den eigenen Gefühlen und Wünschen umgehen.
Werteorientierung	Werte identifizieren und klären, die Normen und Werte verstehen und reflektieren, die dem eigenen Handeln zugrunde liegen; Nachhaltigkeitswerte, -prinzipien, -ziele und -vorgaben aushandeln sowie angemessene Entscheidungen und Urteile fällen; und entsprechend diesen Urteilen handeln.
Verantwortung	Menschenrechte, soziale und kulturelle Vielfalt fördern und unterstützen sowie Verantwortung für die Umwelt übernehmen; die Folgen des eigenen Handelns und kollektiver Handlungen bewerten; mit Hindernissen und Veränderungen umgehen; am bürgerlichen und sozialen Leben teilnehmen.
<b>Verhaltensbezogen</b>	
Erforschung alternativer Zukunftsszenarien	Verschiedene Zukunftsszenarien verstehen und bewerten – mögliche, wahrscheinliche und wünschenswerte; eigene Zukunftsvisionen entwickeln; das Vorsorgeprinzip anwenden; mit Unsicherheiten, Risiken und dynamischen Situationen umgehen.
Innovative Entscheidung	nach neuen Informationen suchen; wissenschaftliche Untersuchungen innerhalb komplexer Systeme konzipieren und bewerten; neues Wissen, Erkenntnisse, Ideen, Techniken, Strategien und Lösungen entwickeln und diese in realen Situationen anwenden; fundierte Entscheidungen auf der Grundlage von Daten/Beweisen, wissenschaftlichen Argumenten und Wertklärung treffen.
Transformatives Handeln	Anwendung unterschiedlicher Ansätze auf komplexe Nachhaltigkeitsprobleme und Entwicklung tragfähiger, inklusiver und gerechter Lösungsoptionen, die eine nachhaltige Entwicklung fördern; gemeinsame Planung, Mobilisierung von Ressourcen (Menschen und Dinge) und Umsetzung innovativer Maßnahmen, die die Nachhaltigkeit auf lokaler Ebene und darüber hinaus fördern.



## Fazit

Im gesamten Kapitel wird die Vernetzung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung hervorgehoben, wobei ein besonderer Schwerpunkt darauf liegt, dass die Bekämpfung des Klimawandels (SDG 13) einen umfassenden, interdisziplinären Ansatz erfordert. Die SelfSDG-App ist in diesem Zusammenhang ein leistungsstarkes Instrument, mit dem Nutzer nicht nur etwas über Nachhaltigkeit lernen, sondern sich auch aktiv an Verhaltensweisen beteiligen können, die zur Erreichung dieser Ziele beitragen.

Die komplexe Beziehung zwischen Klimawandelbildung, Nachhaltigkeit und Jugendengagement unterstreicht die Notwendigkeit eines multidimensionalen Ansatzes zur Förderung sinnvoller Verhaltensänderungen. Dieses Kapitel hat die entscheidende Rolle von Bildungsprozessen bei der Förderung von Nachhaltigkeit hervorgehoben und dabei Erkenntnisse aus den Neurowissenschaften, der sozialpsychologischen Theorie und der kompetenzbasierten Bildung herangezogen.

Die Neurowissenschaft bietet einen wertvollen Blickwinkel, durch den wir die Mechanismen des Engagements und der Bindung junger Menschen verstehen können. Studien, die Techniken wie fMRT einsetzen, haben gezeigt, wie die Gehirnaktivität in Regionen, die mit der Belohnungsverarbeitung in Verbindung stehen, das Engagement junger Menschen für verschiedene Anliegen beeinflussen kann. Diese Erkenntnisse sind entscheidend für die Entwicklung gezielter Maßnahmen, die prosoziales Verhalten während der Adoleszenz, einer prägenden Phase für die Entwicklung langfristiger Gewohnheiten und Verpflichtungen, unterstützen und fördern.

Auch sozialpsychologische Faktoren spielen eine wichtige Rolle bei der Gestaltung des Engagements junger Menschen. Persönlichkeitsmerkmale, Interessen, soziale Netzwerke und frühere Erfahrungen beeinflussen alle, wie junge Menschen mit ihren Gemeinschaften und ihrer Umwelt interagieren. Programme wie das Sport Commitment Model (SCM) und die Initiative Empowering Youth to Thrive (EYTT) zeigen, wie effektiv diese Faktoren genutzt werden können, um die Resilienz und die höheren Denkfähigkeiten junger Menschen zu fördern.

Darüber hinaus ist die Entwicklung eines Kompetenzmodells für nachhaltige Entwicklung unerlässlich, um Lernende auf die Komplexität der modernen Welt vorzubereiten. Durch die Ausrichtung der Bildungsziele an den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) können Pädagogen den Schülern die Fähigkeiten und Kenntnisse vermitteln, die für verantwortungsbewusstes Handeln im Hinblick auf Nachhaltigkeit erforderlich sind. Dieser Ansatz verbessert nicht nur die Beschäftigungsfähigkeit und die persönliche Erfüllung, sondern fördert auch aktives bürgerschaftliches Engagement und gesellschaftliches Engagement.

Letztendlich betont das Kapitel, dass eine bedeutende Verhaltensänderung einen ganzheitlichen Ansatz erfordert, der die Emotionen, Wahrnehmungen und kognitiven Rahmenbedingungen des Einzelnen einbezieht. Ken Wilbers integrales Modell veranschaulicht, wie Veränderungen sowohl individuell als auch kollektiv, sowohl intern als auch extern stattfinden. Durch das Verständnis dieser Dimensionen können wir effektivere Strategien entwickeln, um die nächste Generation zu inspirieren und zu befähigen, sinnvolle Maßnahmen für eine nachhaltige Zukunft zu ergreifen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Schnittstelle zwischen Klimawandelbildung, Nachhaltigkeit und Jugendengagement einen wichtigen Bereich für Forschung und Praxis darstellt. Indem wir Erkenntnisse aus den Neurowissenschaften, der sozialpsychologischen Theorie und der kompetenzbasierten Bildung nutzen, können wir umfassende Strategien entwickeln, um das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Klimawandel bei jungen Menschen zu fördern. Dieser ganzheitliche Ansatz ist unerlässlich, um die Verhaltensänderungen zu fördern, die notwendig sind, um die drängenden Umweltprobleme unserer Zeit anzugehen. Durch kontinuierliche Erforschung und Innovation im Bildungsbereich können wir den Weg für eine nachhaltigere und widerstandsfähigere Zukunft für alle ebnen.





---

### Referenzen:

Lindau-Bank, Detlev & Stein, Margit. (2025). Lernen, Transformation zu gestalten – Wie einzelne Schulen bei der Umsetzung eines neu entwickelten ESD-Lehrplans mit Schulungskonzept unterstützt werden können. Diskurs und Kommunikation für nachhaltige Bildung. 15. 148-172. 10.2478/dcse-2024-0022.

Scherak, Lukas & Lindau-Bank, Detlev & Stein, Margit. (2023). CURRICULUM HANDBOOK EDUCATION FOR SUSTAINABLE DEVELOPMENT IN EDUCATIONAL PROCESSES: APPROACHES AND METHODS.

King, Jordan & Rieckmann, Marco & Fischer, Daniel & Barth, Matthias & Büssing, Alexander & Hemmer, Ingrid & Lindau-Bank, Detlev. (2022). Internationale Trends in der Forschung zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung in der Lehrerbildung. 10.1007/978-981-13-1179-6\_468-1.



## Kapitel 6

### Begründung für die Erstellung einer SDG-Selbstbewertungsmatrix

Die Vernetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) erfordert einen interdisziplinären Ansatz, um Verhaltensänderungen und langfristiges Engagement zu fördern. Die SDG-Selbstbewertungsmatrix ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges Instrument, mit dem Einzelpersonen ihr persönliches Engagement für Nachhaltigkeit bewerten und gleichzeitig Wege für ein stärkeres Engagement aufzeigen können.

### Bewusstsein und Handeln verbinden

Die Forschung zeigt, dass Bewusstsein allein nicht ausreicht, um bedeutende Veränderungen herbeizuführen; Menschen benötigen strukturierte Anleitung, um Wissen in Handeln umzusetzen. Neurowissenschaftliche Erkenntnisse legen nahe, dass ein nachhaltiges Engagement für eine Sache – wie die Beseitigung der Armut (SDG 1) oder Klimaschutzmaßnahmen (SDG 13) – gestärkt wird, wenn Menschen ihre Fortschritte verfolgen, intrinsische Belohnungen erfahren und sich emotional mit dem Thema auseinandersetzen können. Die Selbstbewertungsmatrix bietet einen strukturierten Ansatz, der den Nutzern hilft, zu erkennen, wo sie stehen und welche Schritte sie unternehmen können, um ihre Wirkung zu verstärken.

### Ein strukturierter und integrativer Ansatz

Die Matrix steht im Einklang mit der kompetenzbasierten Bildung, indem sie progressive Engagementstufen bietet:

- Grundlegend – Bewusstsein und minimale Maßnahmen.
- Mittelstufe – Aktives Lernen und kleine Beiträge.
- Fortgeschritten – Nachhaltiges Engagement und Einfluss auf die Gemeinschaft.
- Botschafter – Führungsrolle bei der Interessenvertretung und systemischen Veränderungen.

Durch diese Strukturierung des Engagements bietet die Matrix einen integrativen Rahmen, der unterschiedliche Erfahrungen, Motivationen und sozioökonomische Hintergründe berücksichtigt und somit ein anpassungsfähiges Instrument für Lernende, Fachleute und Gemeinschaften darstellt.

---

## Förderung des Engagements und der Motivation junger Menschen

Die Adoleszenz ist eine entscheidende Phase für die Identitätsbildung und die Entwicklung sozialer Verantwortung. Untersuchungen zu sozialpsychologischen Theorien und Modellen für das Engagement von Jugendlichen – wie dem Sport Commitment Model (SCM) und Empowering Youth to Thrive (EYTT) – zeigen, dass strukturierte Zielsetzung und klare Fortschrittsmarker die Motivation erheblich steigern können. Die Selbstbewertungsmatrix dient als Motivationshilfe, liefert konkrete Indikatoren für die persönliche Entwicklung und fördert höhere Denkfähigkeiten im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit.

## Integration in die pädagogische Praxis

Die Matrix ist ein wertvolles pädagogisches Instrument für Pädagogen und steht im Einklang mit dem Rahmenwerk der Vereinten Nationen für Bildung für nachhaltige Entwicklung (ESD). Durch die Integration in den Lehrplan können Lehrer:

- die Selbstreflexion der Schüler über ihre Nachhaltigkeitspraktiken fördern
- das gegenseitige Lernen und gemeinschaftliches Handeln fördern
- die Kompetenzentwicklung in den Bereichen kritisches Denken, ethische Verantwortung und globale Bürgerschaft unterstützen.
- Ganzheitlichen und systemischen Wandel ermöglichen.

Inspiziert von Ken Wilbers Integralem Modell wirkt die Matrix sowohl auf individueller als auch auf kollektiver Ebene:

- Intern (individuelle Ebene): Veränderungen in Bezug auf Wissen, Einstellungen und Selbstwahrnehmung.
- Extern (individuelle Ebene): Konkrete Maßnahmen wie Freiwilligenarbeit, nachhaltiger Konsum und Interessenvertretung.
- Intern (kollektive Ebene): Kulturelle Veränderungen in Organisationen, Schulen und Gemeinschaften.
- Extern (kollektive Ebene): Politischer Einfluss, institutionelles Engagement und systemischer Wandel.

## Fazit

Die SDG-Selbstbewertungsmatrix schließt die Lücke zwischen Wissen und Handeln und fördert Engagement, Motivation und Verantwortungsbewusstsein bei Nachhaltigkeitsbemühungen. Durch die Kombination von Erkenntnissen aus den Neurowissenschaften, der sozialpsychologischen Theorie und der kompetenzbasierten Bildung dient sie als transformatives Instrument für Einzelpersonen, Pädagogen und politische Entscheidungsträger, die sich für die Erreichung der SDGs einsetzen. Durch kontinuierliche Erforschung und Integration kann die Matrix langfristige Verhaltensänderungen und kollektive Auswirkungen bewirken und den Weg für eine nachhaltigere und widerstandsfähigere Zukunft ebnen.

## SDG-Selbstbewertungsmatrizen

### Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 1: Keine Armut

Stufe	Kriterien für die Selbstbewertung
<i>Grundlegend</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich kenne SDG 1 und sein Hauptziel.</li> <li>– Ich kann einige Probleme im Zusammenhang mit Armut in meiner Umgebung erkennen.</li> <li>– Ich teile gelegentlich Informationen über Armut in sozialen Medien oder in Gesprächen.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich informiere mich aktiv über Armut und ihre Ursachen.</li> <li>– Ich nehme an Sensibilisierungskampagnen teil oder spende kleine Beträge an Organisationen, die sich für die Bekämpfung der Armut einsetzen.</li> <li>– Ich versuche, wirtschaftliche Ungleichheiten in meinem Alltag zu verringern, indem ich beispielsweise Fairtrade-Produkte kaufe.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich engagiere mich ehrenamtlich oder in Projekten zur Bekämpfung von Armut.</li> <li>– Ich setze mich aktiv dafür ein, das Bewusstsein für Armut in meiner Gemeinde oder meinem sozialen Umfeld zu schärfen.</li> <li>– Ich unterstütze konsequent humanitäre Initiativen oder soziale Unternehmen, die sich für die Beseitigung von Armut einsetzen.</li> </ul>
<i>Botschafter</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich leite oder treibe Projekte, Kampagnen oder Initiativen zur Bekämpfung der Armut auf lokaler oder globaler Ebene voran.</li> <li>– Ich arbeite mit Regierungen, NGOs oder Unternehmen zusammen, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln.</li> <li>– Ich inspiriere andere dazu, sich für die Bekämpfung der Armut zu engagieren, und teile mein Wissen und meine Erfahrungen in Foren, bei Veranstaltungen oder in Publikationen.</li> </ul>

## Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 2: Kein Hunger

Stufe	Kriterien für die Selbstbewertung
<i>Grundlegend</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich bin mir des Hungerproblems in der Welt bewusst.</li> <li>– Ich verstehe die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung.</li> <li>– Ich versuche, Lebensmittelverschwendung zu Hause zu vermeiden.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich reduziere Lebensmittelabfälle und unterstütze Tafeln.</li> <li>– Ich beteilige mich an Initiativen zur Ernährungssicherheit.</li> <li>– Ich konsumiere fair gehandelte und nachhaltige Produkte.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich beteilige mich an nachhaltigen Lebensmittelprojekten.</li> <li>– Ich unterstütze Initiativen für ökologischen und lokalen Anbau.</li> <li>– Ich arbeite mit Ernährungsbildungsprogrammen zusammen.</li> </ul>
<i>Botschafter</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich entwickle oder fördere Strategien zur Ernährungssicherheit.</li> <li>– Ich arbeite mit Organisationen zusammen, die sich für die Bekämpfung des Hungers einsetzen.</li> <li>– Ich verbreite Wissen und fördere strukturelle Veränderungen im Zugang zu Nahrungsmitteln.</li> </ul>

## Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen

Stufe	Kriterien für die Selbstbewertung
<i>Grundlegend</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich beteilige mich an Gesundheitsförderungskampagnen an meiner Schule oder in meiner Gemeinde.</li> <li>– Ich unterstütze Initiativen, die das emotionale und körperliche Wohlbefinden fördern.</li> <li>– Ich verstehe, warum der Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen für alle wichtig ist.</li> </ul>
<i>Mittelstufe</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich kenne SDG 3 und sein Hauptziel.</li> <li>– Ich versuche, durch Sport und gesunde Ernährung ein gesundes Leben zu führen.</li> <li>– Ich informiere mich über die Bedeutung der körperlichen und geistigen Gesundheit.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich helfe bei der Organisation von Veranstaltungen zur Sensibilisierung für Gesundheit und Wohlbefinden.</li> <li>– Ich fördere gesunde Gewohnheiten unter meinen Freunden und meiner Familie.</li> <li>– Ich nehme an Aktivitäten teil, die das geistige und körperliche Wohlbefinden fördern.</li> </ul>
<i>Botschafter</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich leite Initiativen zur Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens in meiner Gemeinde oder Schule.</li> <li>– Ich arbeite mit Jugendorganisationen zusammen, um einen gerechten Zugang zu Gesundheitsversorgung zu fördern.</li> <li>– Ich teile mein Wissen über Gesundheit in Foren, sozialen Medien oder bei Schulveranstaltungen.</li> </ul>



## Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 4: Hochwertige Bildung

Stufe	Kriterien für die Selbstbewertung
<i>Grundlegend</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich kenne SDG 4 und sein Hauptziel.</li> <li>– Ich verstehe, wie wichtig Bildung für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen ist.</li> <li>– Ich schätze den Zugang zu Bildung und versuche, meine Lernmöglichkeiten bestmöglich zu nutzen.</li> </ul>
<i>Mittelstufe</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich nehme an Nachhilfeprogrammen für meine Altersgenossen teil.</li> <li>– Ich interessiere mich für die Probleme, die manche Kinder und Jugendliche am Lernen hindern.</li> <li>– Ich unterstütze Initiativen, die darauf abzielen, die Bildung in meiner Gemeinde zu verbessern.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich entwickle oder arbeite an Bildungsprojekten innerhalb oder außerhalb der Schule mit.</li> <li>– Ich arbeite mit Schulgruppen oder Vereinen zusammen, um das Lernen zu verbessern.</li> <li>– Ich setze mich für eine inklusive und barrierefreie Bildung für alle ein.</li> </ul>
<i>Botschafter</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich leite Projekte, die darauf abzielen, die Bildung in meiner Gemeinde zu verbessern.</li> <li>– Ich nehme an Veranstaltungen oder Initiativen teil, die den Zugang zu Bildung für alle fördern.</li> <li>– Ich inspiriere andere Schüler dazu, ihre Bildung zu schätzen und das Beste daraus zu machen.</li> </ul>

## Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 5: Geschlechtergleichstellung

Stufe	Kriterien für die Selbstbewertung
<i>Grundlegend</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich kenne SDG 5 und sein Hauptziel.</li> <li>– Ich verstehe die Bedeutung der Gleichstellung der Geschlechter.</li> <li>– Ich respektiere und schätze geschlechtliche Vielfalt.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich nehme an Diskussionen oder Aktivitäten zum Thema Gleichstellung der Geschlechter in der Schule teil.</li> <li>– Ich informiere mich über die Herausforderungen, denen Frauen und geschlechtsdiverse Personen gegenüberstehen.</li> <li>– Ich setze mich in meinem Umfeld für eine faire und gleichberechtigte Behandlung ein.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich setze mich in meiner Schulgemeinschaft für Chancengleichheit ein.</li> <li>– Ich nehme an Projekten oder Sensibilisierungskampagnen zum Thema Geschlechtergleichstellung teil.</li> <li>– Ich engagiere mich in Aktivitäten, die die Rechte von Frauen und LGTBIQ+-Personen unterstützen.</li> </ul>
<i>Botschafter</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich leite Initiativen oder Projekte, die die Gleichstellung der Geschlechter fördern.</li> <li>– Ich arbeite mit Jugendorganisationen oder Gemeinschaften zusammen, um geschlechtsspezifische Diskriminierung zu beseitigen.</li> <li>– Ich teile mein Wissen und meine Erfahrungen bei Veranstaltungen und auf Plattformen.</li> </ul>

## Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

Stufe	Kriterien zur Selbsteinschätzung
<i>Grundlegend</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich kenne SDG 6 und sein Hauptziel.</li> <li>– Ich verstehe die Bedeutung von sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen.</li> <li>– Ich versuche, in meinem Alltag kein Wasser zu verschwenden.</li> </ul>
<i>Mittelstufe</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich nehme an Schul- oder Gemeindeaktivitäten zum verantwortungsvollen Umgang mit Wasser teil.</li> <li>– Ich halte mich über Themen im Zusammenhang mit dem Zugang zu Trinkwasser weltweit auf dem Laufenden.</li> <li>– Ich versuche, den Wasserverbrauch zu Hause und in der Schule zu reduzieren.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich engagiere mich in Projekten zum Wasserschutz oder zur Abwasserentsorgung.</li> <li>– Ich setze mich in meinem Umfeld für einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser ein.</li> <li>– Ich beteilige mich an Kampagnen zur Verbesserung des Zugangs zu Trinkwasser in benachteiligten Gemeinden.</li> </ul>
<i>Botschafter</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich leite Initiativen zur Verbesserung des Zugangs zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen.</li> <li>– Ich arbeite mit meiner Gemeinde oder meiner Schule an Projekten zur Sensibilisierung für den Umgang mit Wasser.</li> <li>– Ich teile Informationen und Erfahrungen in sozialen Medien oder bei Schulveranstaltungen.</li> </ul>

## Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie

Stufe	Kriterien zur Selbsteinschätzung
<i>Grundlegend</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich kenne SDG 7 und sein Hauptziel.</li> <li>– Ich versuche, den Stromverbrauch zu reduzieren.</li> <li>– Ich kenne einige erneuerbare Energiequellen.</li> </ul>
<i>Mittelstufe</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich halte mich über saubere Energie und ihre Auswirkungen auf dem Laufenden.</li> <li>– Ich nehme an Energiesparkampagnen teil.</li> <li>– Ich versuche, meinen Energieverbrauch zu Hause und in der Schule zu reduzieren.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich beteilige mich an Projekten im Bereich erneuerbare Energien.</li> <li>– Ich fördere das Energiesparen in meiner Gemeinde.</li> <li>– Ich bringe Ideen zur nachhaltigen Nutzung von Energie ein.</li> </ul>
<i>Botschafter</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich leite Kampagnen für saubere Energie.</li> <li>– Ich arbeite an Programmen zur Energieeffizienz.</li> <li>– Ich teile Wissen und fördere den Übergang zu nachhaltiger Energie.</li> </ul>

## Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Stufe	Kriterien für die Selbstbewertung
<i>Grundlegend</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich kenne SDG 8 und dessen Hauptziel.</li> <li>– Ich verstehe die Bedeutung menschenwürdiger Arbeit.</li> <li>– Ich schätze die Anstrengungen und die Arbeit der Menschen.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich halte mich über Arbeitnehmerrechte auf dem Laufenden.</li> <li>– Ich nehme an Aktivitäten zum Thema Jugendunternehmertum teil.</li> <li>– Ich denke über die Auswirkungen von Kinderarbeit weltweit nach.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich setze mich in meiner Gemeinde für menschenwürdige Arbeit ein.</li> <li>– Ich beteilige mich an Projekten im Bereich Sozialunternehmertum.</li> <li>– Ich recherchiere Unternehmen, die menschenwürdige Arbeit fördern.</li> </ul>
<i>Botschafter</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich leite Initiativen zur Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen.</li> <li>– Ich arbeite mit Organisationen zusammen, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern.</li> <li>– Ich schaffe Bewusstsein für die Bedeutung fairer Beschäftigung.</li> </ul>

## Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

Stufe	Kriterien für die Selbstbewertung
<i>Grundlegend</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich kenne SDG 9 und dessen Hauptziel.</li> <li>– Ich verstehe die Bedeutung einer grundlegenden Infrastruktur für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung.</li> <li>– Ich erkenne den Zusammenhang zwischen technologischer Innovation und industrieller Entwicklung.</li> </ul>
<i>Mittel</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich halte mich über technologische Innovationen auf dem Laufenden, die die Produktivität in Schlüsselbranchen verbessern.</li> <li>– Ich denke über die Bedeutung der Nachhaltigkeit in der Infrastruktur und ihre Auswirkungen auf die Umwelt nach.</li> <li>– Ich beteilige mich an Aktivitäten oder Projekten, die Innovation und technologische Entwicklung fördern.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich fördere den Einsatz nachhaltiger und innovativer Technologien in meiner Gemeinde.</li> <li>– Ich unterstütze die Schaffung von Infrastruktur, die die Zugänglichkeit und Widerstandsfähigkeit gegenüber Katastrophen verbessert.</li> <li>– Ich recherchiere bewährte Verfahren im Bereich Innovation und nachhaltige Infrastruktur.</li> </ul>
<i>Botschafter</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich leite Initiativen zur Förderung technologischer Innovationen und zur Verbesserung der Infrastruktur in meinem Umfeld.</li> <li>– Ich arbeite mit Organisationen zusammen, um die Entwicklung nachhaltiger Industrien zu fördern.</li> <li>– Ich schärfe das Bewusstsein für die Bedeutung einer angemessenen Infrastruktur und Innovation für die Verbesserung des sozialen Wohlergehens.</li> </ul>



## Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 10: Weniger Ungleichheiten

Stufe	Kriterien für die Selbstbewertung
<i>Grundlegend</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich kenne SDG 10 und sein Hauptziel.</li> <li>– Ich bin mir der sozialen Ungleichheiten bewusst, die meine Gemeinschaft betreffen.</li> <li>– Ich erkenne die Bedeutung der sozialen und wirtschaftlichen Integration an.</li> </ul>
<i>Mittelstufe</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich halte mich über Menschenrechte und öffentliche Maßnahmen zur Verringerung von Ungleichheiten auf dem Laufenden.</li> <li>– Ich denke darüber nach, wie sich Ungleichheiten auf den Zugang zu Bildung, Gesundheit und Beschäftigung auswirken.</li> <li>– Ich nehme an Aktivitäten teil, die Inklusion und Chancengleichheit fördern.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich fördere die soziale Inklusion in meinem Umfeld, indem ich mich für einen gerechten Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen einsetze.</li> <li>– Ich unterstütze Programme, die gegen Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit oder Behinderung kämpfen.</li> <li>– Ich recherchiere politische Maßnahmen, die zur Verringerung von Ungleichheiten beitragen, und setze sie in lokalen Projekten um.</li> </ul>
<i>Botschafter</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich leite Initiativen zur Beseitigung von Diskriminierung und zur Förderung der Gleichstellung in meiner Gemeinde.</li> <li>– Ich arbeite mit Organisationen zusammen, um Maßnahmen zur sozialen Inklusion zu entwickeln.</li> <li>– Ich schaffe durch Veranstaltungen und wirkungsorientierte Plattformen Bewusstsein für die Bedeutung der Verringerung von Ungleichheiten.</li> </ul>

## Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

Stufe	Kriterien für die Selbstbewertung
<i>Grundlegend</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich kenne SDG 11 und sein Hauptziel.</li> <li>– Ich erkenne die Bedeutung des Lebens in einer Stadt oder Gemeinde an, die Lebensqualität und Nachhaltigkeit bietet.</li> <li>– Ich bin mir der üblichen Herausforderungen in Städten wie unzureichenden Wohnverhältnissen und Umweltverschmutzung bewusst.</li> </ul>
<i>Mittelstufe</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich halte mich über nachhaltige Lösungen zur Verbesserung der Lebensqualität in Städten auf dem Laufenden.</li> <li>– Ich denke über städtische Probleme nach und darüber, wie öffentliche Maßnahmen die Zugänglichkeit und Nachhaltigkeit verbessern können.</li> <li>– Ich beteilige mich an lokalen Aktivitäten, die eine nachhaltigere und widerstandsfähigere städtische Umwelt fördern.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich setze mich für den Bau angemessener Wohnungen und die Verbesserung der städtischen Infrastruktur in meiner Gemeinde ein.</li> <li>– Ich unterstütze Projekte, die nachhaltigen Verkehr und die Schaffung öffentlicher Räume fördern.</li> <li>– Ich erforsche innovative Lösungen für die Abfallwirtschaft und die Verbesserung der Luftqualität.</li> </ul>
<i>Botschafter</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich leite Initiativen, um Städte nachhaltiger, integrativer und widerstandsfähiger zu gestalten.</li> <li>– Ich arbeite mit lokalen Organisationen zusammen, um nachhaltige Stadtentwicklungsprojekte umzusetzen.</li> <li>– Ich schärfe das Bewusstsein für die Bedeutung nachhaltiger Städte und Gemeinden bei Veranstaltungen und in öffentlichen Foren.</li> </ul>

## Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 12: Verantwortungsvoller Konsum und Produktion

Stufe	Kriterien für die Selbstbewertung
<i>Grund</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich kenne SDG 12 und dessen Hauptziel.</li> <li>– Ich erkenne die Bedeutung der Reduzierung von Ressourcenverschwendung und die Notwendigkeit eines verantwortungsbewussteren Konsums an.</li> <li>– Ich verstehe den Zusammenhang zwischen Produktion und Umweltauswirkungen.</li> </ul>
<i>Mittel</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich informiere mich über verantwortungsbewusste Konsumgewohnheiten und deren Auswirkungen auf die Umwelt.</li> <li>– Ich denke über den Lebenszyklus der von mir konsumierten Produkte und ihre ökologischen Auswirkungen nach.</li> <li>– Ich nehme an Aktivitäten teil, die Recycling und Abfallvermeidung fördern.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich setze mich in meiner Gemeinde und unter meinen Freunden für verantwortungsbewussten Konsum ein.</li> <li>– Ich unterstütze Initiativen für nachhaltige Produktion und die effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen.</li> <li>– Ich recherchiere und wende Strategien an, um die Umweltbelastung durch meine Konsumgewohnheiten zu reduzieren.</li> </ul>
<i>Botschafter</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich leite Aufklärungskampagnen zu verantwortungsbewusstem Konsum und Abfallreduzierung.</li> <li>– Ich arbeite mit Unternehmen und Organisationen zusammen, um eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Produktion zu fördern.</li> <li>– Ich schärfe das Bewusstsein für bewussten Konsum und Kreislaufwirtschaft in verschiedenen Bereichen.</li> </ul>

## Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 13: Klimaschutz

Stufe	Kriterien für die Selbstbewertung
<i>Grundlegend</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich kenne SDG 13 und dessen Hauptziel.</li> <li>– Ich erkenne den Klimawandel als dringende globale Herausforderung an.</li> <li>– Ich bin mir einiger Auswirkungen des Klimawandels in meiner Gemeinde und weltweit bewusst.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich halte mich über die Ursachen des Klimawandels und mögliche Lösungen auf dem Laufenden.</li> <li>– Ich denke darüber nach, wie sich meine täglichen Aktivitäten auf die Umwelt auswirken.</li> <li>– Ich nehme an lokalen Aktivitäten teil, die Klimaschutz und Nachhaltigkeit fördern.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich fördere Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels, wie z. B. Energieeinsparungen und die Nutzung erneuerbarer Energien.</li> <li>– Ich unterstütze lokale Strategien und Projekte, die zur Anpassung an den Klimawandel und zu dessen Eindämmung beitragen.</li> <li>– Ich recherchiere Technologien und innovative Lösungen zur Bekämpfung des Klimawandels.</li> </ul>
<i>Botschafter</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich leite Initiativen, die Klimaschutzmaßnahmen in meiner Gemeinde und auf regionaler Ebene fördern.</li> <li>– Ich arbeite mit Organisationen zusammen, um wirksame Maßnahmen gegen den Klimawandel umzusetzen.</li> <li>– Durch Vorträge, Workshops und Aufklärungskampagnen schärfe ich das Bewusstsein für die Bedeutung von Klimaschutzmaßnahmen.</li> </ul>

## Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 14: Leben unter Wasser

Stufe	Kriterien für die Selbstbewertung
<i>Grundlegend</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich kenne SDG 14 und sein Hauptziel.</li> <li>– Ich erkenne die Bedeutung der Ozeane und Meeresökosysteme für das Leben auf der Erde an.</li> <li>– Ich bin mir einiger Bedrohungen für die Ozeane bewusst, wie beispielsweise Umweltverschmutzung und Überfischung.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich halte mich über die marine Biodiversität und Maßnahmen zum Schutz der Meeresökosysteme auf dem Laufenden.</li> <li>– Ich denke darüber nach, wie sich menschliche Aktivitäten negativ auf das Leben unter Wasser auswirken.</li> <li>– Ich nehme an Strandreinigungsaktionen oder Aufklärungsprogrammen zum Schutz der Meere teil.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich setze mich für den Schutz der Ozeane und der marinen Ökosysteme ein.</li> <li>– Ich unterstütze Initiativen, die eine nachhaltige Fischerei und den verantwortungsvollen Umgang mit Meeresressourcen fördern.</li> <li>– Ich erforsche Strategien und Maßnahmen zum Schutz der marinen Biodiversität.</li> </ul>
<i>Botschafter</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich leite Meeresschutzprojekte und Initiativen zum Schutz der Unterwasserwelt.</li> <li>– Ich arbeite mit internationalen Organisationen zusammen, um Maßnahmen zum Schutz der Ozeane umzusetzen.</li> <li>– Ich sensibilisiere die Öffentlichkeit bei Veranstaltungen und in öffentlichen Foren für die Bedeutung des Schutzes der Ozeane und der marinen Ökosysteme.</li> </ul>

## Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 15: Leben an Land

Stufe	Kriterien zur Selbsteinschätzung
<i>Grundlegend</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich kenne SDG 15 und dessen Hauptziel.</li> <li>– Ich erkenne die Bedeutung terrestrischer Ökosysteme für das Gleichgewicht unseres Planeten an.</li> <li>– Ich bin mir einiger Bedrohungen für Ökosysteme bewusst, wie beispielsweise Entwaldung und Verlust der biologischen Vielfalt.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich halte mich über den Schutz der biologischen Vielfalt und Maßnahmen zum Schutz terrestrischer Ökosysteme auf dem Laufenden.</li> <li>– Ich denke über die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten wie Abholzung auf natürliche Lebensräume nach.</li> <li>– Ich beteilige mich an lokalen Wiederaufforstungsmaßnahmen oder am Schutz von Naturgebieten.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich setze mich für den Erhalt der biologischen Vielfalt und den Schutz terrestrischer Ökosysteme ein.</li> <li>– Ich unterstütze Initiativen, die die Wiederherstellung von Lebensräumen und die Wiederaufforstung fördern.</li> <li>– Ich recherchiere bewährte Verfahren zum Schutz terrestrischer Ökosysteme und der lokalen Tierwelt.</li> </ul>
<i>Botschafter</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich leite ökologische Sanierungsprojekte und Naturschutzinitiativen für terrestrische Ökosysteme.</li> <li>– Ich arbeite mit Organisationen zusammen, um Umweltschutzmaßnahmen umzusetzen.</li> <li>– Ich schärfe das Bewusstsein für Biodiversität und den Schutz von Ökosystemen durch Aufklärungskampagnen.</li> </ul>



## Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Stufe	Kriterien zur Selbsteinschätzung
<i>Grundlegend</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich kenne SDG 16 und dessen Hauptziel.</li> <li>– Ich erkenne die Bedeutung von Frieden, Gerechtigkeit und Transparenz für die gesellschaftliche Entwicklung an.</li> <li>– Ich kenne die wichtigsten Institutionen, die Gerechtigkeit und Gleichheit in meiner Gemeinschaft gewährleisten.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich halte mich über Menschenrechte und politische Maßnahmen zur Förderung von Gerechtigkeit und Frieden auf dem Laufenden.</li> <li>– Ich denke über die Rolle von Demokratie und Transparenz beim Aufbau starker Institutionen nach.</li> <li>– Ich beteilige mich an Aktivitäten, die Frieden und die Achtung der Grundrechte fördern.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich setze mich in meiner Gemeinde für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Transparenz ein.</li> <li>– Ich unterstütze Initiativen, die Korruption bekämpfen und Verantwortlichkeit fördern.</li> <li>– Ich recherchiere öffentliche Maßnahmen, die Institutionen und soziale Gerechtigkeit stärken.</li> </ul>
<i>Botschafter</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich leite Initiativen, die Frieden, Gerechtigkeit und Transparenz in meiner Gemeinde und Umgebung fördern.</li> <li>– Ich arbeite mit staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen zusammen, um Institutionen und Regierungsführung zu verbessern.</li> <li>– Ich schärfe das Bewusstsein für soziale Gerechtigkeit und Frieden auf lokaler und globaler Ebene.</li> </ul>

## Selbstbewertungsmatrix für das Engagement für SDG 17: Partnerschaften für die Ziele

Stufe	Kriterien für die Selbsteinschätzung
<i>Grundlegend</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich kenne SDG 17 und dessen Hauptziel.</li> <li>– Ich erkenne die Bedeutung von Partnerschaften für die Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung weltweit an.</li> <li>– Ich kenne einige Organisationen, die sich mit den SDGs befassen.</li> </ul>
<i>Mittelstufe</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich halte mich über Partnerschaften zwischen Regierungen, Unternehmen und Organisationen zur Erreichung der SDGs auf dem Laufenden.</li> <li>– Ich denke darüber nach, wie Kooperationen die Wirkung nachhaltiger Projekte verbessern können.</li> <li>– Ich nehme an lokalen Aktivitäten teil, die Zusammenarbeit und gemeinsame Anstrengungen fördern.</li> </ul>
<i>Fortgeschritten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich setze mich für die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Interessengruppen (Regierungen, Unternehmen, Zivilgesellschaft) ein, um die SDGs zu erreichen.</li> <li>– Ich unterstütze Initiativen, die gemeinsame Anstrengungen zur Lösung globaler und lokaler Herausforderungen fördern.</li> <li>– Ich recherchiere bewährte Verfahren für den Aufbau nachhaltiger und effektiver Partnerschaften.</li> </ul>
<i>Botschafter</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich leite Kooperationsprojekte mit verschiedenen Organisationen, um die Umsetzung der SDGs voranzutreiben.</li> <li>– Ich arbeite mit internationalen Partnern zusammen, um die Zusammenarbeit in Schlüsselbereichen der nachhaltigen Entwicklung zu stärken.</li> <li>– Ich schärfe das Bewusstsein für die Bedeutung globaler Partnerschaften bei der Erreichung der SDGs.</li> </ul>